



KALDEWEI  
UNTERSTÜTZT DIE  
ARBEIT DES WWF  
ZUR VERMEIDUNG  
VON PLASTIKMÜLL

**KALDEWEI**

A top-down photograph of a breakfast spread on a wooden cutting board. In the center is a slice of white toast topped with a thick layer of dark red jam. To the right of the toast is a small white bowl containing several chunks of butter. Above the toast is a glass jar of the same dark red jam, with a silver butter knife inserted into it. In the top left corner, a glass of beer with a thick head of foam is partially visible. The background is a dark wooden surface.

# MEHRWEG IN DER HOTELLERIE

Status quo, Herausforderungen und Potenziale

Diese Untersuchung wurde durchgeführt von einer Projektgemeinschaft aus:

SRH Berlin University of Applied Sciences, Institute of Global Hospitality Research (IGHOR) der Dresden School of Management  
BTE – Tourismus- und Regionalberatung Partnerschaftsgesellschaft mbB, Berlin  
Universität für Bodenkultur (BOKU) Wien



## IMPRESSUM

Herausgeber	<b>WWF Deutschland</b>
Stand	<b>Dezember 2023</b>
Autor:innen	<b>Prof. Dr. Hannes Antonschmidt (IGHOR), Raphaela Potts, Thomas Feil (BTE), Univ.-Prof. Dipl. Ing. Dr. Ulrike Pröbstl-Haider (BOKU)</b>
Layout	<b>Wolfram Egert (atelier-egert.de)</b>
Kontakt	<b><a href="mailto:laura.griestop@wwf.de">laura.griestop@wwf.de</a></b>
Bildnachweise	<b>Titel: atlascompany/Freepik.com   S. 6: Kathrin Tschirner/WWF   S. 12: Malkovstock/Gettyimages   S. 17: New Africa/Freepik.com   S. 21: freepik/Freepik.com   S. 34: Saelim/Freepik.com   S. 35: rephotostock/Freepik.com   S. 40: Sicha69/Gettyimages   S. 44: monticello/Gettyimages   S. 51: Kanawa-Studio/Gettyimages</b>

ISBN: 978-3-946211-57-0

© 2024, WWF Deutschland, Berlin

Alle Rechte vorbehalten

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>VORWORT</b>	<b>4</b>
<b>ZUSAMMENFASSUNG</b>	<b>5</b>
<b>1. HINTERGRUND UND EINLEITUNG</b>	<b>8</b>
1.1 Abfallaufkommen und -verteilung im Hotelsektor	10
1.2 Gesetzliche Rahmenbedingungen	11
<b>2. MEHRWEGLÖSUNGEN IM HOTELSEKTOR: STATUS QUO</b>	<b>13</b>
2.1 Studienlage	13
2.2 Mehrweglösungen im Hotelsektor	13
2.3 Chancen und Herausforderungen	15
2.4 Bestehende Strategien und Maßnahmen zur Reduktion von Einwegverpackungen	18
<b>3. METHODIK DER ERHEBUNGEN</b>	<b>20</b>
<b>4. ERGEBNISSE DER ERHEBUNGEN</b>	<b>22</b>
4.1 Verwendung von Ein- und Mehrwegprodukten, Abfallaufkommen und Einschätzung des Mehrwegpotenzials	22
4.2 Ergebnisse des Stakeholder-Workshops	24
4.3 Perspektive der Hotelgäste	27
4.4 Perspektive der Hotelbetriebe	34
<b>5. EMPFEHLUNGEN FÜR EINE KONSEQUENTE UMSTELLUNG AUF MEHRWEG</b>	<b>45</b>
5.1 Ebene der Betriebe	45
5.2 Ebene der Gäste	47
5.3 Politische bzw. Verbands- und DMO-Ebene	47
5.4 Good-Practice-Beispiele	48
<b>6. WWF-FAZIT</b>	<b>50</b>
<b>ANNEX</b>	<b>52</b>
Umfragen Betriebe und Gäste	52
Literaturverzeichnis	64
Gesetze und Verordnungen	66
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	67
Endnoten	68

## VORWORT

Laura Griestop,  
Senior Manager Sustainable  
Business & Markets

Martina von Münchhausen,  
Senior Manager  
Nachhaltiger Tourismus

Verpackungen sind allgegenwärtig und erfüllen viele nützliche und notwendige Funktionen. Doch wir gebrauchen viel zu viele Verpackungen und recyceln zu wenige. Obwohl das Bewusstsein für das Problem wächst, ist bisher noch keine Trendwende erkennbar. Mit großer Sorge sehen wir, dass die Menge der zu entsorgenden Verpackungsabfälle in Europa steigt und in Deutschland auf sehr hohem Niveau stagniert.

Mehrwegmodelle sind ein essenzieller Hebel, um Materialien und Produkten wieder einen Wert zu geben und den Ressourcenverbrauch insgesamt zu senken – so aufgezeigt in den WWF-Studien „Verpackungswende jetzt!“ und „Modell Deutschland Circular Economy“.

Mehrweglösungen werden zunehmend auch in Gesetzen verankert: Das Verpackungsgesetz enthält Mehrwegziele für Getränkeverpackungen und es besteht seit Januar 2023 die Mehrwegangebotspflicht im Gastronomiebereich. Auf europäischer Ebene wird derzeit die Verpackungsverordnung verhandelt – mit Mehrwegvorgaben sowohl im Getränke- als auch im Transportbereich. Die Realität überrascht jedoch mit unverändert hohem Einwegkonsum und verschwindend geringen Mehrweganteilen. So wurden im Jahr 2022 im deutschen Gastronomiektor rund 13,7 Milliarden Verpackungen verkauft; nur 0,74 Prozent davon waren Mehrwegverpackungen. Ähnlich sieht es im Hotelsektor aus: Nur 1,2 Prozent aller Verpackungen werden hier in Mehrweg ausgegeben.

Weltweit wird darauf hingearbeitet, die Vermüllung der Umwelt mit schnelllebigen Einwegartikeln zu reduzieren und zu vermeiden. In Deutschland existiert zwar ein funktionierendes Abfallmanagement, aber unser Ressourcenverbrauch ist weltweit mit am höchsten. So haben wir 2018 rund 13 Prozent mehr Ressourcen verbraucht als der EU-Durchschnitt, global gesehen waren es 2019 sogar 30 Prozent mehr. Damit ein Leben innerhalb der planetaren Grenzen möglich ist, muss dieser hohe Ressourcenverbrauch in allen Sektoren gesenkt werden. Auch in der Hotellerie. Dieser Bericht zeigt in konzentrierter Form, woran die Umstellung auf Mehrweglösungen in der Hotellerie hierzulande bisher scheitert, und liefert Ansatzpunkte, wie dies geändert werden kann.

**Dieser Bericht zeigt in konzentrierter Form, woran die Umstellung auf Mehrweglösungen in der Hotellerie hierzulande bisher scheitert, und liefert Ansatzpunkte, wie dies geändert werden kann.**

Die Ergebnisse sollen in einem ersten Schritt eine Transformation im deutschen Hotelsektor anstoßen und in einem zweiten Schritt Impulse für die Branche weltweit geben: um durch mehr Kreislaufwirtschaft – und hier konkret Mehrweglösungen – der Einwegplastikflut Einhalt zu gebieten und gleichzeitig weniger der wertvollen Holzressourcen durch Einwegpapierverpackungen zu verschwenden.

## ZUSAMMENFASSUNG

Bisher stehen nur wenige Daten zur Mehrwegnutzung in der Hotellerie zur Verfügung.<sup>1</sup> Im Rahmen des vorliegenden Berichts erfolgten deshalb empirische Untersuchungen – unter anderem wurden Interviews geführt und ein Stakeholder-Workshop zur Evaluierung des Mehrwegpotenzials im Hotelsektor durchgeführt. Der Bericht stützt sich auf:

- die exemplarische Erfassung des gegenwärtigen Abfallaufkommens sowie die Einschätzung des Mehrwegpotenzials in 3- bis 5-Sterne-Hotels (Ketten- und Privathotels) in Deutschland (n = 6)
- den Ergebnisbericht eines digitalen Stakeholder-Workshops zum Thema „Mehrweg in der Hotellerie“
- die Befragung von Expertinnen und Experten
- die standardisierte Befragung von Hotelgästen mithilfe eines Fragebogens (n = 185)
- leitfadengestützte Interviews mit Hotelgästen (n = 7)
- die Betriebsbefragung von Hotels zur Umsetzbarkeit von Mehrwegmodellen (n = 39)
- die Literaturlauswertung

### **Mehrweg im Hotel: Geringe Nachfrage bedeutet nicht gleich geringes Interesse der Hotelgäste**

Sowohl die befragten Hotelbetriebe als auch die Hotelgäste stehen den Themen Umweltschutz und nachhaltiger Konsum überwiegend positiv oder sehr positiv gegenüber. Die befragten Personen halten Mehrwegverpackungen überwiegend für ein effektives Instrument und begrüßen ihre Nutzung im Hotel. Jedoch geben nur wenige von ihnen an, sich aktiv für die Erhöhung der Mehrwegquote einzusetzen. Während die Mehrzahl der befragten Hotelgäste in ihrem Alltag bereits Mehrwegverpackungen nutzt, verwendet nur knapp die Hälfte Mehrwegverpackungen im Hotel – und dies in einem deutlich geringeren Umfang als im Alltag. Gleichzeitig sind die Erfahrungen der Befragten mit Mehrwegverpackungen im Hotel weit überwiegend positiv.

**Die befragten Personen halten Mehrwegverpackungen für ein effektives Instrument und begrüßen ihre Nutzung im Hotel.**

Trotz der grundlegend positiven Einstellung auf beiden Seiten hat sich die Mehrwegnutzung in den vergangenen Jahrzehnten in der Hotellerie nicht merklich erhöht. Hotelbetreiber begründen dies damit, dass die Gästefrage nicht vorhanden, diese aber für die Hotels eine wichtige Determinante sei. Auf beiden Seiten scheint es eine Kluft zwischen der Einstellung und dem Verhalten (Attitude-Behavior-Gap) in Bezug auf Nachhaltigkeit zu geben. In der Theorie stehen die Hotels und ihre Gäste Mehrwegmodellen positiv gegenüber, in der Praxis bleiben sie bisher trotzdem rar.

**Beide Seiten, Betriebe und Gäste, beklagen das Fehlen einer einfachen und standardisierten Rücknahmelogistik bei Mehrwegbehältern zur Mitnahme.**

### **Fehlende einheitliche Rücknahmelogistik bei Mehrweg**

Beide Seiten, Hotelbetriebe und Gäste, beklagen das Fehlen einer einfachen und standardisierten Rücknahmelogistik bei Mehrwegbehältern zur Mitnahme. Gäste stehen aufgrund ihrer kurzen Verweildauer im Hotel vor der Herausforderung, Mehrwegbehälter, die zum Mitnehmen konzipiert sind, nicht immer in ihr Hotel zurückbringen zu können. Zugleich sind sie unsicher, wo sich andere Rückgabemöglichkeiten befinden. Hotels wiederum schätzen den unkomplizierten Anschluss an bestehende Systeme, die den Gästen vertraut sind und kosten- und zeitsparend implementiert werden können. Beide Seiten sehen also den grundsätzlichen Bedarf an deutschlandweiten Rückgabestellen und einem insgesamt einheitlicheren System.



### **Bei bisher niedriger Mehrwegquote schätzen Hotels die Mehrwegpotenziale mittelmäßig bis gering ein**

Viele Betriebe greifen aus Gewohnheit auf Einweglösungen zurück. Gleichzeitig wirkt der wettbewerbsbedingte Kostendruck dem übermäßigen Einsatz von Einwegverpackungen in manchen Bereichen entgegen. Dort, wo geeignete Lösungen zur Verfügung stehen (z. B. Vorratsbehälter in der Küche), kein Widerstand vonseiten der Gäste zu erwarten ist und die Umstellungskosten gering sind, werden Mehrwegmodelle genutzt. Gleichzeitig sind die Hoteliers besorgt, dass eine stärkere Umstellung die Servicequalität beeinträchtigen und es Hygienebedenken der Gäste geben könnte oder die Mitarbeitenden durch neuartige Prozesse überfordert werden könnten.

### **Viele Hotelbetriebe wünschen sich konkrete Unterstützungsmaßnahmen bei der Umsetzung von Mehrwegsystemen (insbesondere mit Blick auf die Mehrwegangebotspflicht)**

Im Durchschnitt schätzen Hotelbetriebe die Umsetzbarkeit und Gästeakzeptanz von Mehrwegverpackungen insbesondere für To-go-Produkte als eher schwierig ein. Die finanziell-wirtschaftliche Umsetzbarkeit wird sogar deutlich überwiegend als schwierig gesehen. Daher verharret die Branche beim gesetzlich Notwendigen und ist zurückhaltend, was Investitionen angeht, die über die Mehrwegangebotspflicht hinausgehen. Insbesondere für kleine Hotels ist es tatsächlich oft herausfordernd, sich mit der Vielzahl von Mehrwegoptionen auseinanderzusetzen. Hier ist mehr Unterstützung durch Hotelverbände notwendig, die einordnen, kommunizieren und Wissen vermitteln.

### **Gesetzgebung ist aktuell der wirksamste Hebel, um die Einführung von Mehrwegmodellen zu beschleunigen**

Eine weitere Erkenntnis der Untersuchung ist, dass die meisten Veränderungen hin zu mehr Mehrweg aufgrund politischer Regularien – wie der Mehrwegangebotspflicht – erfolgt sind. Es ist also hauptsächlich die Gesetzgebung, die zum Handeln bewegt, obwohl die grundsätzliche Bereitschaft sowohl aufseiten der Hotelbetreiber als auch der Gäste besteht. Zur Wahrheit gehört aber auch, dass die Mehrwegangebotspflicht in der Hotellerie bei ihrer Einführung zunächst nicht verstanden bzw. wahrgenommen wurde und immer noch nicht allen Hoteliers bewusst ist, dass ab einer bestimmten Betriebsgröße die Angebotspflicht besteht.

# 1. HINTERGRUND UND EINLEITUNG

Riesige Berge von Müll – ob auf Deponien weltweit, in der Natur oder den Weltmeeren – führen uns drastisch vor Augen, in welchem hohem Ausmaß Einwegkunststoffe gegenwärtig eingesetzt werden. Während global gesehen ihr unregelmäßiger Eintrag in die Natur im Zentrum der Aufmerksamkeit steht, liegt der Fokus in Europa auf dem sehr hohen Ressourcenverbrauch, materialübergreifend. Allein innerhalb der letzten zehn Jahre ist das Volumen des Verpackungsabfalls um mehr als 20 Prozent gestiegen. Bis 2030 könnte noch einmal so viel hinzukommen, wenn nicht gegengesteuert wird.<sup>2</sup> Deutschland belegt, was die Menge an Verpackungsmüll betrifft, eine Spitzenposition in der Europäischen Union.

**Im Jahr 2022 wurden im Hotelsektor rund 50,6 Millionen Produkteinheiten in Einwegverpackungen und nur 600.000 Einheiten in Mehrwegverpackungen ausgegeben.**

Auch die deutsche Hotelbranche steht vor der Herausforderung, ihren ökologischen Fußabdruck zu reduzieren. Der tägliche Betrieb von Restaurants, Bars und Zimmerservice produziert große Mengen an Einwegverpackungsabfällen. Sie bieten bequeme Lösungen für die Verpflegung und Betreuung der Gäste und halten den Arbeitsaufwand für das Hotelpersonal gering. Insgesamt wurden im Jahr 2022 im Hotelsektor rund 50,6 Millionen Produkteinheiten in Einwegverpackungen und nur 600.000 Einheiten in Mehrwegverpackungen ausgegeben (entspricht 1,2 Prozent der Gesamtmenge).<sup>3</sup> Die konsequente Umstellung auf funktionierende Mehrwegmodelle könnte wertvolle Ressourcen sparen und darüber hinaus auch global – wo es nur selten funktionierende Abfallmanagementsysteme gibt – eine Vorbildfunktion einnehmen, indem die Machbarkeit der Umstellung auf Mehrwegsysteme aufgezeigt wird.

**Dieser Bericht gibt anhand empirisch erhobener Daten Aufschluss über die derzeitige Mehrwegnutzung, ihr Potenzial, aber auch die Herausforderungen, die mit ihrer Umsetzung im Hotelsektor verbunden sind.**

## EINORDNUNG DES MEHRWEGBEGRIFFS

„Mehrweg“ bedeutet, dass bestimmte Produkte und Verpackungen mehrmals verwendet werden, bevor sie recycelt oder entsorgt werden. In der Vergangenheit standen hierbei vor allem Getränkeverpackungen wie Flaschen oder Behälter für Milch und Saft im Fokus. Mittlerweile spielen auch Pfand- und Mehrwegsysteme für Lebensmittel- und Transportverpackungen eine wichtige Rolle.

Eine präzise Definition von Mehrwegverpackungen liefert Paragraph 3 Absatz 3 des deutschen Verpackungsgesetzes (VerpackG). Demnach sind Mehrwegverpackungen solche, die „nach dem Gebrauch mehrfach zum gleichen Zweck wiederverwendet [...] werden und deren tatsächliche Rückgabe und Wiederverwendung durch eine ausreichende Logistik ermöglicht sowie durch geeignete Anreizsysteme, in der Regel durch ein Pfand, gefördert wird.“ Daraus folgt: „Einwegverpackungen sind Verpackungen, die keine Mehrwegverpackungen sind.“ (§ 3 VerpackG<sup>4</sup>)

In diesem Bericht wird von Mehrweg, Mehrwegverpackungen und Mehrwegsystemen gesprochen. Wo notwendig, wird weiter differenziert, beispielsweise zwischen Mehrweganwendungen im Bad oder Restaurant und solchen zum Mitnehmen (siehe auch Kapitel 2.2). Der Fokus der Untersuchung liegt auf den Einschätzungen von Gästen und Hotelbetrieben (Business-to-Consumer oder B2C).

### INHALTLICHER ÜBERBLICK

Zunächst wird das Abfallaufkommen im Hotelsektor kurz skizziert und ein Blick auf die Gesetzgebung geworfen (Kapitel 1). Im Anschluss erfolgt die Auswertung der existierenden Literatur zum Status quo von Mehrweglösungen im Hotelsektor (Kapitel 2). Sodann wird die Methodik der Erhebungen erläutert (Kapitel 3). Kapitel 4 bildet das Herzstück des Berichts: Es enthält verschiedene Erhebungen zum Thema Mehrwegverpackungen in der Hotellerie. Kapitel 5 beschreibt Empfehlungen für einen Systemwandel im Hotelsektor. Kapitel 6 fasst die Erkenntnisse in einem Fazit zusammen.



#### **Folgende Leitfragen sollen im Rahmen der Untersuchung beantwortet werden:**

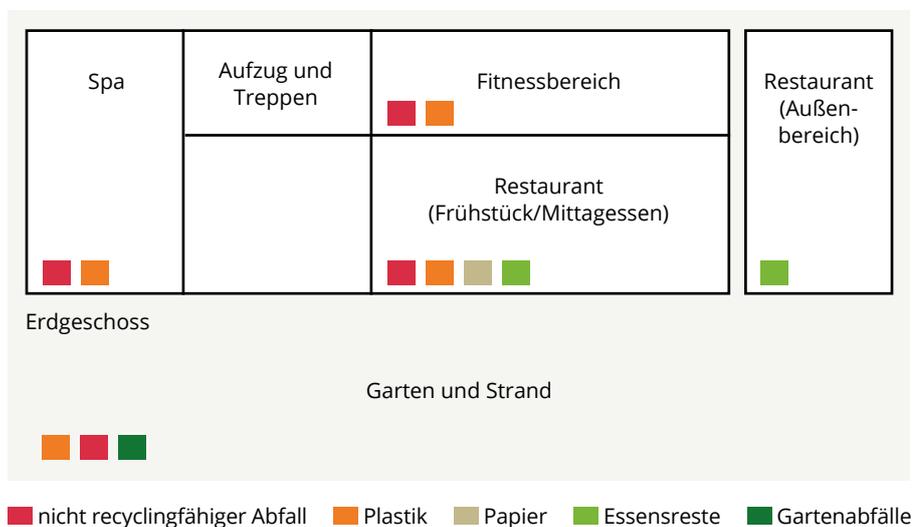
- 1) Welches Potenzial besteht für Mehrweglösungen in der deutschen Hotellerie?
- 2) Worin bestehen die Chancen, was sind Herausforderungen eines vermehrten Mehrwegeinsatzes?
- 3) Mit welchen Ansätzen kann die Mehrwegquote in der deutschen Hotellerie gesteigert werden?

### 1.1 ABFALLAUFKOMMEN UND -VERTEILUNG IM HOTELSEKTOR

Hotels sind in der Regel Orte, an denen Wert auf Komfort und Erlebnis gelegt wird. Dazu gehören häufig auch Pauschalpakete aus Logis und Gastronomie. Die gemessenen Umweltindikatoren wie CO<sub>2</sub>-Emissionen und Wasserverbrauch zeigen, dass die Umweltbelastungen im Hotelkontext, aber auch die Ressourcennutzung deutlich höher sind als in der häuslichen Alltagsumgebung.<sup>5</sup>

Um Komfort und Erlebnischarakter zu gewährleisten, aber auch aus Hygienegründen setzen immer noch viele Hotels auf Einweglösungen, wenn sie ihre Produkte anbieten. Die Abfallmengen, die durch Hotelgäste produziert werden, schwanken je nach Hotelkategorie, Ausrichtung und Qualitätsniveau sehr stark. Pirani und Arafat geben auf Basis einer Metaanalyse die Abfallmenge pro Tag und Zimmer mit 0,45 bis 0,91 Kilogramm an.<sup>6</sup> Andere Studien kommen auf 1,0 bis 1,69 Kilogramm pro Nacht und Gast. Davon sind rund die Hälfte Papier, Plastik und Pappe.<sup>7</sup> Abbildung 1 gibt einen Überblick über typische Abfallarten in einzelnen Hotelbereichen.

Abbildung 1:  
Abfallarten nach  
Hotelbereich.  
Quelle: Pirani & Arafat  
(2014, S. 327)



Konkrete Aussagen zum Abfallaufkommen in den einzelnen Hotelbereichen (siehe Abb. 1) sind in diesem sehr heterogenen Sektor schwierig. Im Rahmen dieses Berichts wurden Interviews mit sechs Ketten- und Privathotels geführt, die tiefere Einblicke in die Art und Verteilung der anfallenden Einwegabfälle geben. Sie bieten allerdings keine quantitative Basis, um konkret einschätzen zu können, welche Abfallmengen je Bereich anfallen. Der Fokus des Berichts liegt vielmehr auf qualitativen Aussagen von Hotelgästen, Hoteliers und Expertinnen und Experten aus dem Sektor dazu, wie groß das Einsparungspotenzial bei Einwegabfällen ist und wie es erschlossen werden kann.

### 1.2 GESETZLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Politische Maßnahmen, Gesetze und Verordnungen sind wichtige Impulsgeber für die Umstellung auf Mehrwegverpackungen in der Hotellerie. Im Folgenden wird deshalb ein Überblick über die relevantesten Gesetze und Gesetzesvorhaben in diesem Bereich mit kurzer Einordnung für den Hotelsektor gegeben.

- **EU-Ebene: Die Einwegkunststoffrichtlinie** (Single-Use Plastics Directive, EU 2019/904<sup>8</sup>) dient vornehmlich dem Ziel, die Verschmutzung der Meere zu reduzieren. Neben dem Verbot bestimmter Einwegkunststoffprodukte wurden weitere Maßnahmen initiiert, z. B. die Kennzeichnung ausgewählter Produkte und Anreize zur Verpackungsvermeidung. In Deutschland ist die Umsetzung der Richtlinie in nationales Recht abgeschlossen. Für den Hotelsektor ist hierbei das Verbot von Plastikbesteck und -tellern sowie Rührstäbchen und Essensbehältern aus Styropor besonders relevant.
- **EU-Ebene: Die Verpackungsverordnung** (Packaging and Packaging Waste Regulation, PPWR<sup>9</sup>, derzeit in Verhandlung): Im November 2022 hat die EU-Kommission den Gesetzesvorschlag zur Verpackungsverordnung veröffentlicht und in die Abstimmung mit dem Europäischen Parlament und dem Rat der EU gegeben. Er zielt darauf ab, den Verpackungsmüll in Europa zu reduzieren und die Kreislaufwirtschaft bei Verpackungen zu fördern. Der PPWR-Vorschlag (Annex V) sieht ein Verbot von Einwegverpackungen im Hotel-, Restaurant- und Cateringsektor (HORECA) sowie von Einweg-Miniaturverpackungen für Kosmetika, Hygiene- und Toilettenartikel in Hotels vor. In welcher Form die PPWR beschlossen wird, wird sich im Frühjahr 2024 zeigen.
- **Deutschland: Das Verpackungsgesetz** (VerpackG, Gesetz über das Inverkehrbringen, die Rücknahme und die hochwertige Verwertung von Verpackungen<sup>10</sup>) hat zum Ziel, die abfallrechtliche Produktverantwortung der Hersteller von Verpackungen umzusetzen und die Auswirkungen von Verpackungsabfällen auf die Umwelt möglichst gering zu halten. Mithilfe des VerpackG wird die europäische Gesetzgebung (wie z. B. die Einwegkunststoffrichtlinie, s. o.) in deutsches Recht umgesetzt. Die Aktualisierung des Gesetzes und die Einführung der Mehrwegangebotspflicht ab Januar 2023 sollen die Erreichung der EU-Ziele (Verringerung von durch Kunststoffprodukte verursachten Abfall, Schutz der Umwelt vor freigesetztem Kunststoff und Mikroplastik) sicherstellen.<sup>11, 12</sup> Die Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Abfall (LAGA) hat einen behördlichen Leitfaden zur Umsetzung der Mehrwegangebotspflicht veröffentlicht, um den Vollzug zu vereinheitlichen.<sup>13</sup> In Hotels soll die Mehrwegangebotspflicht auch dann greifen, wenn der Verzehr direkt vor Ort erfolgt oder wenn Verpflegungsboxen ausgegeben werden (ebd., S. 19).

- **Deutschland: Die Lebensmittelhygiene-Verordnung (LMHV)** stellt Anforderungen an die Hygiene bei der Herstellung, der Behandlung und dem Inverkehrbringen von Lebensmitteln. Dabei müssen auch Verpackungen hygienisch einwandfrei sein. Hotelbetriebe müssen sicherstellen, dass (Mehrweg-)Verpackungen regelmäßig gereinigt und desinfiziert werden.<sup>14</sup> In begründeten Ausnahmefällen können Letztvertreibende (zu denen auch Hotels zählen) es ablehnen, Kundenbehältnisse zu befüllen – beispielsweise wenn das Behältnis so verschmutzt ist, dass eine Kontamination der Arbeitsumgebung wahrscheinlich ist. Das Kundenbehältnis kann jedoch nicht pauschal aus hygienischen Gründen abgelehnt werden.<sup>15</sup>
- **Deutschland: Das Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG)** regelt die Vermeidung, Verwertung und Entsorgung von Abfällen in Deutschland. Hotelbetriebe sind verpflichtet, Abfälle möglichst zu vermeiden bzw. zu trennen. Dabei können Mehrwegverpackungen eine sinnvolle Alternative zu Einwegverpackungen sein, da sie mehrfach verwendet werden können und somit weniger Abfall verursachen.<sup>16</sup> Derzeit erarbeitet die Bundesregierung eine Nationale Kreislaufwirtschaftsstrategie, die 2024 in Kraft treten soll.<sup>17</sup>

Die hier skizzierten regulatorischen Rahmenbedingungen sind für Hotels wesentlich, da sie sich auf ihre organisatorischen Abläufe auswirken. Zusätzlich gibt es freiwillige Initiativen wie das Umweltzeichen „Blauer Engel“, das für umweltfreundliche Produkte und Dienstleistungen vergeben wird, unter anderem auch für Mehrwegverpackungen.<sup>18</sup> Insgesamt sind die aktuelle Gesetzeslage und das politische Momentum darauf ausgerichtet, die Einführung von Mehrwegangeboten zu begünstigen.<sup>19</sup> Lediglich die Lebensmittelhygiene-Verordnung erhöht die Anforderungen an das Mehrwegangebot.

*Der PPWR-Vorschlag sieht u. a. ein Verbot von Einweg-Miniaturverpackungen für Kosmetika, Hygiene- und Toilettenartikel in Hotels vor.*



## 2. MEHRWEGLÖSUNGEN IM HOTELSEKTOR: STATUS QUO

### 2.1 STUDIENLAGE

Bisher gibt es nur wenige Studien, die sich mit dem Thema Mehrwegalternativen im Hotelkontext beschäftigen, weshalb die Datenverfügbarkeit begrenzt ist. Aus einer Untersuchung der Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung mbH (GVM) für den WWF geht hervor, dass im Bereich Catering und Restaurants in Deutschland überwiegend Einwegverpackungen verwendet werden. Im Jahr 2022 lag der Mehrweganteil (nach Stückzahl) bei Verpackungen in der Hotellerie demnach bei lediglich 1,2 Prozent (600.000 Stück gegenüber 50,6 Millionen Stück Einweg) und bezog sich nahezu ausschließlich auf Getränke.<sup>20</sup>

**Tabelle 1:**  
Mehrweglösungen (Nachfüllen und Rückgabe) im Verpackungsbereich.  
Quelle: Coelho et al. 2020, S. 12 f.

### 2.2 MEHRWEGLÖSUNGEN IM HOTELSEKTOR

Tabelle 1 gibt einen exemplarischen Überblick über Mehrweglösungen im Verpackungsbereich, die für Hotels infrage kommen.

Art der Verpackung	Beschreibung	Produktbeispiele
<b>Bulkware<sup>21</sup>-Spender, nachfüllbar</b>	Behälter, Flasche, Becher: Hotels verwenden ihre eigenen wiederverwendbaren Verpackungen oder wiederauffüllbare Markenverpackungen und vermeiden so die Herstellung neuer Verpackungen.	Cerealien, Haferflocken, Süßigkeiten, Wein, Saft, Mineralwasser, Bier, Olivenöl, Essig, Waschmittel, Seife, Haarpflegeprodukte, Parfüm, Körper- und Gesichtslotion
<b>Nachfüllpackung</b>	Flasche, Behälter, Beutel, Kapsel, Tablette, Pulver: Die Nachfüllpackung wird mit weniger Material hergestellt als die Ausgangsverpackung. Sie wird nachgefüllt durch: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einfüllen des Produkts</li> <li>• Einsetzen eines Behälters mit dem Produkt</li> <li>• Verdünnen des konzentrierten Produkts mit Wasser</li> </ul>	Make-up, Zahnseide, Zahn- und Mundspültabs, Deodorant, Parfüm, Kosmetika, Reinigungsmittel, Haarpflegeprodukte, aromatisiertes Wasser
<b>Mehrwegverpackung (Take-away und Restaurantbereich)</b>	Behälter, Flaschen, Tassen, Teller, Schalen: Hotels geben Mehrwegverpackungen aus, Gäste geben leere Verpackungen zurück. Diese werden gereinigt und für die künftige Verwendung wieder befüllt. (Take-away-Verpackungen sollten mit einem Pfandsystem kombiniert werden, um einen finanziellen Anreiz zur Rückgabe zu schaffen.)	Bier, alkoholfreie Getränke, Mineralwasser, verderbliche Waren, Waschmittel, Seife, Kosmetika, Haarpflegeprodukte
<b>Transitverpackungen (B2B)</b>	Schachteln, Behälter, Weichverpackungen: Hotels erhalten das Produkt vom Kunden/Lieferanten in einer wiederverwendbaren Verpackung, die per Hauslieferung/Abholung oder durch die Post retourniert wird. Die Verpackung wird mehrfach verwendet, bevor sie an den Hersteller zurückgegeben oder entsorgt wird.	wiederverwendbare Verpackungen für den Transport oder Versand von verderblichen oder nicht verderblichen Waren: Kisten, Paletten, Umverpackungen

### **Im Take-away- und Restaurantbereich kommen verschiedene Mehrwegsysteme infrage:**

- 1.** **Geschlossenes Poolsystem (besonders im Take-away-Bereich)**

Bei diesem System übernimmt eine übergeordnete Organisation die Steuerung des Mehrwegkreislaufs, die Pflege des Anbieterpools und die Koordination des Angebots an Mehrwegverpackungen.<sup>22</sup> So können beispielsweise Becher oder Schalen bei jedem teilnehmenden Gastronomiepartner von den Kundinnen und Kunde zurückgegeben werden. Hierdurch besteht ein dichtes deutschlandweites Pfandnetz. Wenn sich ein Betrieb für ein Poolsystem entscheidet, also ein Dienstleistungsunternehmen beauftragt, das Mehrweggefäße bereitstellt, muss ein Entgelt pro Nutzung und/oder ein pauschaler Mitgliedsbeitrag an das Unternehmen gezahlt werden. Laut einer Erhebung aus dem Jahr 2021 lag der Mitgliedsbeitrag bei einem Mehrwegsystemanbieter bei 31 Euro pro Monat (bei einem Jahr Laufzeit). Ein anderer Systemanbieter berechnete 15 bis 20 Cent Nutzungsentgelt pro Befüllung.<sup>23</sup> Bei diesem System ist die ökonomische Vorteilhaftigkeit stark vom Nutzungsszenario abhängig. Ein Vorteil ist, dass es feste Ansprechpartner:innen gibt, die bei der Umsetzung unterstützen und Kommunikationsmaterialien zur Verfügung stellen.
- 2.** **Offenes Poolsystem (besonders im Restaurantbereich)**

In einem offenen Poolsystem gibt es keine koordinierende Zentralinstanz. Jeder Betrieb organisiert Beschaffung und Verwaltung der Mehrwegverpackungen autonom. Die Mehrwegverpackungen sind aber standardisiert und zirkulieren zwischen den Betrieben. Beispiele für Mehrwegverpackungen in offenen Poolsystemen sind Pool-Mehrwegflaschen oder die Europalette.<sup>24</sup> Im Restaurantbereich (und auf den Zimmern) können durchweg Mehrwegflaschen zum Einsatz kommen, die, wenn sie leer sind, entweder von Lieferdiensten abgeholt oder selbst zurückgebracht und gegen neue ausgetauscht werden.
- 3.** **Individualsysteme/Insellösung**

Es besteht die Möglichkeit, mit Standardprodukten ein eigenes Pfandkonzept zu erarbeiten. Die Verpackungen können gemäß den eigenen Anforderungen und Verfügbarkeiten auf dem Markt ausgesucht und zusammengestellt werden.<sup>25</sup> Das bedeutet, dass Kundinnen und Kunde die Verpackungen nur in dem Betrieb (oder der Kette) zurückgeben können, der sie ausgegeben hat. Damit ein Anreiz zur Rückgabe besteht, sollte ein Pfand erhoben werden.<sup>26</sup> Dieses System bietet sich an, wenn ein Betrieb viele Stammkundinnen und Stammkunden und genügend Kapazitäten für ein eigenes Mehrwegsystem hat, unabhängig sein möchte und besondere Anforderungen hat, die andere Poolsysteme nicht erfüllen.<sup>27</sup> Wenn sich ein Betrieb für eine Insellösung entscheidet, fallen für ihn die Anschaffungskosten für die Mehrwegverpackungen an.

### 2.3 POTENZIELLE CHANCEN UND HERAUSFORDERUNGEN

Die Einführung von Mehrwegalternativen in der Hotellerie bietet Vorteile, beinhaltet aber auch Herausforderungen für die Betriebe. Im Folgenden werden beide Seiten kurz beleuchtet. Im Rahmen der Datenerhebung und -auswertung in Kapitel 4 werden die Chancen und Herausforderungen weiter vertieft und eingehender diskutiert.

#### VORTEILE VON MEHRWEGMODELLEN

- **Kostenvorteile:** Optimierte Mehrweglösungen können kostengünstiger sein als Einwegmodelle. Eine Studie zur Kreislaufwirtschaft im Gastgewerbe hält fest, dass Betriebe von der Umstellung auf Mehrwegnutzung profitieren können, weil bei hohen Umlaufzahlen weniger Ressourcen benötigt werden und eine höhere Effizienz erreicht werden kann, wodurch die Kosten sinken.<sup>28</sup> Eine US-amerikanische Studie ermittelte für kleine Gastronomiebetriebe jährliche Einsparpotenziale zwischen 3.000 und 22.000 US-Dollar, resultierend aus Abfalleinsparungen zwischen 590 und 998 Kilogramm.<sup>29</sup> Mit sinkendem Müllaufkommen fallen auch geringere Abfallentsorgungsgebühren an.<sup>30</sup> Zu beachten ist, dass ökonomische Kostenrechnungen von den Produkten, ihrer Verfügbarkeit, den Besitzverhältnissen, der Nutzungshäufigkeit und vielen weiteren Faktoren beeinflusst werden. Für überwiegend große, kapitalmarktorientierte Hotelunternehmen und weitere Betriebstypen des Gastgewerbes bzw. der Tourismusindustrie zeigen Ioannidis et al. (2021) anhand eines statistischen Modells, dass die Einführung der „3R-Prinzipien“ (Reduce, Reuse, Recycle) die Nettoumsatzrendite der Betriebe um 13,8 Prozentpunkte erhöht. Erklärt wird dies unter anderem mit einer Reduktion der Betriebskosten, z. B. für Beschaffung und Lagerung.
- **Umweltvorteile:** Mehrwegsysteme sind ökologisch vorteilhaft, wenn sie eine hohe Umlaufhäufigkeit erreichen (hängt vom konkreten Nutzungsfall ab, meist mindestens zwischen zehn und 25 Nutzungszyklen<sup>31</sup>), auf Einwegkomponenten verzichten, Spülgänge optimiert und Transportwege kurz sind und im besten Fall durchgehend zertifizierter Grünstrom eingesetzt wird.
- **Erschließung neuer Zielgruppen:** In der deutschen Gesellschaft ist ein zunehmendes Bewusstsein für Umweltschutz und Nachhaltigkeit erkennbar.<sup>32</sup> Dies wirkt sich laut der Reiseanalyse 2023 auch auf das Reiseverhalten aus: 47 Prozent der deutschsprachigen Bevölkerung ab 14 Jahren legen Wert darauf, dass ihr Urlaub ökologisch verträglich, ressourcenschonend und umweltfreundlich ist.<sup>33</sup> Mit diesem Trendverhalten

können Hotels neue Zielgruppen erschließen und Personen ansprechen, die sich in ihrem Alltag für umweltbewusstes Verhalten einsetzen.<sup>34</sup>

- **Erhaltung der langfristigen „Licence to operate“:** Initiativen wie der European Green Deal lassen vermuten, dass es zukünftig verstärkte regulatorische Eingriffe mit dem Ziel der Transformation traditioneller Geschäftsmodelle geben wird. Mit der derzeit in Entwicklung befindlichen Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) entsteht zudem ein Rahmenwerk auf nationaler Ebene, aus dem sich zukünftige Regulierungen im Bereich Mehrwegverpackungen ergeben könnten. Insofern können sich Hotelbetriebe mit der Einführung von Mehrwegalternativen auf mögliche Gesetzesänderungen in diesem Bereich rechtzeitig einstellen.
- **Verbesserte Infrastruktur/einfachere Umsetzbarkeit:** Innerhalb der vergangenen Jahre wurden die Rahmenbedingungen für die Einführung von Mehrwegangeboten verbessert.<sup>35</sup> Es haben sich mittlerweile Anbieter von Mehrweglösungen etabliert, die in der Regel verschiedene Verpackungsgrößen und -arten zur Auswahl anbieten. Der Branchenführer reCup bietet beispielsweise jeweils vier Becher- und Schalenvarianten an.<sup>36</sup> Diese Vielfalt der Größen und Formen von Mehrwegbehältern ist für Hotelbetriebe mit angeschlossener Gastronomie wichtig, da gerade in der Küche und im Restaurant oder am Buffet verschiedenste Produkte angeboten werden.<sup>37</sup>

### HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE HOTELBETRIEBE

- **Investitionsaufwand (Kosten):** Eine der zentralen Herausforderungen für Hotels bei der Einführung von Mehrwegsystemen sind die initialen Kosten. Die Anschaffung von wiederverwendbaren Verpackungen wie Mehrwegflaschen, -gläsern und -behältern sowie entsprechenden Infrastrukturen (z. B. Wasserspender oder -filter) belastet die Liquidität der Betriebe kurzfristig stärker als der Kauf von Einwegprodukten.<sup>38</sup> Dazu gehören auch die notwendigen Schulungen für das Personal.<sup>39</sup>
- **Logistik und Platzbedarf:** Die Nutzung von Mehrwegverpackungen erfordert eine effiziente Logistik für den Transport und die Reinigung der benutzten Gegenstände. Hotels müssen in der Lage sein, diese Prozesse zu organisieren, um einen reibungslosen Ablauf sicherzustellen. Zudem benötigen Mehrweglösungen Lagerplatz, was insbesondere für städtische Hotels eine Herausforderung darstellen kann.<sup>40</sup>

- **Gewohnheiten der Gäste:** Viele Gäste sind an die Bequemlichkeit von Einwegprodukten gewöhnt und könnten skeptisch gegenüber Mehrwegalternativen sein. Auch Hygienebedenken könnten eine Rolle spielen. Deshalb müssen Hotels ihre Gäste über die umweltfreundlichen Maßnahmen aufklären und sie für nachhaltige Praktiken sensibilisieren, ohne dabei Kompromisse bei der Servicequalität einzugehen.<sup>41</sup>
- **Personalbedarf für die Reinigung:** Die regelmäßige und gründliche Reinigung von Mehrwegverpackungen ist von entscheidender Bedeutung, um die Hygiene- und Gesundheitsstandards in Hotels zu gewährleisten. Dies erfordert zusätzliche Ressourcen und Personal, um sicherzustellen, dass die wiederverwendbaren Gegenstände in einwandfreiem Zustand für die Gäste bereitgestellt werden.<sup>42</sup>
- **Fehlende branchenweite Standards:** Es gibt bisher keine einheitlichen branchenweiten Standards für Mehrweglösungen in der Hotellerie. Jedes Hotel kann unterschiedliche Ansätze verfolgen, was die Interoperabilität zwischen verschiedenen Betrieben erschwert.<sup>43</sup>
- **Fehlende einheitliche Rücknahmelogistik bei Mehrwegbehältern zum Mitnehmen:** Hotels werden von ihren Gästen meist nur für einen kurzen Zeitraum bewohnt. Die Aufenthaltsdauer zwischen Geschäfts- und Privatreisen unterscheidet sich auch noch einmal deutlich.<sup>44</sup> Eine kurze Aufenthaltsdauer erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass die Gäste ihre To-go-Behälter nicht am Ausgangsort wieder zurückgeben wollen. Daraus wächst der Bedarf an deutschlandweiten Rückgabestellen.

*Die Anschaffung von wiederverwendbaren Verpackungen wie Mehrwegflaschen, -gläsern und -behältern belastet die Liquidität der Betriebe kurzfristig stärker als der Kauf von Einwegprodukten.*



## 2.4 BESTEHENDE STRATEGIEN UND MASSNAHMEN ZUR REDUKTION VON EINWEGVERPACKUNGEN

Die Auswertung aktueller Studien und Literatur zum Thema zeigt, dass es bereits verschiedene Strategien und Maßnahmen zur Vermeidung von Einwegverpackungen gibt, die dazu beitragen, Umweltbelastungen zu reduzieren und Abfallmengen zu verringern. Diese gilt es, in den Hotelkontext zu übertragen. Entlang des Konzepts der Ellen MacArthur Foundation („Upstream-Ansatz“)<sup>45</sup> hat die Österreichische Hotelierversammlung (ÖHV) den Leitfaden „Abfallvermeidung in der österreichischen Hotellerie“ herausgegeben. Er zeigt verschiedene Maßnahmen in den Hotelbereichen auf, von denen einige auf Mehrwegverpackungen abzielen (siehe Tab. 2).

**Tabelle 2:**  
Maßnahmen zur Vermeidung von Einwegverpackungen und zur Einführung von Mehrwegverpackungen im Hotel (Auswahl).  
Quelle: Zero Waste Austria (o. D.)

Bereich	Beispiele für die Umsetzung
... im Gästezimmer:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wasser in Mehrwegflaschen oder wiederverwendbaren Wasserflaschen</li> <li>• Weinflasche mit Gläsern (statt kleiner Flaschen in der Minibar)</li> </ul>
... im Badezimmer:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• selbst nachfüllbare Spender für Seife und Shampoo aus recyceltem Kunststoff statt Einzelportionen</li> <li>• Angebot einer Duschgel-Shampoo-Kombination in der Dusche</li> <li>• nachfüllbare Accessoirebox, um Überverpackungen von Duschhaube, Nähset etc. zu sparen</li> <li>• Amenities auf Nachfrage an der Rezeption statt standardmäßig im Badezimmer anbieten</li> </ul>
... in der Lobby:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wasser in Krügen anbieten</li> <li>• Tee- oder Saftstation in der Lobby</li> <li>• Getränkeautomat statt Minibar</li> </ul>
... an der Bar:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• lose Snacks (z. B. Erdnüsse, Oliven) in kleinen Glasschüsseln</li> <li>• lose Kekse zum Kaffee</li> </ul>
... im Seminarbereich:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kaffeevollautomaten statt Kapselkaffee</li> <li>• Angebot loser Süßigkeiten in Mehrwegbehältern</li> <li>• Angebot von Getränken in Mehrwegflaschen</li> </ul>

Im Rahmen der WWF-Studie „Stopp die Plastikflut“ (2019) wurden gemeinsam mit dem Institut für Abfall- und Kreislaufwirtschaft der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) und dem Verein für Konsumenteninformation (VKI) sowie Expertinnen und Experten des Österreichischen Umweltzeichens zehn Maßnahmen erarbeitet, die effektiv zur Vermeidung von Einwegplastik und -verpackungen in Hotels beitragen sollen.<sup>46, 47</sup>

## 2. MEHRWEGLÖSUNGEN IM HOTELSEKTOR: STATUS QUO

Tabelle 3: Überblick Maßnahmen aus der WWF-Studie „Stopp die Plastikflut“

Bereich	Beispiele für die Umsetzung
Hotel-Management-Bereich	
1	<p><b>Monitoring und Erfassung aller verbrauchten Einwegprodukte und -verpackungen und ihrer Abfallmengen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auflistung aller Plastikverpackungen und Einwegprodukte in den verschiedenen Hotelbereichen, ihres Verwendungsbereichs und der Art des Abfalls</li> <li>• Entwicklung einer Reduktionsstrategie, die klare Ziele und Ambitionen enthält<sup>48</sup></li> </ul>
2	<p><b>Mülltrennung und -sammlung erfolgen nach regionaler Verfügbarkeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erkundigen, welche Möglichkeiten der Abfalltrennung es in der Region gibt, und diese umsetzen, um den Recyclinganteil zu erhöhen</li> </ul>
Maßnahmen in allen Hotelbereichen	
3	<p><b>Reduktion von Einwegverpackungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Speisen am Frühstücksbuffet individuell portionieren, in kleinen Schälchen bereitstellen oder zur Entnahme aus Großverpackungen anbieten</li> <li>• Einführung lokaler Körperpflegeprodukte in Spendern, die gereinigt und wiederbefüllt werden, um Flaschen im Kreislauf zu behalten</li> <li>• Möglichkeiten für To-go anbieten, Kaffee und Tee in Mehrweg- statt Einwegbechern abfüllen</li> </ul>
4	<p><b>Reduktion von Einwegprodukten aus Kunststoff</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• auf Duschhaube, Kamm, Nagelpflegesets, Rasierer und Co. verzichten oder nur auf Nachfrage an der Rezeption bereitstellen</li> <li>• Portionsverpackungen vermeiden (am Frühstücksbuffet und auf den Zimmern)</li> <li>• in Bereichen, in denen Einweglösungen die einzige Option darstellen (z. B. Körperpflege), nachhaltige Einwegalternativen, vorzugsweise aus Restmaterialien, verwenden</li> </ul>
5	<p><b>wiederverwendbare Mehrweggebinde bei Getränken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Angebote von Lieferanten für wiederverwendbare Mehrweggebinde oder Großgebinde (je nach Verfügbarkeit) einholen</li> </ul>
6	<p><b>Trinkwasser zur Verfügung stellen inkl. entsprechender Gästekommunikation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wasserspender im Hotel oder auf dem Hotelgelände installieren (wenn Wasserqualität nicht den Qualitätsstandards entspricht) inkl. Verkauf/Verleih wiederverwendbarer Mehrwegflaschen im Hotel</li> <li>• kostenloses Leitungswasser im Gastronomiebereich des Hotels bereitstellen</li> <li>• Informationen zur Qualität des Wassers bzw. zu anderen Trinkwasseroptionen für Gäste sichtbar darstellen</li> </ul>
7	<p><b>Vermeidung von Einwegverpackungen beim Einkauf und im Beschaffungsprozess</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Angebote von Lieferanten für wiederverwendbare Mehrweggebinde oder Großgebinde (je nach Verfügbarkeit) einholen</li> <li>• Lieferanten einbeziehen und ihnen Strategie und Ziele kommunizieren<sup>49</sup></li> </ul>
8	<p><b>Schulung der Mitarbeiter:innen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchführung interaktiver Mitarbeiter-Workshops zur Nutzung von Mehrweggefäßen (Hygienefragen, Vorteile, Nachhaltigkeitsmaßnahmen allgemein)</li> <li>• Mitarbeitende einbeziehen und die Strategie und Ziele mit ihnen kommunizieren<sup>50</sup></li> <li>• Mitarbeiterbereiche hinsichtlich der Vermeidung von Einwegplastik genauso gestalten wie die übrigen Hotelbereiche</li> </ul>
Maßnahmen zur Gästekommunikation	
9	<p><b>Information und Einbindung der Gäste</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikation der Maßnahmen an die Gäste (z. B. über Schilder) mit der Bitte um Unterstützung</li> </ul>
Maßnahmen zur Stärkung der lokalen Abfallinfrastruktur	
10	<p><b>überbetrieblicher Einfluss und Kooperationen in der Region</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Abfalltrennsystem im Hotel für verbessertes Recycling installieren</li> </ul>

## 3. METHODIK DER ERHEBUNGEN

Um möglichst umfassende empirische Daten zu generieren, wurden innerhalb der Untersuchung mehrere unterschiedliche Erhebungen durchgeführt. Ziel war es, sowohl die Perspektive der Hotelbetriebe als auch diejenige von Hotelgästen zu erfassen. Zudem sollten die Möglichkeiten von Mehrweglösungen in der Hotellerie sowie die aktuellen technischen und organisatorischen Herausforderungen, die mit ihnen verbunden sind, analysiert werden.

Die empirische Untersuchung umfasste folgende Elemente:

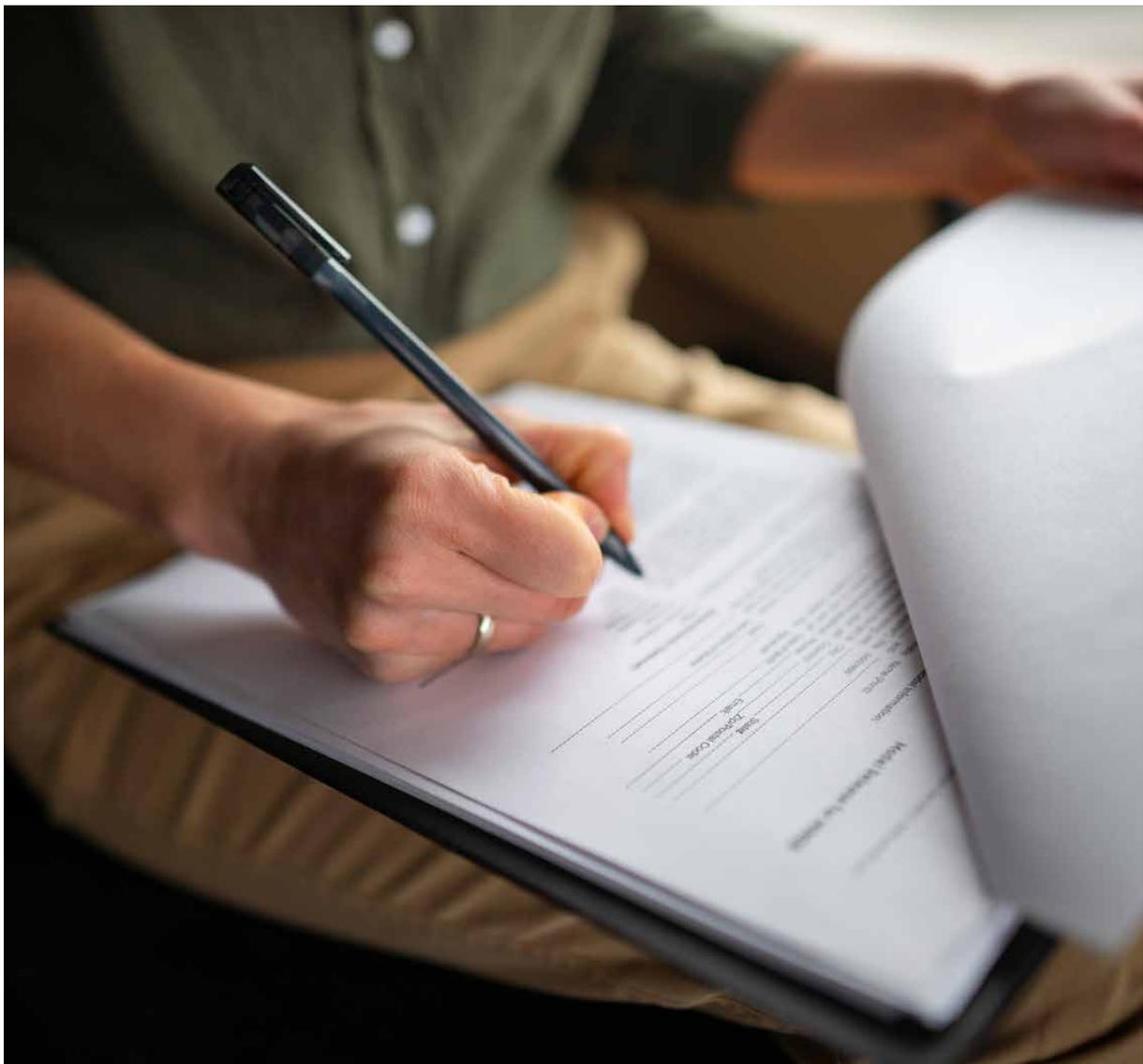
- 1. Erfassung des Status quo der Verwendung von Mehrwegprodukten in sechs 3- bis 5-Sterne-Hotels (Ketten- und Privathotels) über einen strukturierten Erhebungsbogen**  
Ziel der Untersuchung war es, zu ermitteln, in welchen Hotelbereichen welche Arten von Abfällen anfallen, wofür Ein- und Mehrwegmaterialien derzeit eingesetzt werden und wie hoch das Potenzial für Einsparungen bzw. eine Erhöhung der Mehrwegquote ist.
- 2. Durchführung eines Stakeholder-Workshops zum Thema Mehrweg**  
Der Workshop mit 17 Teilnehmenden aus Hotelindustrie und -verbänden, der Tourismusindustrie, von Anbietern von Nachhaltigkeitszertifizierungen sowie Initiativen und Systemanbietern aus dem Bereich Mehrweg fand am 5. September 2023 statt. Im Fokus standen die Erhöhung der Mehrwegquote in der Hotellerie und die damit verbundenen Chancen und Herausforderungen. Zudem wurden Maßnahmen zur Erhöhung der Kreislaufwirtschaft in der Hotellerie erörtert – sowohl auf Ebene der Betriebe als auch auf politischer Ebene. Durch den breiten Teilnehmerkreis wurde eine multiperspektivische Problembetrachtung sichergestellt und die Akzeptanz für Mehrweg in der Hotellerie ermittelt. Durch die Beteiligung wesentlicher Multiplikatoren können die erarbeiteten Lösungen flächendeckend in der heterogenen und durch geringe Marktkonzentration geprägten Hotelindustrie verbreitet werden.
- 3. Standardisierte Umfrage unter (potenziellen) Hotelgästen**  
Um die Nutzerakzeptanz quantitativ zu erfassen, wurde eine aussagefähige Stichprobe potenzieller Hotelgäste (n = 185) befragt. Zudem wurden Determinanten der Nutzung nachhaltiger Alternativen im Konsumentenbereich ermittelt, indem sie aus Theorien nachhaltigen Konsums abgeleitet und auf das Phänomen Mehrweg übertragen wurden.

#### 4. Durchführung von Interviews mit (potenziellen) Hotelgästen

Um die Nutzerakzeptanz genau zu verstehen, wurden strukturierte Interviews (n = 7) mit Hotelgästen eines breiten soziodemografischen Spektrums durchgeführt. Dabei wurden die Hotelgäste angeregt, eigene Vorschläge für die Ausgestaltung eines effektiven Mehrwegsystems in der Hotellerie zu erarbeiten.

#### 5. Standardisierte Betriebsbefragung deutscher Hotels (n = 39)

Um die Umsetzungsbereitschaft der Betriebe und ihre Determinanten auch quantitativ erfassen zu können, wurde ein standardisierter Fragebogen erarbeitet, der über Newsletter an die Mitgliedsbetriebe der Hotelverbände DEHOGA und IHA versendet wurde.



## 4. ERGEBNISSE DER ERHEBUNGEN

### 4.1 VERWENDUNG VON EIN- UND MEHRWEGPRODUKTEN, ABFALLAUFKOMMEN UND EINSCHÄTZUNG DES MEHRWEGPOTENZIALS

Zunächst wurde der Status quo der Verwendung von Ein- und Mehrwegprodukten, des Abfallaufkommens und des Potenzials zur Umstellung auf Mehrweg mithilfe eines strukturierten Erhebungsbogens in sechs 3- bis 5-Sterne-Hotels (Ketten- und Privathotels) in Deutschland erhoben (siehe Tab. 4).

**Tabelle 4:**  
Übersicht der  
analysierten Hotels

Hotel	Niveau	Eigentümer/ Verwalter	Betriebsgröße	Konzeptionelle Ausrichtung
I	5 Sterne	Hotelgruppe	95 Zimmer	Boutiquehotel
II	5 Sterne	Hotelkette	244 Zimmer	Luxus/Business
III	3 Sterne	privat	83 Zimmer	Leisure
IV	5 Sterne	privat	91 Zimmer	Wellness
V	4 Sterne	Hotelkette	340 Zimmer	Business/Leisure
VI	3-4 Sterne	Hotelkette	162 Zimmer	Business/Leisure

Der Erhebungsbogen fragte zunächst die Nutzung von Mehrwegprodukten in den einzelnen Hotelbereichen (Gästezimmer, Rezeption, Food & Beverage (F&B), Housekeeping u. a.) ab. Für jeden Bereich wurden Beispiele genannt, um die Erfassung zu erleichtern. Dann listeten die Befragten auf, welche Einwegartikel sie in welchem Hotelbereich nutzen. Zudem wurde gefragt, ob es Mehrwegverpackungen, Refill-Optionen oder andere alternative Lösungen gibt und in welchem Maße sie zum Einsatz kommen.

Zum Abschluss sollten die Befragten das Einsparpotenzial von Einwegartikeln bzw. das Potenzial zur Umstellung auf Mehrweg jeweils auf einer Skala von 1 bis 5 einschätzen (1 = kein Potenzial, [...] 5 = sehr großes Potenzial). Darüber hinaus konnten die Befragten Anmerkungen zu ihren Einschätzungen machen bzw. sie begründen.

Zwar kann die Stichprobe von sechs Hotelbetrieben für den deutschen Hotelmarkt nicht als repräsentativ bezeichnet werden, jedoch wurde deutlich: Die Verwendung von Einweg- und Mehrwegprodukten bei den Betrieben ist weitgehend homogen, also unabhängig von Niveau, Eigentümer/Verwalter, Größe und Ausrichtung des Betriebs. Daher lassen sich aus den Ergebnissen Schlussfolgerungen für die Hotelindustrie insgesamt ziehen.

In Tabelle 5 sind die Ergebnisse der Erhebung dargestellt.

## 4. ERGEBNISSE DER ERHEBUNGEN

Tabelle 5: Verwendung von Einweg- und Mehrwegprodukten in Hotels

Bereich	Ausmaß Einwegabfälle (typische Abfälle)	Einsparpotenzial Einweg (Begründung)	Einsatz Mehrweg bisher (typische Produkte/Begründung)	Potenzial zur Umstellung auf Mehrweg (Begründung)
Gästezimmer	<b>mittel</b> (z. B. Hygieneartikel, Papierhandtücher)	<b>gering</b> (Hygienegründe, Gästewünsche, Kettenstandards/Hotelklassifizierung)	<b>gering</b> (z. B. Duschgel, Shampoo, Conditioner)	<b>gering</b> (schlechte Umsetzbarkeit, entspricht nicht den Gästewünschen)
Rezeption	<b>gering</b> (z. B. Notizblöcke, Zeitungen, Flyer)	<b>mittel</b> (Gästewünsche)	<b>gering</b> (bisher keine geeigneten Lösungen)	<b>mittel</b> (abhängig von geeigneten/verfügbaren Lösungen, z. B. für die Digitalisierung von Gästeinformationen)
F&B-Bereich	<b>mittel</b> (Kochbedarf und Lebensmittelaufbewahrung)	<b>mittel</b> (Wiederverwendung zum Teil möglich)	<b>gering</b> (Aufbewahrungsbehältnisse)	<b>mittel</b> (abhängig von geeigneten/verfügbaren Lösungen, z. B. für Aufbewahrungsbehältnisse; z. T. Mangel an Alternativen, Hygiene)
Housekeeping	<b>gering</b> (Putzutensilien)	<b>gering</b> (kaum Einweg im Einsatz)	<b>gering</b> (stattdessen Mehrfachverwendung von Putzutensilien)	<b>mittel</b> (abhängig von geeigneten/verfügbaren Lösungen, z. B. Nachfülllösungen für Putzmittel)
andere Bereiche	<b>gering</b> (Papierabfälle im Tagungs- und Event-, Sanitärabfälle im Fitness-/Wellnessbereich)	<b>gering</b> (Hygiene, Gästewünsche)	<b>gering</b> (stattdessen Mehrfachverwendung, z. B. von Schreibmaterial)	<b>gering</b> (abhängig von geeigneten/verfügbaren Lösungen, z. B. Digitallösungen im Event-/Tagungsbereich)

**Einsatz Ein- bzw. Mehrweg gering:**  
Ein- bzw. Mehrweg wird für einzelne Produkte eingesetzt.

**Einsatz Ein- bzw. Mehrweg mittel:**  
Ein- bzw. Mehrweg wird für rund die Hälfte aller Produkte eingesetzt.

**Einspar- bzw. Umstellungspotenzial gering:**  
Wird auf einer Skala von 1 bis 5 im Durchschnitt gering bewertet.

**Einspar- bzw. Umstellungspotenzial mittel:**  
Wird auf einer Skala von 1 bis 5 im Durchschnitt mittel bewertet.

Insgesamt wurde bei der Auswertung der Erhebungsbögen deutlich, dass die untersuchten Hotels nur in geringem Maße Mehrwegvarianten nutzen. Vor allem im Rezeptionsbereich, bei Food & Beverage und im Housekeeping kommt bisher nur sehr wenig Mehrweg zum Einsatz, jedoch wird hier zumindest ein mittleres Potenzial dafür gesehen.

Von vielen Befragten wurde der Aspekt der Hygiene als Begründung für die Bevorzugung von Einwegprodukten angeführt. Auch der Gästekomfort sowie Vorgaben der Hotelkette bzw. der Sterneklassifizierung wurden als Hindernisse einer stärkeren Nutzung von Mehrwegalternativen genannt.

Zudem wurde aus den erhobenen Daten deutlich, dass ein wichtiger Hebel für die Erhöhung der Mehrwegquote neben der Praktikabilität in der Kosteneffizienz gesehen wird: Denn meist verwenden die befragten Hotelbetriebe Mehrwegprodukte bzw. nutzen Einwegartikel mehrfach, wenn die sofortige Entsorgung grundsätzlich noch nutzbare Ressourcen verschwenden würde.

### 4.2 ERGEBNISSE DES STAKEHOLDER-WORKSHOPS

Am 5. September 2023 wurde ein digitaler Stakeholder-Workshop zum Thema „Mehrweg in der Hotellerie“ durchgeführt. Es waren neben den Auftragnehmern – SRH, BTE, BOKU – folgende Organisationen vertreten: Cornell Hotel Society German Chapter, DEHOGA Bundesverband, Deutsches Jugendherbergswerk, Deutscher Tourismusverband, GreenSign, Hotelverband Deutschland (IHA), Initiative plastikfreie Stadt, Mehrwegverband Deutschland, TourCert gGmbH, Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern, Berlin Tourismus & Kongress GmbH sowie der WWF Deutschland.

Im Mittelpunkt des Workshops standen die Erhöhung der Mehrwegquote in der Hotellerie und die damit verbundenen Chancen und Herausforderungen. Darauf aufbauend ging es um mögliche Maßnahmen auf der Ebene der Hotelbetriebe und der Politik zur Verbesserung der Kreislaufwirtschaft in der Hotellerie insgesamt.

#### **Zentrale Ergebnisse der Diskussion um Chancen und Herausforderungen des Einsatzes von Mehrwegprodukten:**

Eine zentrale Chance wurde in der **Gästekommunikation** gesehen. Wichtig seien die kurze, prägnante und zielgruppengerechte Kommunikation mit den Gästen über das Thema und ansprechende Darstellungen, die über Mehrwegprodukte informieren. Exemplarisch dafür kann die Aussage eines Workshop-Teilnehmenden stehen:



*„Ist der Gast bereit dafür? Meiner Meinung nach ja, aber die Kommunikation muss in dieser Form auch stattfinden und gestaltet sein. Es hat sehr viel damit zu tun, wie ich dieses Thema an den Gast kommuniziere, wie ich es ausschreibe, wie ich ihn mitnehme.“*

Andere Teilnehmende sahen in der **geräuschlosen Umstellung auf Alternativen** den effizientesten Ansatz, um Einwegverpackungen einzusparen und das Verhalten der Gäste zu ändern. Denn im Hotel gebe es Bereiche, in denen Einweg vermieden werden könne, ohne die Gäste zu fragen bzw. darüber zu informieren, wenn bestimmte Einwegprodukte weggelassen würden. Damit sei Akzeptanz automatisch gegeben: Je weniger etwas zum Thema gemacht werde, desto besser. Wichtig sei, dass es komfortabel für den Gast sei und er oder sie die Umstellung gar nicht groß merke.

Exemplarisch dazu der Beitrag einer teilnehmenden Person:



*„Die unsichtbaren Maßnahmen, die keinen Unterschied in Bequemlichkeit oder Komfort darstellen, sind eigentlich am besten. Du brauchst keine große Kommunikationsstrategie haben, sondern nimmst beispielsweise statt großer Teller kleine Teller und erreichst eine Ersparnis von 20 Prozent Foodwaste. Der größte Effekt wird durch die Tellergröße erzielt.“*

Herausforderungen sahen einige Teilnehmende darin, die **Einstellung der Gäste zu Mehrwegverpackungen** zu ändern. Dazu eine teilnehmende Person:



*„Für viele in der Gesellschaft und für viele Touristen ist der Inbegriff eines guten oder luxuriösen Hotels, dass ich eine Vielzahl an sogenannten Einwegprodukten im Bad [...] vorfinde. Es ist eben nicht so, dass der Spender im Bad als Fortschritt oder als luxuriös angesehen wird. Ich glaube, das ist noch nicht überall angekommen.“*

Auf der **Seite der Hotelbetreibenden** können **Unwissenheit** oder **Zurückhaltung** Hindernisse bei der Umstellung auf Mehrweg sein. Es braucht Mut, den Weg hin zu mehr Mehrwegverpackungen zu gehen und individuell passende Lösungen zu finden. Es ist deshalb notwendig, sowohl auf der Gäste- als auch auf der Betriebsebene Motivation für Mehrweg zu entfachen.

Fortschritte sahen die Teilnehmenden auf der Führungsebene von Hotelketten: Auch weil dort immer mehr Gäste aktiv nachfragten und Engagement im Nachhaltigkeitsbereich einforderten, ließen sich viele Hotelketten **zertifizieren**. Kleinen Hotels fehlt jedoch häufig die Zeit oder das Personal, um einen Zertifizierungsprozess durchzuführen. Auch für die Recherche der besten Mehrweglösung fehlen ihnen oft die finanziellen Mittel, sodass die Umstellung von Einweg auf Mehrweg behindert wird. Hier bräuchte es konkrete Unterstützung und Hilfestellung.

Mit Blick auf den Faktor **Hygiene** waren die Expertinnen und Experten im Workshop weniger zurückhaltend als die Hoteliers (siehe Kap. 4.1): Der einzige Bereich, in dem Hygienevorgaben in bestimmten Fällen für Einwegprodukte (z. B. Portionsverpackungen) sprächen, sei das Frühstücks-, Mittags- bzw. Abendbuffet für die Gäste. Bei den Klassifizierungskriterien der Hotelsterne wiederum gebe es keine Vorgaben hinsichtlich des Einweg-

charakters der Produkte. Somit könnten beispielsweise Duschgel, Shampoo und Bodylotion jeweils in großen, wiederbefüllbaren Gebinden angeboten werden. Auch müssten Kosmetikartikel zur einmaligen Nutzung nicht notwendigerweise auf dem Zimmer bereitgelegt werden, sondern könnten auch lediglich auf Nachfrage an der Rezeption erhältlich sein, was wiederum zu einer Reduktion der Einkaufsmenge führen würde. Die Standards der Hotelketten seien – häufig aus Kostengründen – ohnehin auf Vermeidung von Verschwendung ausgelegt und damit grundsätzlich mehrwegfreundlich. Es sei allerdings wichtig, dass das Wiederbefüllen der Mehrwegverpackungen, beispielsweise bei der Zimmerreinigung, **schnell und unkompliziert** möglich wäre.<sup>51</sup>



#### Im Workshop gaben die Teilnehmenden konkrete Empfehlungen:

- Insgesamt muss die Hotelbranche schneller zur Umstellung auf Mehrweg kommen. Mehrweglösungen müssen niederschwellig und skalierbar sein.
- Indem die Gäste prägnant und zielgruppengerecht über die Vorteile von Mehrweglösungen informiert und indem gezielt Mehrwegprodukte angeboten werden, können Gäste niederschwellig für das Thema Mehrweg sensibilisiert werden.
- In der Zusammenarbeit mit Lieferant:innen (Business-to-Business, B2B) könnten vonseiten des Hotels Anforderungen gestellt werden, etwa dass Paletten nicht mehr in Folie eingepackt sein dürfen, da sonst die Annahme verweigert würde.
- Städte und Kommunen können durch Beratung beim Aufbau der Mehrweglogistik unterstützen.
- Im Bereich Food & Beverage (Hotellerie und Gastronomie) ist ein gut funktionierendes Rücknahmesystem notwendig, das für alle praktikabel ist. Der Staat könnte dabei eine moderierende Rolle einnehmen. Zudem äußerten die Teilnehmenden, dass die Mehrwegangebotspflicht in der Hotellerie zunächst nicht verstanden bzw. wahrgenommen worden sei. Bis heute sei nicht allen Hoteliers bewusst, dass ab einer bestimmten Betriebsgröße die Angebotspflicht besteht. Um sie besser an das Thema Mehrwegangebote heranzuführen, seien Kommunikation und Wissensvermittlung unerlässlich.

### 4.3 PERSPEKTIVE DER HOTELGÄSTE

#### QUANTITATIVE ERHEBUNG

Um die Einstellungen von Hotelgästen erheben zu können, wurde auf Grundlage verschiedener Theorien zum nachhaltigen Konsum<sup>52</sup> ein standardisierter Fragebogen entwickelt. Er zielt auf Einstellungen zum Thema Umweltschutz und umweltfreundlicher Konsum sowie auf die momentane und geplante Nutzung von Mehrwegalternativen im häuslichen bzw. im Hotelkontext ab. Darüber hinaus wurden weitere aus der Fachliteratur abgeleitete Determinanten nachhaltigen Konsums erhoben: persönliche Verantwortung, wahrgenommene Effektivität, soziale Norm.

Im Rahmen der Befragung wurden soziodemografische Merkmale (Alter, Geschlecht, Nationalität, Reiseanlass und -ziel, Reisebegleitung, üblicherweise gewählte Hotelkategorie) abgefragt, die einen Einfluss auf das Konsumverhalten der Gäste haben könnten (siehe Tab. 6). Die Fragebögen wurden über verschiedene Social-Media-Plattformen sowie Websites und Intranetsysteme geteilt. Im Ergebnis konnte eine Zufallsstichprobe von n = 185 erzielt werden.

**Tabelle 6:**  
soziodemografische  
Merkmale der befragten  
Hotelgäste (n = 185)

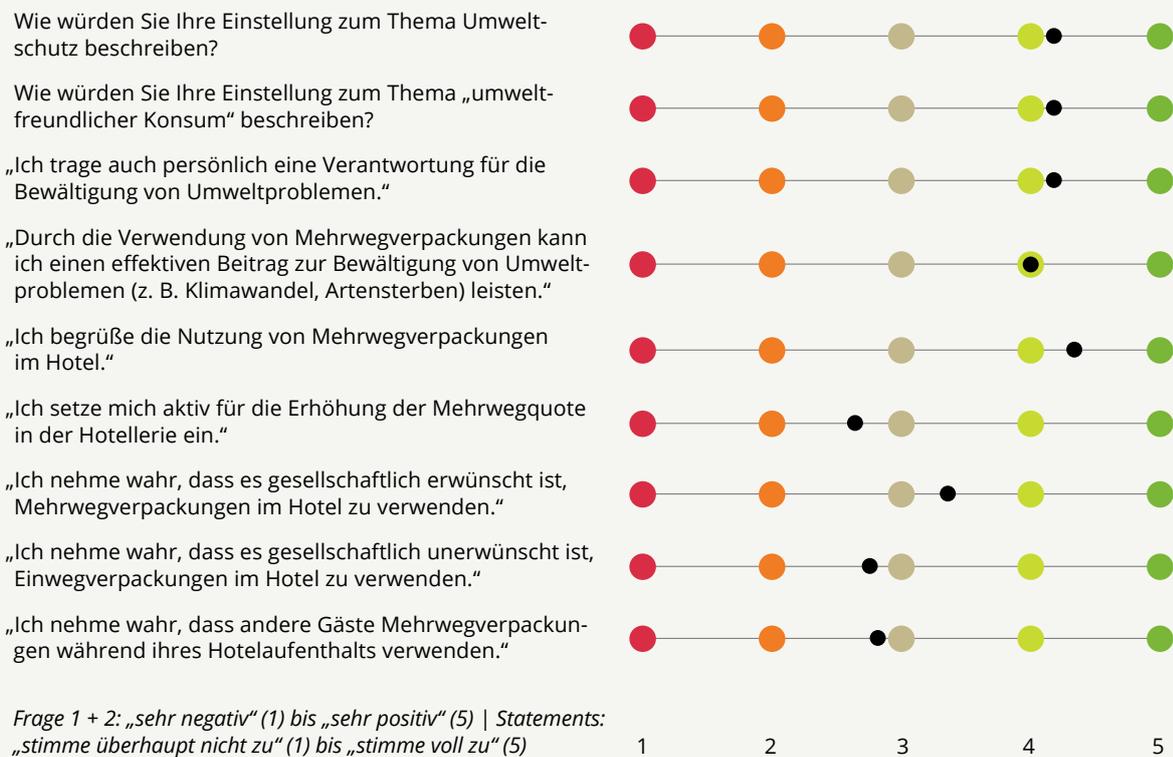
Merkmal	Ausprägung	Prozent
Alter	18 bis 21 Jahre	7,6
	22 bis 25 Jahre	21,1
	26 bis 30 Jahre:	28,6
	31 bis 36 Jahre:	15,1
	37 bis 42 Jahre:	18,4
	43 bis 50 Jahre:	3,8
	51 bis 60 Jahre:	4,9
	61 bis 70 Jahre:	0,5
Geschlecht	männlich	40,0
	weiblich	55,7
	divers	4,3
Nationalität	deutsch	70,0
	Europa außer Deutschland	22,7
	außerhalb Europas	7,0

Merkmal	Ausprägung	Prozent
Wohnort	Deutschland	81,1
	sonstiges Europa	18,9
Reisemotiv	Geschäftsreise	14,1
	Privatreise	85,9
Reisebegleitung	keine (allenreisend)	24,3
	mit Partner:in	42,7
	als Gruppe	8,1
	mit Familie	24,9
üblicherweise gewählte Hotelkategorie	1 Stern	1,6
	2 Sterne	4,9
	3 Sterne	47,6
	4 Sterne	42,2
	5 Sterne	3,8

**Einstellung der Befragten zu Umweltschutz, umweltfreundlichem Konsum und Mehrwegangebotspflicht**

Die Einstellung der befragten Hotelgäste zu Umweltschutz und nachhaltigem Konsum ist weit überwiegend positiv oder sehr positiv (siehe Abb. 2). Die große Mehrheit fühlt sich verantwortlich für die Lösung von Umweltproblemen, hält Mehrwegverpackungen für ein effektives Instrument und begrüßt ihren Einsatz im Hotel. Jedoch gaben nur wenige Befragte an, sich aktiv für die Erhöhung der Mehrwegquote in Hotels einzusetzen und aktiv nachzufragen. Zusammenfassend kann gesagt werden: Mehrweglösungen werden als richtig und positiv wahrgenommen, Einweglösungen aber nicht unbedingt als negativ.

**Abbildung 2:**  
Einstellungen zu Umweltschutz, umweltfreundlichem Konsum und Mehrwegverpackungen (n = 185)



**Mehrwegnutzung im Alltag und im Hotel**

Die weit überwiegende Anzahl der Befragten nutzt in ihrem Alltag bereits Mehrwegverpackungen, und dies wiederum mehrheitlich häufig oder nahezu ausschließlich. Die bisherigen Erfahrungen der Befragten mit Mehrweg sind überwiegend positiv (siehe Abb. 3). Im Hotel dagegen verwendet nur knapp die Hälfte der Befragten Mehrwegverpackungen, und dies in einem deutlich geringeren Umfang als im Alltag. Gleichzeitig sind die Erfahrungen der Befragten mit Mehrwegverpackungen im Hotel weit überwiegend positiv (siehe Abb. 4).

#### 4. ERGEBNISSE DER ERHEBUNGEN

Abbildung 3: Mehrwegnutzung und -erfahrung im Alltag (n = 185/174<sup>53</sup>)

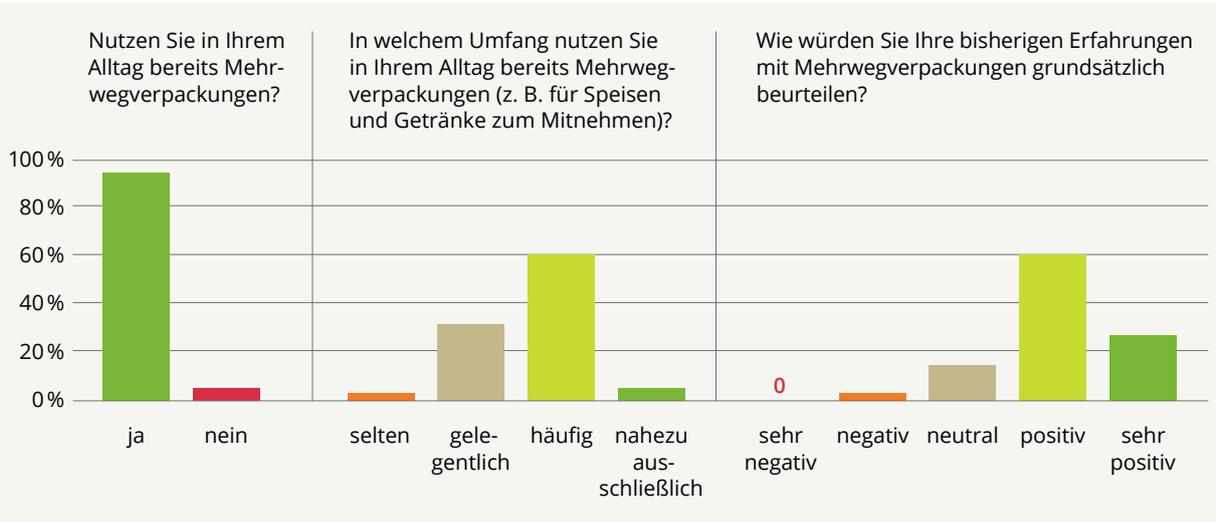


Abbildung 4: Mehrwegnutzung und -erfahrung im Hotel (n = 185/91/76<sup>54</sup>)

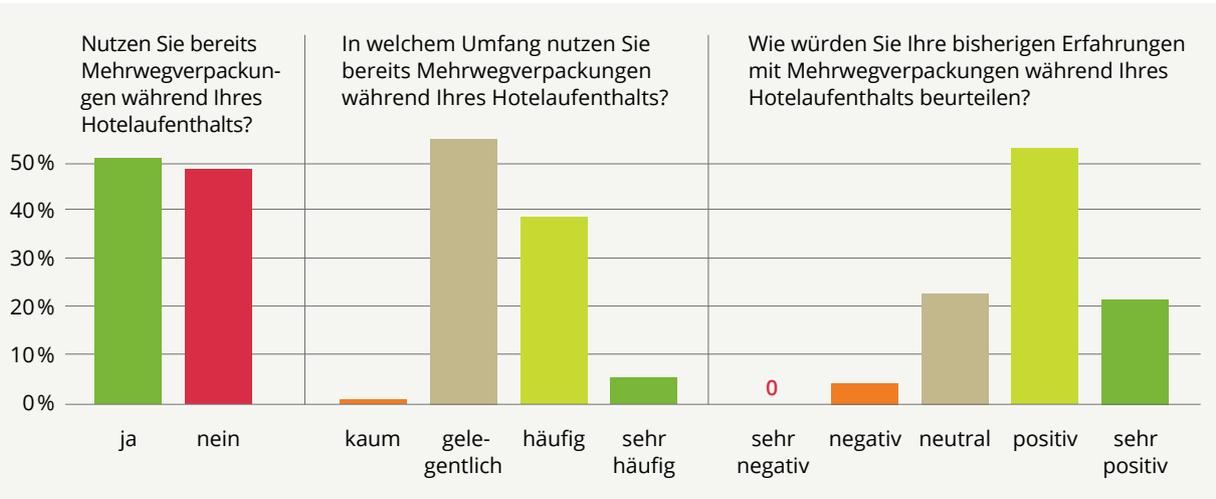
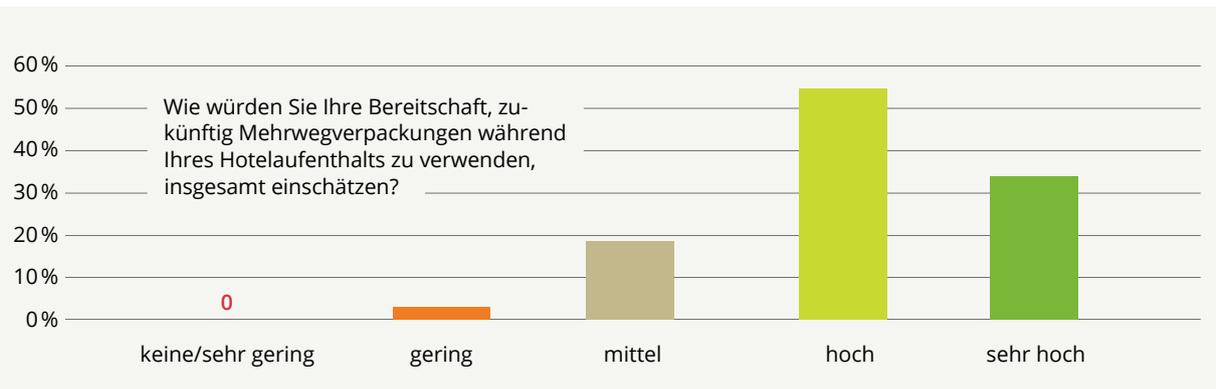


Abbildung 5: Bereitschaft zur Verwendung von Mehrwegprodukten (n = 185)

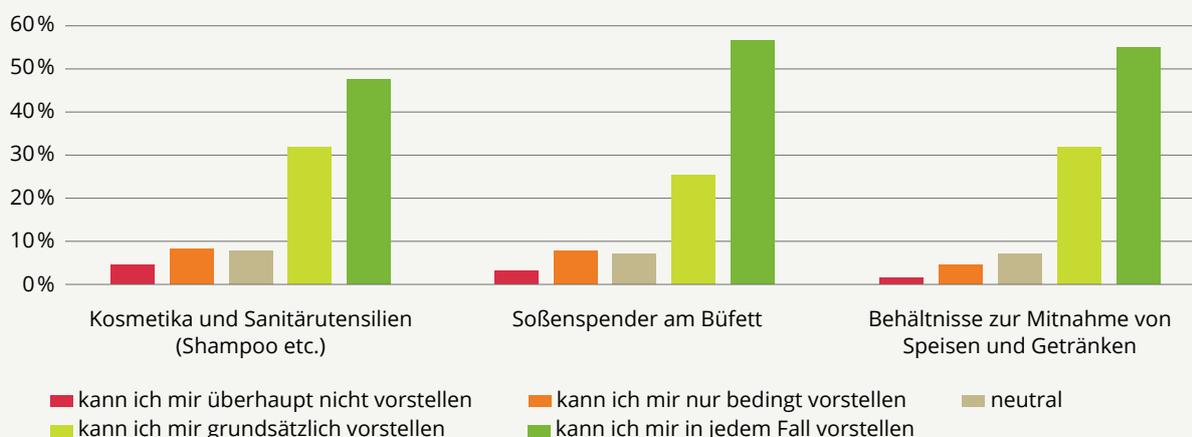


#### 4. ERGEBNISSE DER ERHEBUNGEN

Die überwiegende Anzahl der Befragten schätzt die eigene Bereitschaft, Mehrwegverpackungen im Hotel zu verwenden, als hoch oder sehr hoch ein (siehe Abb. 5). Auf die Frage, für welche konkreten Produkte Mehrwegverpackungen vorstellbar wären, zeigt sich die Mehrzahl der Befragten „grundsätzlich“ oder „in jedem Fall“ offen für die Verwendung aller vorgeschlagenen Produkte (siehe Abb. 6).

Abbildung 6:  
Mehrweg für konkrete  
Produkte (n = 185)

Für welche konkreten Produkte im Hotel können Sie sich vorstellen, Mehrwegverpackungen zu verwenden?



#### QUALITATIVE ERHEBUNG (INTERVIEWS)

Um Motive und Verhalten von Hotelgästen umfassender verstehen zu können und um ihre **Vorstellungen von praktikablen und attraktiven Mehrweglösungen** zu erfassen, wurden zusätzlich sieben leitfadengestützte Interviews geführt. Auf diese Weise sollten Chancen und Hindernisse für eine verstärkte Nutzung von Mehrwegverpackungen im Hotelkontext erfasst werden. Tabelle 7 gibt eine Übersicht über soziodemografische Merkmale der Gesprächspartner:innen.

Tabelle 7:  
Profile der interviewten Hotelgäste

Gesprächspartner:in	Alter	Geschlecht	Nationalität	Reisemotiv
I	24	m	deutsch	privat
II	38	w	australisch	Business
III	72	w	deutsch	Business
IV	27	w	deutsch	privat
V	37	w	deutsch	Business
VI	84	m	deutsch	privat
VII	45	m	deutsch	Business

Grundsätzlich zeigten sich die interviewten Hotelgäste aufgeschlossen gegenüber den Themen Umweltschutz und Nachhaltigkeit. Beispielfhaft seien folgende Aussagen zitiert:



„Es ist auch unnötig, immer die Bettwäsche und Handtücher zu wechseln, außer ich weise [...] darauf hin.“

„Ich finde es [...] schlimm, dass in vielen Hotelzimmern so viel Müll anfällt [...]. Es ist auch unnötig, immer die Bettwäsche und Handtücher zu wechseln, außer ich weise explizit darauf hin.“

(Gesprächspartner VII)

„Umweltschutz und Nachhaltigkeit sind für mich mittelwichtig, nicht oberste Priorität, denn ich bin ja im Urlaub.“ (Gesprächspartner VI)

Es besteht eine gewisse Bereitschaft, im Namen des Umweltschutzes auf Annehmlichkeiten während des Hotelaufenthalts zu verzichten. Explizit genannt wird von mehreren Gesprächspartner:innen der tägliche Wechsel der Handtücher. Auch Mehrweglösungen können sich die Interviewten prinzipiell vorstellen. Insgesamt beschränken sich die Angaben konkreter Produkte fast ausschließlich auf den F&B-Bereich, vielfach werden Getränkebehälter wie Kaffeebecher genannt. Eine Teilnehmerin erwähnt Lunchpakete als Einsatzgebiet:

„Fast immer handelt es sich hierbei um Papiertüten mit Produkten in Einwegverpackungen. Ich würde auf so einen Service eher zurückgreifen, wenn es ihn als Mehrweglösung gäbe.“ (Gesprächspartnerin V)



„Wenn wir das Beispiel mit dem Kaffee [to go] nehmen, dann denke ich, dass man zuallererst eine hohe Verfügbarkeit haben muss [...]“

Ein wesentliches Ziel der Befragung bestand darin, **die interviewten Hotelgäste zur Entwicklung einer aus ihrer Sicht attraktiven Mehrweglösung für die Hotellerie anzuregen**. Wenig überraschend nannten die Befragten Bequemlichkeit als wesentlichen Erfolgsfaktor:

„Wenn wir das Beispiel mit dem Kaffee [to go] nehmen, dann denke ich, dass man zuallererst eine hohe Verfügbarkeit haben muss, weil die Leute, besonders die Morgenmenschen, nicht gerne warten.“ (Gesprächspartnerin II, übersetzt)

Damit die Mehrweglösung praktikabel ist und von den Nutzer:innen akzeptiert wird, sollte es sich in der Vorstellung der Befragten um eine umfassende, intelligente Systemlösung handeln. Wichtig seien die Uniformität der Mehrwegverpackungen und eine große Anzahl an Rückgabestellen:

„Ich könnte mir einfach einen Becher vorstellen, [...] den ich immer wieder verwenden kann, der irgendwo, an den verschiedenen Stellen [...] mir dann auch abgenommen wird.“ (Gesprächspartnerin III)

„Also die Häufigkeit der Rücknahmestellen muss natürlich gut ausgebaut sein. Da könnte ich mir so eine Art Automaten vorstellen, zu dem ich es zurückbringen könnte, der einfach 24 Stunden arbeitet und irgendwo steht.“ (Gesprächspartnerin IV)

Auch ein Pfandsystem können sich die Teilnehmenden grundsätzlich vorstellen. Ein wichtiges Element seien die Preise, die sowohl einen geeigneten Anreiz bieten als auch sozial inklusiv sein müssten:

„Ich verstehe natürlich auch, dass es nicht ganz so einfach ist, das [ein Pfandsystem] umzusetzen und es auch [...] bei manchen Gästen wahrscheinlich nicht so gut ankommt [...] aufgrund der Bequemlichkeit.“ (Gesprächspartnerin IV)



„Ich bin gerne bereit [für Pfand] zu zahlen, sofern es einen bestimmten Betrag, circa drei Euro pro Becher, nicht überschreitet.“

„Ich habe im Moment nicht den Eindruck, dass unsere Menschen mit ein oder zwei Euro dazu erzogen werden. Also wenn Sie [...] eine Tasse haben und diese Tasse gegen fünf Euro Pfand nehmen, dann sagen natürlich wieder Familien mit Kindern ‚Komm, können wir uns nicht leisten.‘“ (Gesprächspartnerin III)

„Ich bin gerne bereit [für Pfand] zu zahlen, sofern es einen bestimmten Betrag, circa drei Euro pro Becher, nicht überschreitet.“ (Gesprächspartnerin V)

Umsetzbar sei ein derartiges System vor allem durch **Kooperationen und überbetriebliche Zusammenschlüsse**. Eine Befragte schlägt **Pilotprogramme** vor, um die Umsetzbarkeit zu testen:

„Man muss einfach mal [...] in so einer Gruppe derer, die hier beteiligt sind, diskutieren: ‚Was könnte euch gefallen?‘“ (Gesprächspartnerin III)

„Es müsste wirklich gut durchdacht sein, und ich denke, man bräuhete einige Pilotprogramme, um gute Daten zu erhalten.“ (Gesprächspartnerin II, übersetzt)

Die größte Herausforderung für die Umsetzung sehen die interviewten Hotelgäste in der Organisation einer für Gäste und Betriebe **aufwandsminimierenden Rücknahmelogistik**:

„Man hat überall den gleichen Becher, aber man muss den irgendwo abgeben können. Und nun stell' ich mir vor, dass die [Tourist:innen, aber auch andere Konsument:innen] die Becher alle ins Hotel bringen.“



„Ich meine, Seife ist ein heikles Thema, aus hygienischen Gründen, [...] und es wäre sehr schwer, [...] jemanden von Mehrweglösungen zu überzeugen.“

*Da würde das Hotel sagen: ‚Um Gottes Willen, ich will nicht überflutet werden von den Bechern.‘“ (Gesprächspartnerin III)*

*„Bei Aufenthalt von nur einer Nacht sind Mehrweglösungen [...] für den Gast nur dann praktikabel, wenn es sich um Systeme handelt, bei denen die Becher auch an anderen Stellen zurückgegeben werden können.“ (Gesprächspartnerin V)*

**Als wesentliches Hindernis für eine stärkere Implementierung von Mehrweg wird die Abneigung der Hotelgäste gegenüber einem höheren Aufwand gesehen. Auch die seit der Coronakrise gestiegenen Erwartungen im Bereich Hygiene seien zu berücksichtigen:**

*„Ich meine, Seife ist ein heikles Thema, aus hygienischen Gründen, [...] und es wäre sehr schwer, besonders jetzt nach einer Pandemie, [...] jemanden von Mehrweglösungen zu überzeugen.“  
(Gesprächspartnerin II, übersetzt)*

Ein Teilnehmer identifiziert **Bildung und Information der Hotelgäste** als wichtige Hebel, um die Akzeptanz von Mehrweglösungen und ihrer Nutzung zu steigern:

*„Generell denke ich, dass ‚Werbung‘ für die Akzeptanz dieser Systeme wichtig ist. Den Menschen muss gezeigt werden, dass es kaum einen Mehraufwand bedeutet, diese Systeme zu nutzen.“  
(Gesprächspartner I)*

### ZUSAMMENFASSUNG

Insgesamt lässt sich aus den Interviews ableiten, dass Hotelgäste Mehrweglösungen grundsätzlich gut finden und sie auch gern in Hotels nutzen möchten, sowohl aktuell als auch zukünftig. **Mehrweglösungen müssen für Hotelgäste wie für die Betriebe jedoch unkompliziert nutzbar sein und dürfen keinen wesentlichen Mehraufwand erfordern.** Die Systeme müssen **koordiniert** (ggf. betriebsübergreifend) und **professionell** (ggf. unter Nutzung technischer/automatisierter Lösungen) implementiert werden und **hohe Hygienestandards** erfüllen. Ohne dass die Befragten explizit darauf Bezug genommen haben, dürfte vielfach das bekannte Getränkepfandsystem als gedankliches Vorbild gedient haben.

### 4.4 PERSPEKTIVE DER HOTELBETRIEBE

Die Befragung der Hotelbetriebe erfolgte ähnlich wie jene der Gäste über einen nahezu vollständig standardisierten Fragebogen, der über Newsletter an die Mitgliedsbetriebe der Hotelverbände DEHOGA und IHA versendet wurde. Der Fragebogen fokussierte die **Umsetzbarkeit der Einführung von Mehrwegverpackungen in Hotels, ermittelte Angebot und Nachfrage sowie wesentliche Determinanten für den verstärkten Einsatz von Mehrweg**. Über eine offene Eingabemöglichkeit zum Thema Mehrwegangebotspflicht konnten die Befragten ihre Meinungen ausführen. Weiterhin wurden gewünschte bzw. benötigte **Unterstützungsmaßnahmen für einen verstärkten Einsatz von Mehrwegverpackungen in Hotels abgefragt**. Abschließend wurde eine Reihe von Kontrollvariablen (u. a. Kettenzugehörigkeit, Größe, Klassifizierung, konzeptionelle Ausrichtung des Hotels) erhoben. Insgesamt konnte eine Zufallsstichprobe von  $n = 39$  Hotelbetrieben erzielt werden (siehe Tab. 8). Im Vergleich zum deutschen Hotelmarkt insgesamt zeigt sich, dass in der Stichprobe unabhängige und kleinere Betriebe überproportional vertreten sind.<sup>55</sup>



#### 4. ERGEBNISSE DER ERHEBUNGEN

Tabelle 8: Charakteristika der befragten 39 Hotels

Merkmal	Ausprägung	Prozent	Merkmal	Ausprägung	Prozent
Verwaltung	unabhängige Betriebe	36	Klassifizierung (ggf. Selbsteinschätzung)	1 Stern	7
	Hotelkette	1		2 Sterne	3
	sonstige (z. B. Kooperation)	2		3 Sterne	21
Mitarbeitende (Vollzeit- äquivalente)	1 bis 5	15		4 Sterne	6
	6 bis 10	12		5 Sterne	0
	11 bis 15	4		keine Angabe	2
	16 bis 20	1	Nachhaltigkeit	ja	10
	21 bis 30	2		nein	27
	31 bis 50	4		keine Angabe	2
Anzahl der Zimmer	51 bis 80	1	konzeptionelle Ausrichtung	Business	8
	bis 30	30		Wellness	3
	31 bis 50	6		Leisure	5
	51 bis 80	0		Konferenz	1
	81 bis 110	0		keine spezifische Ausrichtung	11
	111 bis 150	1		andere Ausrichtung	9
	151 bis 200	1		keine Angabe	2
201 bis 250	1				

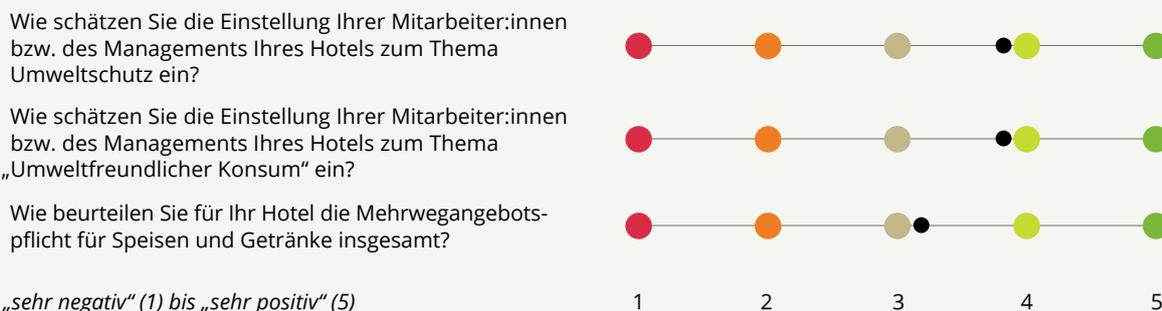


#### 4. ERGEBNISSE DER ERHEBUNGEN

### Einstellung der Befragten zu Umweltschutz, umweltfreundlichem Konsum und Mehrwegangebotspflicht

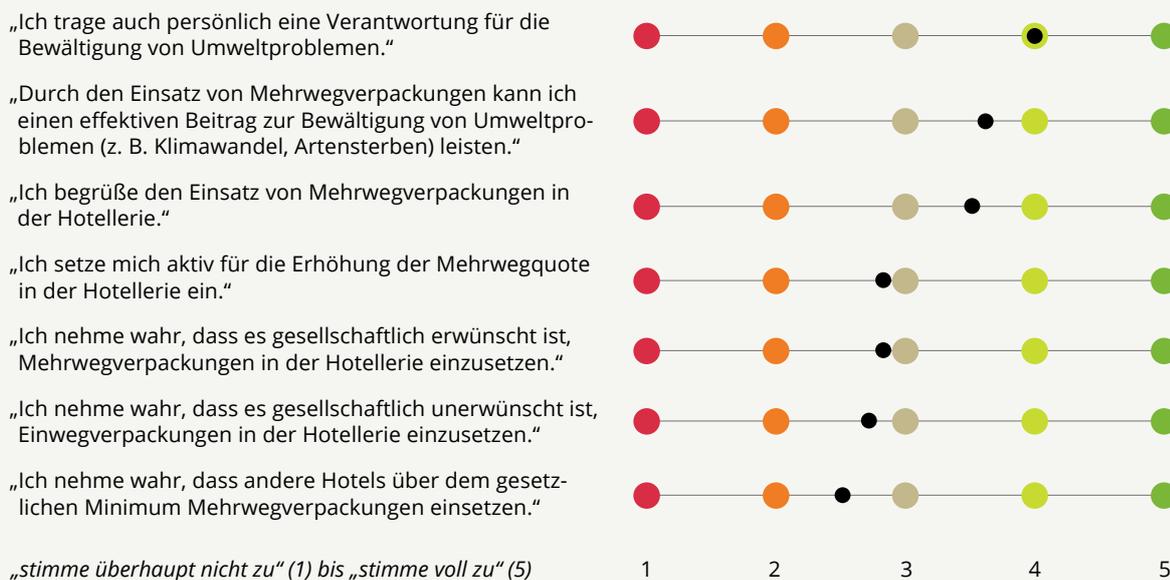
Abbildung 7:  
Betriebsbezogene Einschätzungen zu Umweltschutz, umweltfreundlichem Konsum und Mehrwegangebotspflicht (n = 39)

Die Befragten schätzen die Einstellung der Mitarbeitenden und des Managements ihres Hotels gegenüber den Themen Umweltschutz und nachhaltiger Konsum überwiegend positiv ein. **Die Mehrwegangebotspflicht wird im Durchschnitt weder positiv noch negativ beurteilt.**



**Auch persönlich fühlen sich die Befragten verantwortlich für die Bewältigung von Umweltproblemen und sehen den Einsatz von Mehrwegverpackungen mehrheitlich als effektives Instrument an.** Folglich wird ihr Einsatz in der Hotellerie überwiegend begrüßt. **Ein aktiver Einsatz für die Erhöhung der Mehrwegquote ist allerdings kaum auszumachen.**

Abbildung 8:  
Persönliche Einstellung zu Umweltschutz und Mehrweg bzw. Normwahrnehmung (n = 39)



### Umstellung auf Mehrwegverpackungen im Hotel

Abbildung 9:  
Einschätzungen zur  
Umstellung auf Mehrweg-  
verpackungen in  
den Hotels (n = 39)

Die Umstellung von Ein- auf Mehrwegverpackungen im Hotel wird insgesamt als eher schwierig eingeschätzt, die finanziell-wirtschaftliche Umsetzbarkeit sogar deutlich überwiegend als schwierig. Gleichzeitig unterscheiden sich die Einschätzungen bezüglich der technischen, organisatorischen und finanziell-wirtschaftlichen Umsetzbarkeit jeweils sehr deutlich zwischen den Betrieben (siehe Abb. 9).

Wie beurteilen Sie für Ihr Hotel folgende Aspekte in Bezug auf Mehrwegverpackungen insgesamt?



Die Teilnehmenden hoben die Schwierigkeiten ihrer Betriebe hervor, die Mehrwegangebotspflicht umzusetzen:

„Bei uns wird – wenn überhaupt – vielleicht einmal im Monat ein Coffee ,to go‘ verlangt. Die Mehrwegangebotspflicht ist für uns absolut absurd, kostspielig, aufwendig.“

„Schwierig ist die Handhabung durch die Mitarbeiter. Mehrweg ist da, allerdings muss dafür Pfand erhoben werden und dieser wird entweder vergessen zu berechnen oder es wird gar nicht erst gefragt, damit man diesen nicht kassieren muss.“

Aus der Einschätzung der Marktsituation durch die Hotelbetriebe geht hervor, dass die Gästenachfrage nach Mehrwegverpackungen aktuell – und seit Jahren – gering ist. Das Angebot an Mehrwegverpackungen ist dagegen – vermutlich auch aufgrund der neuen Mehrwegangebotspflicht im To-go-Bereich – in den letzten Jahren angestiegen. Momentan differiert das Angebot stark zwischen den Betrieben. Im langfristigen Durchschnitt hat sich die Mehrwegquote etwas erhöht (siehe Abb. 10 bis 14).

#### 4. ERGEBNISSE DER ERHEBUNGEN

Abbildung 10: Gästenachfrage nach Mehrwegverpackungen (n = 39)

Wie würden Sie die Gästenachfrage nach Mehrwegverpackungen in Ihrem Hotel beschreiben? Bitte schätzen Sie, wie viel Prozent aller durch die Gäste nachgefragten Verpackungen Mehrwegverpackungen sind.

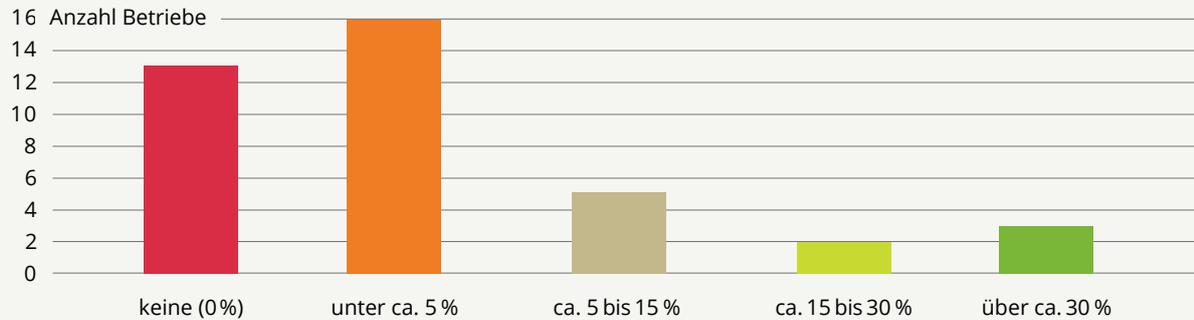


Abbildung 11: Entwicklung der Gästenachfrage nach Mehrwegverpackungen (n = 39)

Wie würden Sie die Entwicklung der Gästenachfrage nach Mehrwegverpackungen in Ihrem Hotel in den letzten fünf Jahren beschreiben?

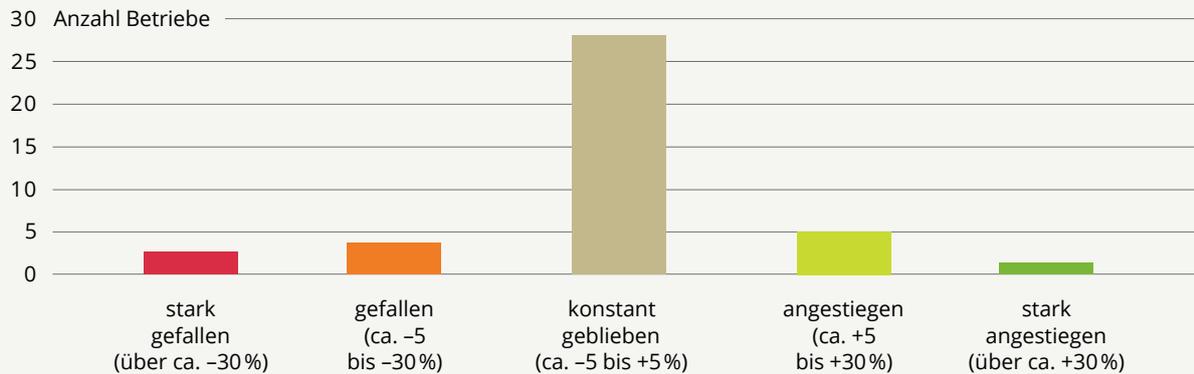
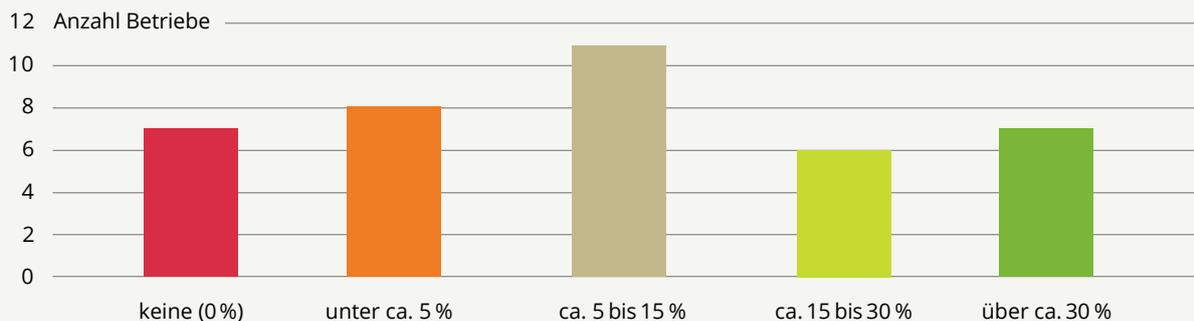


Abbildung 12: Umfang des Angebots an Mehrwegverpackungen (n = 39)

Wie würden Sie insgesamt den Umfang des Angebots an Mehrwegverpackungen in Ihrem Hotel beschreiben? Bitte schätzen Sie, wie viel Prozent aller durch Ihr Hotel angebotenen Verpackungen Mehrwegverpackungen sind.



## 4. ERGEBNISSE DER ERHEBUNGEN

Abbildung 13: Entwicklung des Angebots an Mehrwegverpackungen (n = 39)

Wie würden Sie die Entwicklung des Angebots an Mehrwegverpackungen in Ihrem Hotel in den letzten fünf Jahren beschreiben?

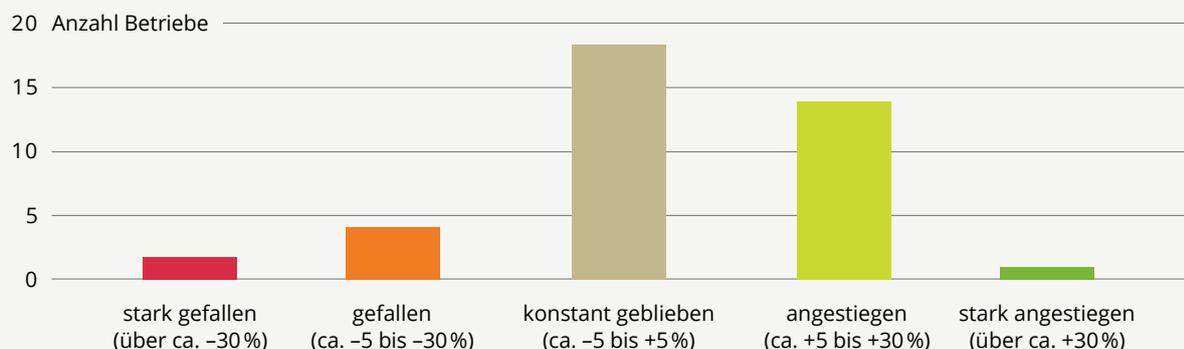
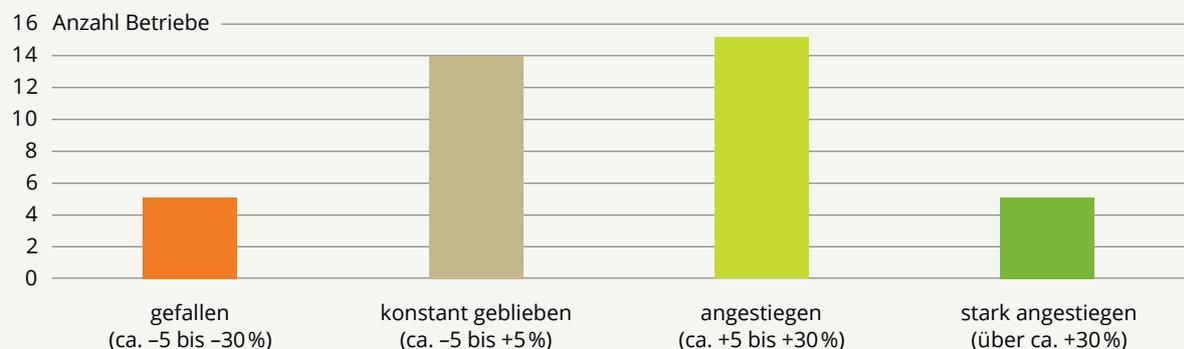


Abbildung 14: Langfristige Entwicklung der Mehrwegquote (n = 39)

Wie hat sich nach Ihrer Einschätzung die Mehrwegquote (Mehrwegverpackungen im Verhältnis zu allen Verpackungen) in Ihrem Hotel langfristig (max. in den letzten 30 Jahren) entwickelt?



Die Ergebnisse der Befragung zeigen, dass das Potenzial für die Verwendung von Mehrweglösungen in der deutschen Hotellerie angebots- und nachfrageseitig noch nicht ausgeschöpft ist.

### Beurteilung der Gästenachfrage nach Mehrwegverpackungen

Die Gästenachfrage nach Mehrwegverpackungen wird von den Hotelbetrieben mehrheitlich als nicht vorhanden bzw. sehr gering eingeschätzt. Zwischen den einzelnen Hotelbereichen – Restaurant, Gästezimmer oder -bad – bestehen keine nennenswerten Unterschiede. Die Nachfrage ist aus Sicht der überwiegenden Anzahl der Betriebe in den letzten fünf Jahren konstant

#### 4. ERGEBNISSE DER ERHEBUNGEN

geblieben (siehe Kap. 2.1). Einige Betriebe erklären die geringe Akzeptanz von Mehrwegverpackungen mit der Bequemlichkeit der Hotelgäste:

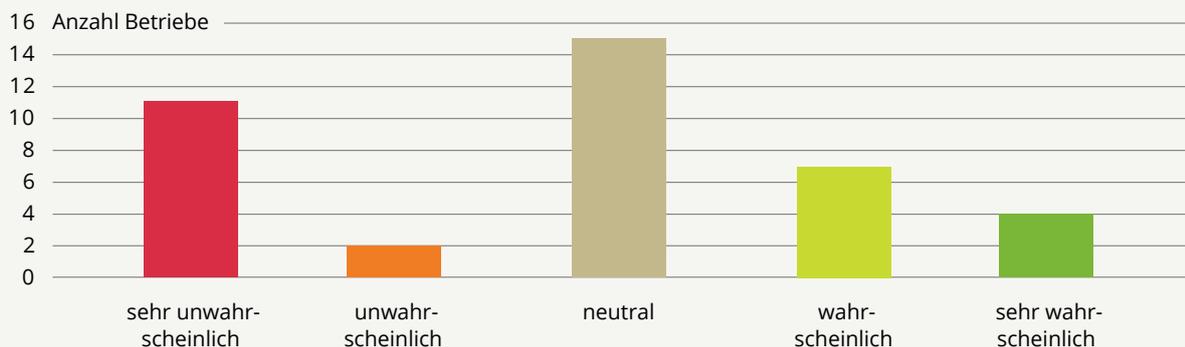
**„Die Gäste verzichten lieber auf Mehrweg, damit sie diese [Behälter] nicht wieder abgeben müssen.“**

#### Zukünftiger Einsatz von Mehrwegverpackungen

Insgesamt schätzt ein Drittel der befragten Betriebe den Einsatz von Mehrwegverpackungen über die Mehrwegangebotspflicht hinaus als unwahrscheinlich oder sehr unwahrscheinlich ein. Erneut ist das Meinungsbild allerdings wenig homogen. **Die größte Gruppe beurteilt die Wahrscheinlichkeit eines verstärkten Einsatzes neutral** (siehe Abb. 15).

Abbildung 15:  
Geplanter Einsatz  
von Mehrwegverpackungen (n = 39)

Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie zukünftig Mehrwegverpackungen über dem durch die Mehrwegangebotspflicht für Speisen und Getränke gesetzlich vorgeschriebenen Minimum in Ihrem Hotel einsetzen?

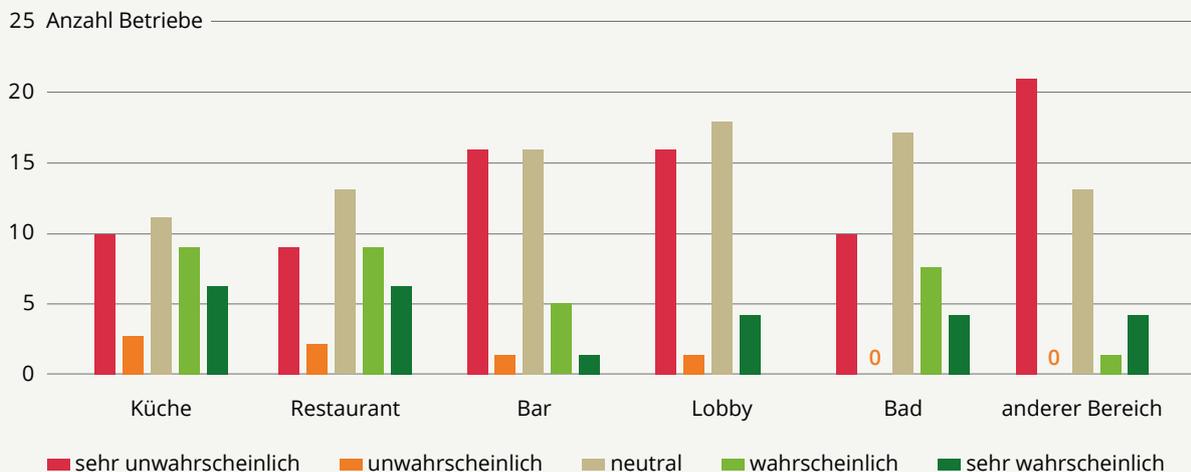


#### 4. ERGEBNISSE DER ERHEBUNGEN

**Abbildung 16:**  
Wahrscheinlichkeit  
des Mehrwegeinsatzes  
(n = 39)

Betrachtet man die Wahrscheinlichkeit des Einsatzes von Mehrwegverpackungen differenziert nach Hotelbereichen, überwiegt für Küche, Restaurant und Gästebadezimmer der Anteil der Hotels, die den Einsatz für wahrscheinlich oder sehr wahrscheinlich halten, gegenüber jenen Betrieben, die einen Einsatz in diesen Bereichen für sehr unwahrscheinlich oder unwahrscheinlich halten (Abb. 16). Ein umgekehrter Trend ist in Lobby, Bar und anderen Bereichen zu verzeichnen.

Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie zukünftig Mehrwegverpackungen über dem durch die Mehrwegangebotspflicht für Speisen und Getränke gesetzlich vorgeschriebenen Minimum in Ihrem Hotel einsetzen?  
Bitte differenzieren Sie nach Bereich.



#### Motivation für mehr Mehrweg

Was würde die Hotelbetriebe dazu motivieren, mehr Mehrwegverpackungen einzusetzen? Auch das wurde im Fragebogen thematisiert, und zwar indem ganz bestimmte Determinanten abgefragt wurden (siehe Abb. 17). Im Ergebnis waren die Nachfrage nach Mehrwegverpackungen vonseiten der Gäste, das Vorhandensein attraktiver Technologien (standardisierte Behälter und Rückgabemöglichkeiten), die Möglichkeit der Anpassung an betriebliche Belange sowie Effizienzsteigerung die größten Motivationsfaktoren. Mittlere Motivation erzeugten die gesellschaftliche Erwünschtheit, eine positive Einstellung der Entscheidungsträger:innen sowie die Passfähigkeit zur Unternehmenskultur. Überraschenderweise würde die Mehrzahl der Hotelbetriebe nicht in erhöhtem Maße Mehrwegverpackungen einsetzen, wenn ihre Wettbewerber dies täten.

## 4. ERGEBNISSE DER ERHEBUNGEN

Abbildung 17: Determinanten des Mehrwegeinsatzes (Anzahl der Betriebe, die der Aussage zustimmen oder voll zustimmen)

„Ich würde Mehrwegverpackungen in meinem Hotel über dem durch die Mehrwegangebotspflicht für Speisen und Getränke gesetzlich vorgeschriebenen Minimum einsetzen, ...“



### Konkrete Produkte in Mehrwegverpackungen

Für alle vorgeschlagenen Produkte – jenseits der ohnehin durch die Mehrwegangebotspflicht einzuführenden Verpackungen für Speisen und Getränke – kann sich eine Mehrzahl der Betriebe den Einsatz von Mehrwegverpackungen vorstellen. Am ehesten würden die Hotels Mehrwegverpackungen im Housekeeping-Bereich einsetzen (siehe Abb. 18).

### Unterstützungsmaßnahmen

Aus einer Reihe möglicher Unterstützungsmaßnahmen zur Umsetzung des Mehrwegangebots (siehe Abb. 19) **favorisieren die befragten Betriebe mehrheitlich die Einführung eines flächendeckenden Pfandsystems und standardisierter Lösungen sowie finanzielle Unterstützung.** Deutlich weniger Betriebe sehen in **Leitfäden eine Erleichterung für den verstärkten Einsatz von Mehrwegverpackungen.**

#### 4. ERGEBNISSE DER ERHEBUNGEN

Abbildung 18: Produkte in Mehrwegverpackungen (Häufigkeit der Auswahl, Mehrfachauswahl möglich, n = 39)

Für welche der folgenden Produkte außerhalb des F&B-Bereichs können Sie sich einen Einsatz von Mehrwegverpackungen in Ihrem Hotel vorstellen?

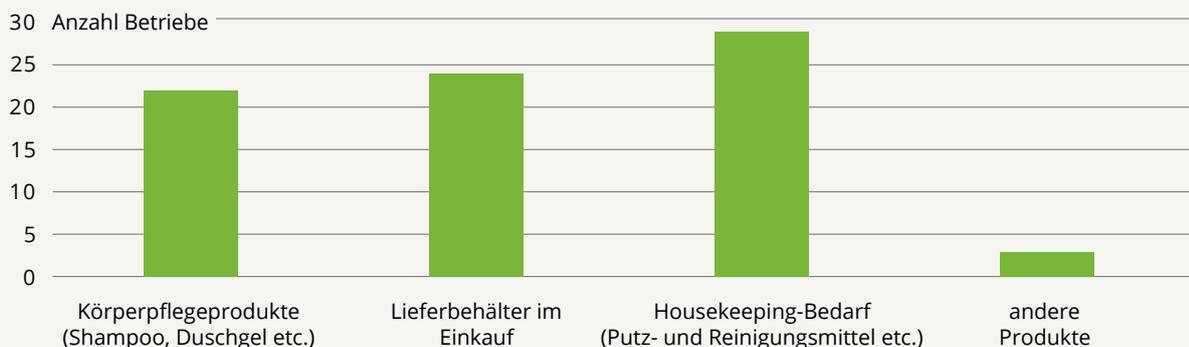
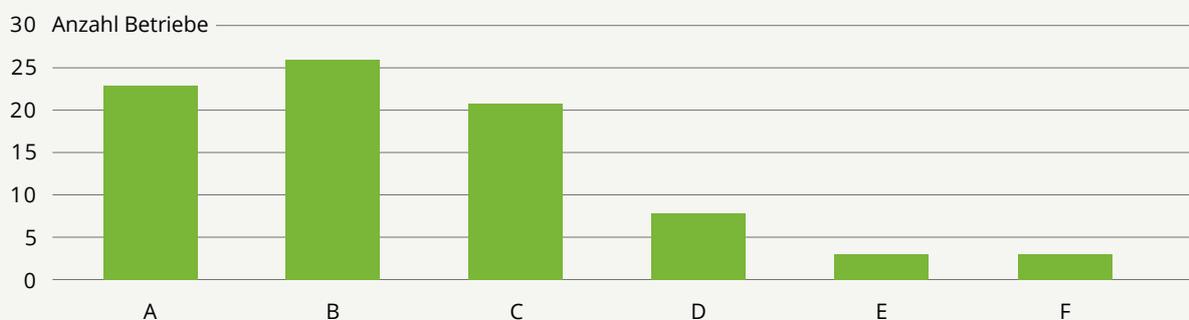


Abbildung 19: Unterstützungsmaßnahmen für einen verstärkten Mehrwegeinsatz (Häufigkeit der Auswahl, Mehrfachauswahl möglich, n = 39)

Welche Unterstützungsmaßnahmen, z. B. vom Gesetzgeber, würden Ihnen den verstärkten Einsatz von Mehrwegverpackungen in Ihrem Hotel erleichtern?



- A) Einführung eines flächendeckenden Pfandsystems (wie z. B. für Getränkeflaschen)
- B) Angebot technischer Lösungen zur Umsetzung des Mehrwegangebots (z. B. standardisierte Behältnisse)
- C) finanzielle Unterstützung für Betriebe, die Mehrwegverpackungen anbieten
- D) Leitfaden für den Einsatz von Mehrwegverpackungen
- E) andere Unterstützungsmaßnahmen
- F) keine Unterstützungsmaßnahmen

### ZUSAMMENFASSUNG

Insgesamt sind die Vorzeichen für eine verstärkte Nutzung von Mehrwegverpackungen in Hotels **ambivalent**. Zwar beurteilen die Betriebe die Bedingungen für eine verstärkte Einführung nicht grundsätzlich negativ und sind insgesamt positiv gegenüber umweltrelevanten Themen eingestellt. Jedoch stagniert aus ihrer Sicht die Gästenachfrage, die als wichtigste Determinante einer verstärkten Nutzung herausgearbeitet wurde. Solange diese Situation anhält, dürfte der notwendige Anreiz von außen für einen umfassenden Einsatz von Mehrwegverpackungen in Hotels kaum gegeben sein. Darüber hinaus sind Hotels auf attraktive Rahmenbedingungen für die Einführung von Mehrwegverpackungen angewiesen. Erst wenn eine gesteigerte Gästenachfrage mit attraktiven Lösungen in den Betrieben beantwortet werden kann, ist eine deutliche und nachhaltige Steigerung der Mehrwegquote realistisch. In gastfernen Bereichen (z. B. Zimmerservice) oder wenn die Mehrwegverpackung ohnehin im Hotel verbleibt (z. B. bei fest installierten Spendern für Körperpflegeprodukte) können die Hotels die Umstellung jedoch auch proaktiv vornehmen.



# 5. EMPFEHLUNGEN FÜR EINE KONSEQUENTE UMSTELLUNG AUF MEHRWEG

Die im Rahmen dieses Berichts erfolgte empirische Untersuchung hat aufgezeigt, dass im Hotelsektor grundsätzlich ein großes Potenzial besteht, Einwegabfälle und die dadurch bedingten schädlichen Umweltauswirkungen zu reduzieren. **Getrieben wird der Hotelsektor vor allem von den gesetzlichen Rahmenbedingungen (inkl. Mehrwegangebotspflicht).** Inwieweit er sich in Richtung Kreislaufwirtschaft weiterentwickelt, hängt laut den Hotelbetrieben von der **Gästenachfrage sowie der Verfügbarkeit attraktiver technischer Mehrweglösungen und eines einfachen, unkomplizierten und möglichst investitionsarmen Zugangs zu diesen ab.** Zudem muss das Mehrwegangebot für die Betriebe auch ökonomisch sinnvoll sein.

Die Analyse der empirischen Erhebungen hat gezeigt, dass das Thema Mehrweg komplex ist und auf mehreren, miteinander verbundenen Ebenen adressiert werden sollte: auf der Ebene der Betriebe, der Ebene der Gäste sowie der politischen bzw. Verbandsebene. Zudem müssen die Akteure mit adäquaten, funktionierenden Instrumenten ausgestattet werden und mit den anderen Ebenen kooperieren, um eine effektive und dauerhafte Steigerung der Mehrwegquote in der Hotellerie zu erreichen.

## 5.1 EBENE DER BETRIEBE

Auf Grundlage **regelmäßiger Erhebungen der Abfallmengen** in den unterschiedlichen Hotelbereichen können zielgerichtete Managemententscheidungen abgeleitet und ihre Effektivität gemessen werden. **Befragungen von Gästen** können helfen, ihre Wünsche und Bedürfnisse noch besser zu verstehen und einzuordnen.

Kurzfristige **Verhaltensänderungen** lassen sich mit **zielgerichteter Kommunikation und attraktiven Angeboten bei Mehrwegverpackungen** erzielen. So könnte beispielsweise eine Mehrweglösung das Standardangebot darstellen und auf Verlangen auch eine Einweglösung erhältlich sein. Insgesamt muss der Convenience- bzw. Servicecharakter als Wesenskern der Hoteldienstleistung erhalten und intelligent mit dem Mehrweggedanken harmonisiert werden. Die Nutzung von Mehrwegverpackungen sollte mit Verantwortungsbewusstsein und nicht mit Verzicht assoziiert werden. Die empirischen Ergebnisse lassen den Schluss zu, dass

Die Nutzung von Mehrwegverpackungen sollte mit Verantwortungsbewusstsein und nicht mit Verzicht assoziiert werden.

positive Erfahrungen die Nutzungsbereitschaft der Gäste erhöhen. Daher sollten die Betriebe Mehrwegverpackungen proaktiv verbreiten.

Zudem können die **Gäste offensiv auf den Einsatz von Mehrwegverpackungen hingewiesen** werden. Empirische Untersuchungen zeigen, dass beispielsweise der Einsatz spielerischer Elemente in einem neuen Kontext Gästeakzeptanz und -verhalten positiv verändern kann.<sup>56</sup>

Viele Betriebe geben Hygieneerwägungen als Grund für die Nutzung von Einwegverpackungen an.

Der Bericht hat ebenfalls aufgezeigt, dass es Abweichungen zwischen tatsächlichen und wahrgenommenen Hindernissen gibt. Deutlich wird dies am **Beispiel der Hygiene**: Obwohl die befragten Expertinnen und Experten (siehe Kap. 4.2) hinsichtlich der Umstellung auf Mehrwegverpackungen keine Probleme erkennen und auch das Umweltbundesamt festhält, dass Mehrwegverpackungen und Hygiene keinen Widerspruch darstellen,<sup>57</sup> geben viele Betriebe Hygieneerwägungen als Grund für die Nutzung von Einwegverpackungen an. **Hygienebedenken** der Gäste sollte, unabhängig davon, ob diese faktisch gegeben oder lediglich wahrgenommen sind, durch zielgerichtete Kommunikation begegnet werden.

Für eine erfolgreiche Implementierung von Mehrweg ist eine stärkere **Vernetzung der Betriebe mit ihren Unternehmenspartnern** notwendig. Dazu zählen zum einen Lieferanten, mit denen über den Einsatz von Mehrweglösungen proaktiv verhandelt werden sollte, aber auch Anbieter von Mehrweglösungen. Auch mit ihren Wettbewerbern vor Ort können Hotels ein kooperatives Format finden und möglicherweise gemeinsame Rückgabemöglichkeiten für Mehrwegbehälter schaffen.

Als zentrale Schnittstelle zwischen Betrieben und ihrer Umwelt haben sich bei vergangenen Initiativen die **Hotelverbände und Destinationsmanagementorganisationen (DMO)**<sup>58</sup> erwiesen. Die Hotels sollten sich mit ihnen austauschen, um über gute Praxisbeispiele, technische Lösungen sowie notwendige Personalschulungen informiert zu sein und Hilfe bei der Umsetzung zu erhalten.

Entscheidend ist auch, das **Hotelpersonal einzubeziehen**: Es sollte geschult und inhaltlich überzeugt werden. Konkret sollten Schulungen die ökologischen und ökonomischen Vorteile von funktionierenden Mehrwegsystemen sowie aktuelle technische und organisatorische Lösungen, Verkaufsstrategien sowie Instrumente zur Steigerung der Gästeakzeptanz fokussieren. Damit Mehrwegverpackungen ökonomisch tragfähig sind, müssen alle durch sie entstehenden Kosten an die Gäste weitergegeben werden – auch deshalb ist die Gästeakzeptanz zentral.

Hotels sollten ihre Entscheidungen in ein **umfassendes Nachhaltigkeitskonzept einbetten**. In diesem Zusammenhang kann auch der Anschluss an ein Zertifizierungssystem sinnvoll sein. Dadurch erhält der Betrieb einen strukturierten Maßnahmenkatalog für die Bereiche Umweltschutz und – je nach Anbieter – Soziales sowie Unternehmensführung und kann die Zertifizierung für seine Außendarstellung nutzen. Einige Zertifizierungsanbieter haben bereits Kriterien für die Verwendung von Mehrwegverpackungen entwickelt.<sup>59</sup>

### 5.2 EBENE DER GÄSTE

**Mehrwegverpackungen sollten einfach zu verwenden sein und keinen Zusatzaufwand verursachen.**

Wie bereits hinsichtlich der Gästeakzeptanz deutlich geworden ist, sind die Hotelgäste zentrale Akteur:innen eines Systemwandels in der Hotelindustrie, denn ihre Nachfrage kann ein wesentlicher Treiber des Unternehmenshandels sein.<sup>60</sup> Aus den Befragungen der Hotelgäste lässt sich ableiten, dass sie grundsätzlich positiv gegenüber Mehrwegverpackungen eingestellt sind. Diese sollten einfach zu verwenden sein und keinen Zusatzaufwand verursachen. Trotzdem beurteilen die Betriebe die tatsächliche Gästenachfrage als zurückhaltend. **Hier könnte ein Wahrnehmungs- bzw. Kommunikationsdefizit vorliegen, oder es mangelt an intelligenten Lösungen in den Hotels, die die Gäste zur Nutzung animieren würden.**

Viele Gäste verwenden in ihrem Alltag bereits Mehrweglösungen und müssen ihr Verhalten im Rahmen ihres Hotelaufenthalts daher nicht grundsätzlich ändern. Für eine verstärkte Nutzung von Mehrwegverpackungen spricht auch der anhaltende Trend zu grünen bzw. nachhaltigen Lebensstilen im Milieu der gebildeten und wohlhabenden Mittelklasse, die durch bewussten Konsum individuelle Lebensqualität und Ressourcenschutz in Einklang bringt.

Nicht zuletzt bedeutet die seit Januar 2023 geltende Mehrwegangebotspflicht eine weitere Stärkung der Konsumentenrechte. Diese sollten durch die Hotelgäste noch aktiver wahrgenommen werden.

### 5.3 POLITISCHE BZW. VERBANDS- UND DMO-EBENE

Aufgrund der heterogenen Struktur und der geringen Marktkonzentration der Hotelindustrie mit vielen kleinen und mittelständischen Betrieben müssen umfassende Veränderungen in der Regel durch übergeordnete Instanzen induziert werden. Wichtige Hebel bleiben Gesetze und Verordnungen – spätestens mit der Mehrwegangebotspflicht wurden hier bereits Impulse für Veränderungen gegeben.

Eine zentrale Anlaufstelle für die Betriebe sind die Hotellerie-Verbände DEHOGA und IHA. Einige DEHOGA-Landesverbände sind bereits Partnerschaften mit Mehrweg-Poolsystemen eingegangen und bieten Vorteile für DEHOGA-Mitglieder an. Auch Kommunikationsmaterial und Merkblätter zur Umsetzung der Mehrwegangebotspflicht werden bereitgehalten.<sup>61</sup> In Zukunft sollten diese Initiativen weiter ausgebaut werden. Als effektives Instrument zur Wissensdiffusion im Bereich Digitalisierung hat sich der Einsatz von Fachcoaches erwiesen. Die Ausweitung dieses Konzepts auf Mehrweg- bzw. Kreislaufwirtschaft erscheint daher wünschenswert.

### 5.4 GOOD-PRACTICE-BEISPIELE



#### BEISPIEL 1

#### ***Digitalisierung in Gastgewerbe und Einzelhandel in Nordrhein-Westfalen (NRW)***

*Der DEHOGA NRW unterstützt das Gastgewerbe, speziell die Hotellerie und Gastronomie, durch den Einsatz von Digitalcoaches. Hierbei geht es um Fragen rund um die digitale Transformation und die Einführung digitaler Anwendungen und Systeme. Die Unternehmen können sich von den Digitalcoaches kostenfrei beraten lassen. Allein im Handel wurden im Jahr 2021 mehr als 1.000 solche Beratungsgespräche geführt.*

#### **Pilotbetriebe**

Die zielgerichtete, auch finanzielle Unterstützung einzelner Pilotbetriebe kann andere Anbieter motivieren, ihrem Beispiel zu folgen. Solche Pilot-hotels könnten als „Testlabore“ für Mehrwegsysteme dienen, deren Beispiel bei guten Ergebnissen auf die gesamte Branche übertragen werden kann. In der Anlaufphase eines Mehrwegsystems, wenn der Liquiditätsbedarf am größten ist, können attraktive Konditionen oder Finanzierungsmöglichkeiten, ggf. auch durch die Anbieter selbst, die Hemmschwelle senken.

Eine wichtige Rolle auf regionaler bzw. lokaler Ebene spielen die Destinationsmanagementorganisationen (DMO). Diese haben die Aufgabe, das Mehrwegangebot zu kommunizieren und zu koordinieren. Beispiele wie die Initiative plastikfreie Stadt in Rostock zeigen, dass Nachhaltigkeitsbestrebungen in Verbindung mit der Vermarktung städtischer Destinationen ein symbiotisches Verhältnis bilden können. Anzudenken ist ein ähnliches Pilotprojekt in einer ländlichen Region, um die Machbarkeit auch bei dezentraler Angebotsstruktur zu testen.

Gleichzeitig sollten Mehrweginitiativen aktiv in überregionale Tourismusstrategien integriert werden, um sie mit weiteren Maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit zu verzahnen und somit ein konsistentes und authentisches Gästeerlebnis sicherzustellen.



### BEISPIEL 2

#### **Manager:innen für Qualität und Nachhaltigkeit in Mecklenburg-Vorpommern (MV)**

*Im Rahmen des Projekts „Modernisierungssprint“ soll die Entwicklung eines zukunftsfähigen, krisensicheren und resilienten Urlaubslands Mecklenburg-Vorpommern gefördert werden. Im Teilprojekt „Qualität und Nachhaltigkeit“ wurde ein strategischer Gesamtansatz erarbeitet, wobei die Entwicklung des Tourismus klar fokussiert wurde: Ziel ist die konsequente und langfristige Ausrichtung der touristischen Akteur:innen auf einen naturnahen und nachhaltigen Qualitätstourismus. Ende 2021 wurden Manager:innen für Qualität und Nachhaltigkeit in sieben touristischen Regionen Mecklenburg-Vorpommerns eingesetzt, um die Projektziele auf Regions- und Ortsebene umzusetzen. Sie haben die Aufgabe, die regionalen und lokalen Akteur:innen für die Projektziele zu sensibilisieren, zu beraten, zu motivieren und die Zusammenarbeit mit den DMO zu koordinieren.*



### BEISPIEL 3

#### **Nachhaltigkeitsinitiative in der Sächsischen Schweiz**

*Die Tourismusregion Sächsische Schweiz definiert sich über die bizarre Felslandschaft und den Nationalpark. Die grenzüberschreitende Region der Sächsischen und der in der Tschechischen Republik gelegenen Böhmisches Schweiz gilt vielen als Wanderparadies. Mit dem Tourismusleitbild 2030 strebt die Destination eine ganzheitliche nachhaltige Entwicklung an, wobei der Fokus auf einer ausbalancierten Lebens-, Aufenthalts- und Standortqualität liegt. Im Juni 2021 wurde die Sächsische Schweiz als erste Destination Sachsens als nachhaltiges Reiseziel zertifiziert (TourCert). Mit der Nachhaltigkeitsinitiative sollen viele Unternehmen zu einer qualitativ hochwertigen und nachhaltigen Wirtschaftsweise motiviert werden. Aktuell unterstützen 30 Betriebe die Initiative, darunter hauptsächlich Unternehmensebetriebe, aber auch Touristinformation, Nationalparkzentrum und Tourenanbieter. Die Partner:innen unterstützen die nachhaltige Entwicklung im Tourismus der Sächsischen Schweiz und machen Nachhaltigkeit zum Erlebnis.*

## 6. WWF-FAZIT

Die mehrfache Nutzung von Produkten und Materialien ist eine Kernstrategie der Circular Economy und wird zunehmend auch durch die Gesetzgebung gefördert. Derzeit spielen Mehrwegmodelle in der deutschen Hotellerie jedoch noch eine untergeordnete Rolle. Auf Basis der obigen Erhebungen lassen sich aus Sicht des WWF folgende Schlüsse ableiten:

Dieser Bericht gibt **Hoteliern** die Sicherheit, dass Hotelgäste Mehrwegoptionen positiv gegenüberstehen. Im Bad- und Restaurantbereich existieren bereits hochwertige Mehrweglösungen, die breitflächig zum Einsatz kommen. Hier gibt es weder ökologische noch ökonomische Gründe, weiterhin Einwegmaterial einzusetzen. Darüber hinaus wird auf EU-Ebene im Rahmen der Verhandlungen zur Verpackungsverordnung ein Verbot bestimmter Einwegverpackungen (z. B. Miniatur-Toilettenartikel) im Hotelgewerbe vorgeschlagen. Mehrweglösungen sind also auch ein Instrument zur Erfüllung gesetzlicher Vorgaben. Diese Erkenntnisse gilt es, breit in der Branche zu kommunizieren.

Die derzeit verfügbaren **Daten zum Abfallaufkommen** im deutschen Hotelsektor sind zu unspezifisch. So wurde bisher nicht erhoben, in welchen Hotelbereichen wie viel Einwegmüll anfällt. Hier kann vonseiten der Hotelbetriebe Transparenz geschaffen werden. Nur so kann bei einer Umstellung auf müllsparendere Modelle faktenbasiert kommuniziert werden, wie viel Einwegmüll wo eingespart wird.

Hinsichtlich **Mehrweg im Take-away-Bereich** (z. B. Mehrwegmodelle für Lunchpakete oder Getränke zum Mitnehmen) waren die befragten Hotels – sowohl Ketten als auch kleinere Hotelbetriebe – zurückhaltend. Als Hauptgrund wird die fehlende standardisierte Rücknahmeinfrastruktur genannt, aber auch fehlende Kapazitäten, sich tiefgehend mit Mehrwegoptionen auseinanderzusetzen. Der Aspekt der Rückgabefrastruktur wird auch von den Gästen als wichtigstes Kriterium für ihre Akzeptanz genannt. Verbände wie der DEHOGA vermitteln hier bereits Wissen. Daran gilt es anzuknüpfen, Informationsangebote weiter auszubauen und in geeigneten Allianzen Ansätze für eine lokale und standardisierte Rückgabelogistik zu entwickeln und zu erproben. Beispielsweise lief in Haar bei München im Oktober 2023 ein Projekt an, bei dem Gastro-Kundinnen und -Kunden Mehrweg-Pfandgeschirr zentral zurückgeben konnten, mit lokaler Spül- und Verteillogistik. Gearbeitet wird außerdem an einer digitalen Infrastruktur.<sup>62</sup>

**Hotellerieverbände** wie DEHOGA und IHA sind schon jetzt zentrale Anlaufstellen für die Betriebe, wenn es um die Mehrwegangebotspflicht geht.

Hier könnte – vorbehaltlich zusätzlicher Ressourcen und Finanzierung – noch mehr Wissen aufgebaut und bereitgestellt werden, beispielsweise welche Mehrweglösungen in welchen Bereichen zur Verfügung stehen, welche Modelle bereits getestet wurden und gut funktionieren. Denn gerade kleine Hotelbetriebe haben weder Zeit noch Kapazitäten, die Vielfalt an Optionen auszuleuchten und zu evaluieren, und verharren deshalb im Status quo.

Hinsichtlich des Umgangs mit Fragen der **Hygiene** gibt es unterschiedliche Auffassungen: Stakeholder wie das Bundesinstitut für Risikobewertung, der Lebensmittelverband Deutschland oder auch die Expertinnen und Experten des Workshops im Rahmen dieser Erhebung befürworten – bei korrekter Handhabung – die Wiederverwendung von Verpackungen. Nicht zuletzt bestärken Studien und Gesetzgebung die (hygienische) Machbarkeit. Hoteliers geben jedoch an, dass Gäste Hygienebedenken bezüglich Mehrweg äußern. Hier können Kommunikation in Richtung der Gäste und thematische Schulungen des Personals Aufklärung leisten und Bedenken abbauen.

Die wesentlichsten Veränderungen im Hotelsektor mit Blick auf Mehrwegmodelle gab es bisher auf Druck des **Gesetzgebers**. Dieser sollte regelmäßig evaluieren, inwieweit Gesetze wie die Mehrwegangebotspflicht helfen, den Mehrweganteil zu erhöhen, und ob dadurch effektiv Ressourcen eingespart werden. Dann kann faktenbasiert nachgeschärft und können gegebenenfalls unterstützende Maßnahmen beschlossen werden: etwa indem eine gemeinschaftlich genutzte Mehrweginfrastruktur finanziell unterstützt wird, durch Mehrwegquoten in Bereichen, in denen es nachweislich gut funktionierende und ökologisch vorteilhafte Mehrwegmodelle gibt, oder durch regelmäßige Kontrollen mit Hilfsangeboten für die Umstellung auf Mehrweg.



## ANNEX

### LEITFADEN INTERVIEWS HOTELGÄSTE

Liebe Teilnehmer:innen,  
wir führen für das Institute of Global Hospitality Management an der SRH Dresden School of Management eine Umfrage zum Thema Mehrweg bzw. Mehrwegangebotspflicht in der Hotellerie durch und würden uns freuen, wenn Sie sich hierfür ca. **20 Minuten Zeit** nehmen. Ihre Antworten werden selbstverständlich anonym behandelt. Bei Rückfragen zur Umfrage bzw. zu unserem Projekt melden Sie sich gern bei:

Prof. Dr. Hannes Antonschmidt  
Professor für Internationales Hotelmanagement  
Geschäftsführender Direktor  
Institute of Global Hospitality Research (IGHOR)  
SRH Berlin University of Applied Sciences  
[hannes.antonschmidt@srh.de](mailto:hannes.antonschmidt@srh.de)

Vorab möchten wir Ihnen einige Infos zur Unterscheidung von Einweg und Mehrweg geben:

#### **Einwegprodukte/-verpackungen ...**

- ... sind Produkte/Verpackungen, die meistens nur einmal verwendet werden.
- ... werden oft aus Kunststoff, Papier oder anderen Materialien hergestellt. Es werden fossile (bei Kunststoffen) und nachwachsende Rohstoffe (bei Papier) für die Produktion der Verpackungen aufgewandt, die nach kurzer oder einmaliger Nutzungsdauer zu Abfall werden. Das hochwertige Material wird – wenn es im Restmüll landet – verbrannt und ist für die weitere Nutzung verloren.

#### **Mehrwegverpackungen ...**

- ... sind Verpackungen, die dazu konzipiert sind, nach dem Gebrauch mehrfach zum gleichen Zweck wiederverwendet zu werden.
- ... werden oft aus Kunststoff, Glas, Metall oder anderen Materialien hergestellt, die in einem funktionierenden Mehrweg-System mehrfach (15+) wiederverwendet und dann hochwertig recycelt werden können. Sie sind in diesem Fall umweltfreundlicher als Einwegprodukte. Da Mehrwegverpackungen einen Anreiz bieten (z. B. Pfand), zurückgegeben zu werden, ist die Wahrscheinlichkeit höher, dass sie am Lebensende nicht im Restmüll, sondern in der Recyclingtonne landen.

## INTERVIEWFRAGEN

1. Welche Rolle spielen die Themen Umweltschutz und Nachhaltigkeit bzw. nachhaltiger Konsum während Ihres Hotelaufenthaltes?
2. Erkennen Sie Situationen, in denen Umweltschutz und Nachhaltigkeit Ihre Erlebnisse als Gast einschränken könnten?
3. Mehrwegsysteme sind eine Form der Verpackungs- und Konsumgüterwirtschaft, bei der Verpackungen und Behälter wiederverwendet werden, anstatt nach einmaligem Gebrauch weggeworfen zu werden.  
 Beispiel: Sie nehmen einen Kaffee im Hotel „to go“ in einem Mehrwegbecher mit. Nach dem Konsum geben Sie den Mehrwegbecher wieder beim Hotel ab. Das Hotel reinigt den Becher und verwendet ihn erneut für Kaffee „to go“.  
 Wie müsste ein Mehrwegsystem im Hotel ausgestaltet sein, damit Sie es nutzen würden?  
*[Interviewer nennt Aspekte: Convenience; Preise/Kosten ggü. Einweg; Rücknahmesystem; Häufigkeit der Rücknahmestellen]*  
 Können Sie Situationen aus vergangenen Hotelaufenthalten nennen, in denen Sie auf eine Mehrweglösung zurückgegriffen haben bzw. hätten, wenn diese angeboten worden wäre?
4. Welche Hindernisse sehen Sie für die Nutzung von Mehrweglösungen im Hotel?  
*[Interviewer nennt Aspekte: Praktikabilität (geeignete Behälter, Rückgabestellen etc.); Preise/Kosten; Convenience/Gästeerlebnis; weitere]]*
5. Für welche konkreten Produkte im Hotel könnten Sie sich eine Mehrweglösung vorstellen? Welche dieser Produkte würden Sie auch persönlich nutzen?  
*[Interviewer nennt Mehrweglösungen: Seifen-/Shampoo-Spender; Soßenspender am Buffet; Behältnisse zur Mitnahme von Speisen und Getränken; Wasserspender; eigene Vorschläge (offen)]*

**Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme.**

## STANDARDISIERTE BEFRAGUNG HOTELGÄSTE

Liebe Teilnehmer:innen,  
 das Institute of Global Hospitality Research an der SRH Dresden School of Management lädt Sie herzlich zu einer Umfrage zum Thema Mehrwegverpackungen in der Hotellerie ein. Wir freuen uns, wenn Sie sich hierfür **ca. zehn Minuten Zeit** nehmen. Die Umfrage ist Teil eines Projektes der Angewandten Forschung für den World Wide Fund For Nature (WWF). Teilnahmeschluss ist der **15. September 2023**. Ihre Antworten werden selbstverständlich anonym behandelt. Bei Rückfragen zur Umfrage bzw. zu unserem Projekt melden Sie sich gern bei:

Prof. Dr. Hannes Antonschmidt  
 Professor für Internationales Hotelmanagement  
 Geschäftsführender Direktor  
 Institute of Global Hospitality Research (IGHOR)  
 SRH Berlin University of Applied Sciences  
[hannes.antonschmidt@srh.de](mailto:hannes.antonschmidt@srh.de)

Vorab möchten wir Ihnen einige Infos zur Unterscheidung von Einweg und Mehrweg geben:

### **Einwegprodukte/-verpackungen ...**

- ... sind Verpackungen, die meistens nur einmal verwendet werden.
- ... werden oft aus Kunststoff, Papier oder anderen Materialien hergestellt. Es werden fossile (bei Kunststoffen) und nachwachsende Rohstoffe (bei Papier) für die Produktion der Verpackungen aufgewandt, die nach kurzer oder einmaliger Nutzungsdauer zu Abfall werden. Das hochwertige Material wird – wenn es im Restmüll landet – verbrannt und ist für die weitere Nutzung verloren.

### **Mehrwegverpackungen ...**

- ... sind Verpackungen, die dazu konzipiert sind, nach dem Gebrauch mehrfach zum gleichen Zweck wiederverwendet zu werden.
- ... werden oft aus Kunststoff, Glas, Metall oder anderen Materialien hergestellt, die in einem funktionierenden Mehrweg-System mehrfach (15+) wiederverwendet und dann hochwertig recycelt werden können. Sie sind in diesem Fall umweltfreundlicher als Einwegprodukte. Da Mehrwegverpackungen einen Anreiz bieten (z. B. Pfand), zurückgegeben zu werden, ist die Wahrscheinlichkeit höher, dass sie am Lebensende nicht im Restmüll, sondern in der Recyclingtonne landen.

**EINLEITUNGSTEXT:** Im ersten Teil der Befragung geht es um verschiedene Aspekte rund um Mehrwegverpackungen, Umweltschutz und nachhaltigen Konsum.

1. Wie würden Sie Ihre Einstellung zum Thema Umweltschutz beschreiben?

- sehr negativ     negativ     neutral     positiv     sehr positiv

2. Wie würden Sie Ihre Einstellung zum Thema „Umweltfreundlicher Konsum“ beschreiben?

- sehr negativ     negativ     neutral     positiv     sehr positiv

3. Nutzen Sie in Ihrem Alltag bereits Mehrwegverpackungen?

- ja     nein

Fragen 4 und 5 überspringen, wenn nein in Frage 3

4. In welchem Umfang nutzen Sie in Ihrem Alltag bereits Mehrwegverpackungen (z. B. für Speisen und Getränke zum Mitnehmen)?

- selten     gelegentlich     häufig     nahezu ausschließlich

5. Wie würden Sie Ihre bisherigen Erfahrungen mit Mehrwegverpackungen grundsätzlich beurteilen?

- sehr negativ     negativ     neutral     positiv     sehr positiv

6. Nutzen Sie bereits Mehrwegverpackungen während Ihres Hotelaufenthalts?

- ja     nein

Frage 7 überspringen, wenn nein in Frage 6

7. In welchem Umfang nutzen Sie bereits Mehrwegverpackungen während Ihres Hotelaufenthalts?

- selten     gelegentlich     häufig     sehr häufig

8. Wie würden Sie Ihre bisherigen Erfahrungen mit Mehrwegverpackungen während Ihres Hotelaufenthalts beurteilen?

- sehr negativ     negativ     neutral     positiv     sehr positiv

9. Für welche konkreten Produkte im Hotel können Sie sich vorstellen, Mehrwegverpackungen zu verwenden?

**Kosmetika und Sanitärutensilien (Shampoo etc.):**

- Kann ich mir überhaupt nicht vorstellen  
 Kann ich mir nur bedingt vorstellen  
 Neutral  
 Kann ich mir grundsätzlich vorstellen  
 Kann ich mir in jedem Fall vorstellen

**Behältnisse zur Mitnahme von Speisen und Getränken:**

- Kann ich mir überhaupt nicht vorstellen  
 Kann ich mir nur bedingt vorstellen  
 Neutral  
 Kann ich mir grundsätzlich vorstellen  
 Kann ich mir in jedem Fall vorstellen

**Soßenspender am Büfett:**

- Kann ich mir überhaupt nicht vorstellen  
 Kann ich mir nur bedingt vorstellen  
 Neutral  
 Kann ich mir grundsätzlich vorstellen  
 Kann ich mir in jedem Fall vorstellen

**Andere Produkte, und zwar:**

---

---

---

---

10. Wie würden Sie Ihre Bereitschaft, zukünftig Mehrwegverpackungen während Ihres Hotelaufenthalts zu verwenden, insgesamt einschätzen?

- keine/sehr gering  negativ  neutral  positiv  sehr positiv

11. Inwiefern stimmen Sie folgenden Aussagen zu?\*

	A	B	C	D	E
„Ich trage auch persönlich eine Verantwortung für die Bewältigung von Umweltproblemen.“	<input type="radio"/>				
„Durch die Verwendung von Mehrwegverpackungen kann ich einen effektiven Beitrag zur Bewältigung von Umweltproblemen (z. B. Klimawandel, Artensterben) leisten.“	<input type="radio"/>				
„Ich begrüße die Nutzung von Mehrwegverpackungen im Hotel.“	<input type="radio"/>				
„Ich setze mich aktiv für die Erhöhung der Mehrwegquote in der Hotellerie ein.“	<input type="radio"/>				
„Ich nehme wahr, dass es gesellschaftlich erwünscht ist, Mehrwegverpackungen im Hotel zu nutzen.“	<input type="radio"/>				
„Ich nehme wahr, dass es gesellschaftlich unerwünscht ist, Einwegverpackungen im Hotel zu nutzen.“	<input type="radio"/>				
„Ich nehme wahr, dass andere Gäste Mehrwegverpackungen während ihres Hotelaufenthalts nutzen.“	<input type="radio"/>				

\* A) stimme überhaupt nicht zu B) stimme kaum zu C) neutral D) stimme zu E) stimme voll zu

## Kontrollvariablen

EINLEITUNGSTEXT: Bitte machen Sie zum Schluss noch einige Angaben zu Ihrer Person.

12. Wie alt sind Sie?

- unter 18 Jahre  26 bis 30 Jahre  43 bis 50 Jahre  71 bis 80 Jahre  
 18 bis 21 Jahre  31 bis 36 Jahre  51 bis 60 Jahre  über 80 Jahre  
 22 bis 25 Jahre  37 bis 42 Jahre  61 bis 70 Jahre

13. Welchem Geschlecht fühlen Sie sich zugehörig?

- männlich  weiblich  divers

14. Bitte geben Sie Ihre Nationalität an: \_\_\_\_\_

15. Der Hauptteil meiner Hotelaufenthalte entfällt auf ...  Geschäftsreisen  Privatreisen

16. Der Hauptteil meiner Hotelaufenthalte entfällt auf ...

- Reisen in/nach Deutschland  Reisen in/nach Europa außerhalb Deutschlands  Reisen außerhalb Europas

17. In welcher Begleitung reisen Sie üblicherweise?

- reise allein  mit Partner:in  als Gruppe  mit Familie

18. In Betrieben welcher Kategorie übernachteten Sie üblicherweise?

- 1 Stern  2 Sterne  3 Sterne  4 Sterne  5 Sterne

Wenn Sie eine Zusammenfassung der Studienergebnisse erhalten möchten, geben Sie bitte hier Ihre E-Mail-Adresse an (diese wird selbstverständlich vertraulich behandelt):

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme.

## UMFRAGE MEHRWEG IN DER HOTELLERIE (BETRIEBE)

Liebe Teilnehmer:innen,  
das Institute of Global Hospitality Research an der SRH Dresden School of Management lädt Sie herzlich zu einer Umfrage zum Thema Mehrwegverpackungen bzw. Mehrwegangebotspflicht in der Hotellerie ein. Wir freuen uns, wenn Sie sich hierfür **ca. zehn Minuten Zeit** nehmen.

Bitte füllen Sie den Fragebogen nur dann aus, wenn Sie bei einem Hotel oder Hotelunternehmen beschäftigt oder dessen Inhaber sind und kompetent darüber Auskunft geben können.

Die Umfrage ist Teil eines Projektes der Angewandten Forschung für den World Wide Fund For Nature (WWF). Teilnahmechluss ist der **15. September 2023**. Ihre Antworten werden selbstverständlich anonym behandelt. Bei Rückfragen zur Umfrage bzw. zu unserem Projekt melden Sie sich gern bei:

Prof. Dr. Hannes Antonschmidt  
Professor für Internationales Hotelmanagement  
Geschäftsführender Direktor  
Institute of Global Hospitality Research (IGHOR)  
SRH Berlin University of Applied Sciences  
[hannes.antonschmidt@srh.de](mailto:hannes.antonschmidt@srh.de)

Vorab möchten wir Ihnen gern einige Infos zum Thema Mehrweg geben:

### **Seit 1.1.2023 gilt die Mehrwegangebotspflicht:**

- Betriebe, die Speisen und Getränke zum Mitnehmen verkaufen, müssen ihren Kunden mindestens eine Mehrwegalternative anbieten und auf dieses Angebot hinweisen.
- Die Mehrwegalternative darf nicht teurer sein als die Einwegalternative.
- Der Betrieb muss die Rücknahme organisieren.
- Kleine Betriebe können alternativ ihren Gästen gestatten, eigene Mehrwegbehälter zu befüllen zu lassen.

### **Einwegprodukte/-verpackungen ...**

- ... sind Verpackungen, die meistens nur einmal verwendet werden.
- ... werden oft aus Kunststoff, Papier oder anderen Materialien hergestellt. Es werden fossile (bei Kunststoffen) und nachwachsende Rohstoffe (bei Papier) für die Produktion der Verpackungen aufgewandt, die nach kurzer oder einmaliger Nutzungsdauer zu Abfall werden. Das hochwertige Material wird – wenn es im Restmüll landet – verbrannt und ist für die weitere Nutzung verloren.

### **Mehrwegverpackungen ...**

- ... sind Verpackungen, die dazu konzipiert sind, nach dem Gebrauch mehrfach zum gleichen Zweck wiederverwendet zu werden.
- ... werden oft aus Kunststoff, Glas, Metall oder anderen Materialien hergestellt, die in einem funktionierenden Mehrweg-System mehrfach (15+) wiederverwendet und dann hochwertig recycelt werden können. Sie sind in diesem Fall umweltfreundlicher als Einwegprodukte. Da Mehrwegverpackungen einen Anreiz bieten (z. B. Pfand), zurückgegeben zu werden, ist die Wahrscheinlichkeit höher, dass sie am Lebensende nicht im Restmüll, sondern in der Recyclingtonne landen.

**EINLEITUNGSTEXT:** Im ersten Teil der Befragung geht es um Umweltschutz bzw. umweltfreundlichen Konsum sowie die neu eingeführte Mehrwegangebotspflicht für Speisen und Getränke.

**1. Wie schätzen Sie die Einstellung Ihrer Mitarbeiter:innen bzw. des Managements Ihres Hotels zum Thema Umweltschutz ein?**

- sehr negativ   
  negativ   
  neutral   
  positiv   
  sehr positiv

**2. Wie schätzen Sie die Einstellung Ihrer Mitarbeiter:innen bzw. des Managements Ihres Hotels zum Thema „Umweltfreundlicher Konsum“ ein?**

- sehr negativ   
  negativ   
  neutral   
  positiv   
  sehr positiv

**3. Wie beurteilen Sie für Ihr Hotel die Mehrwegangebotspflicht für Speisen und Getränke insgesamt?**

- sehr negativ   
  negativ   
  neutral   
  positiv   
  sehr positiv

**4. Wie beurteilen Sie für Ihr Hotel folgende Aspekte in Bezug auf die Mehrwegangebotspflicht für Speisen und Getränke?\***

Aspekt	A	B	C	D	E
Technische Umsetzbarkeit (z. B. standardisierte Behältnisse)	<input type="radio"/>				
Organisatorische Umsetzbarkeit (z. B. Rücknahmelogistik)	<input type="radio"/>				
Finanziell-wirtschaftliche Umsetzbarkeit (z. B. Kosten)	<input type="radio"/>				

\* A) sehr schwierig    B) schwierig    C) neutral    D) einfach    E) sehr einfach

**5. Inwiefern wird in Ihrem Hotel die Mehrwegangebotspflicht für Speisen und Getränke umgesetzt?**

- Wir sind noch unsicher, wie wir die gesetzlichen Vorgaben umsetzen können.  
 Nur das gesetzlich vorgeschriebene wird umgesetzt.  
 Auch Maßnahmen, die über das gesetzlich vorgeschriebene hinausgehen, werden umgesetzt.

**6. Welche Anmerkungen zur Mehrwegangebotspflicht für Speisen und Getränke haben Sie? (offene Frage, optional)**

---



---



---



**EINLEITUNGSTEXT:** In diesem Befragungsteil werden Mehrwegverpackungen im Hotel allgemein (unabhängig von der Mehrwegangebotspflicht für Speisen und Getränke) thematisiert.

**7. Wie beurteilen Sie für Ihr Hotel folgende Aspekte in Bezug auf Mehrwegverpackungen insgesamt (unabhängig von der Mehrwegangebotspflicht für Speisen und Getränke)?\*** Beispiele: Mehrwegverpackungen für Speisen und Getränke; wiederbefüllbare Gefäße für Körperpflegeprodukte (Shampoo, Duschgel etc.) oder Housekeeping-Bedarf (Putz- und Reinigungsmittel etc.); wiederverwendbare Lieferbehälter im Einkauf

Aspekt	A	B	C	D	E
Technische Umsetzbarkeit (z. B. standardisierte Behältnisse)	<input type="radio"/>				
Organisatorische Umsetzbarkeit (z. B. Rücknahmelogistik)	<input type="radio"/>				
Finanziell-wirtschaftliche Umsetzbarkeit (z. B. Kosten)	<input type="radio"/>				

\* A) sehr schwierig    B) schwierig    C) neutral    D) einfach    E) sehr einfach

8. Wie würden Sie die Gästenachfrage nach Mehrwegverpackungen in Ihrem Hotel beschreiben? Bitte schätzen Sie, wie viel Prozent aller durch die Gäste nachgefragten Verpackungen Mehrwegverpackungen sind.

- keine (0%)    
 unter ca. 5%    
 ca. 5% bis 15%    
 ca. 15% bis 30%    
 über ca. 30%

9. Wie würden Sie die Entwicklung der Gästenachfrage nach Mehrwegverpackungen in Ihrem Hotel in den letzten fünf Jahren beschreiben?

- stark gefallen (über ca. 30%)    
 gefallen (ca. -5% bis -30%)    
 konstant geblieben (ca. -5% bis +5%)  
 angestiegen (ca. +5% bis +30%)    
 stark angestiegen (über ca. +30%)

10. Wie würden Sie insgesamt den Umfang des Angebots an Mehrwegverpackungen in Ihrem Hotel beschreiben? Bitte schätzen Sie, wie viel Prozent aller durch Ihr Hotel angebotenen Verpackungen Mehrwegverpackungen sind.

- keine (0%)    
 unter ca. 5%    
 ca. 5% bis 15%    
 ca. 15% bis 30%    
 über ca. 30%

11. Wie würden Sie die Entwicklung des Angebots an Mehrwegverpackungen in Ihrem Hotel in den letzten fünf Jahren beschreiben?

- stark gefallen (über ca. 30%)    
 gefallen (ca. -5% bis -30%)    
 konstant geblieben (ca. -5% bis +5%)  
 angestiegen (ca. +5% bis +30%)    
 stark angestiegen (über ca. +30%)

12. Wie hat sich nach Ihrer Einschätzung die Mehrwegquote (Mehrwegverpackungen im Verhältnis zu allen Verpackungen) in Ihrem Hotel langfristig (max. in den letzten 30 Jahren) entwickelt?

- stark gefallen (über ca. 30%)    
 gefallen (ca. -5% bis -30%)    
 konstant geblieben (ca. -5% bis +5%)  
 angestiegen (ca. +5% bis +30%)    
 stark angestiegen (über ca. +30%)

13. In welchen Bereichen Ihres Hotels fragen Gäste bereits Mehrwegverpackungen nach und in welchem Ausmaß?\*

Bereich/Einsatz von Mehrwegverpackungen	A	B	C	D	E	F
Restaurant	<input type="radio"/>					
Bar	<input type="radio"/>					
Lobby	<input type="radio"/>					
Gästezimmer ohne Bad	<input type="radio"/>					
Bad im Gästezimmer	<input type="radio"/>					
Anderer Bereich, und zwar:	<input type="radio"/>					

14. In welchen Bereichen Ihres Hotels setzen Sie bereits Mehrwegverpackungen ein und in welchem Ausmaß?\*

Bereich/Einsatz von Mehrwegverpackungen	A	B	C	D	E	F
Küche	<input type="radio"/>					
Restaurant	<input type="radio"/>					
Bar	<input type="radio"/>					
Lobby	<input type="radio"/>					
Gästezimmer ohne Bad	<input type="radio"/>					
Bad im Gästezimmer	<input type="radio"/>					
Anderer Bereich, und zwar:	<input type="radio"/>					

\* A) sehr gering B) gering C) mittel D) hoch E) sehr hoch F) setzen wir nicht ein

15. Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie zukünftig Mehrwegverpackungen über dem durch die Mehrwegangebotspflicht für Speisen und Getränke gesetzlich vorgeschriebenen Minimum in Ihrem Hotel einsetzen?

- sehr unwahrscheinlich  
  unwahrscheinlich  
  neutral  
  wahrscheinlich  
  sehr wahrscheinlich

16. Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie zukünftig Mehrwegverpackungen über dem durch die Mehrwegangebotspflicht für Speisen und Getränke gesetzlich vorgeschriebenen Minimum in Ihrem Hotel einsetzen?\*

Bitte differenzieren Sie nach Bereich.

Bereich	A	B	C	D	E
Küche	<input type="radio"/>				
Restaurant	<input type="radio"/>				
Bar	<input type="radio"/>				
Lobby	<input type="radio"/>				
Gästezimmer ohne Bad	<input type="radio"/>				
Bad im Gästezimmer	<input type="radio"/>				
Anderer Bereich, und zwar:	<input type="radio"/>				

\* A) sehr unwahrscheinlich   B) unwahrscheinlich   C) neutral   D) wahrscheinlich   E) sehr wahrscheinlich

17. Für welche der folgenden Produkte außerhalb des F&B-Bereichs können Sie sich einen Einsatz von Mehrwegverpackungen in Ihrem Hotel vorstellen? Mehrere Nennungen möglich.

- Körperpflegeprodukte (Shampoo, Duschgel etc.)  
 Lieferbehälter im Einkauf  
 Housekeeping-Bedarf (Putz- und Reinigungsmittel etc.)  
 andere Produkte, und zwar: \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

18. Inwiefern stimmen Sie folgenden Aussagen zu?\*

Aussage	A	B	C	D	E
„Ich trage auch persönlich eine Verantwortung für die Bewältigung von Umweltproblemen.“	<input type="radio"/>				
„Durch den Einsatz von Mehrwegverpackungen kann ich einen effektiven Beitrag zur Bewältigung von Umweltproblemen (z. B. Klimawandel, Artensterben) leisten.“	<input type="radio"/>				
„Ich begrüße den Einsatz von Mehrwegverpackungen in der Hotellerie.“	<input type="radio"/>				
„Ich setze mich aktiv für die Erhöhung der Mehrwegquote in der Hotellerie ein.“	<input type="radio"/>				
„Ich nehme wahr, dass es gesellschaftlich erwünscht ist, Mehrwegverpackungen in der Hotellerie einzusetzen.“	<input type="radio"/>				
„Ich nehme wahr, dass es gesellschaftlich unerwünscht ist, Einwegverpackungen in der Hotellerie einzusetzen.“	<input type="radio"/>				
„Ich nehme wahr, dass andere Hotels über dem gesetzlichen Minimum Mehrwegverpackungen einsetzen.“	<input type="radio"/>				

\* A) stimme überhaupt nicht zu   B) stimme kaum zu   C) neutral   D) stimme zu   E) stimme voll zu

19. Inwiefern stimmen Sie folgenden Aussagen zu?\*

„Ich würde Mehrwegverpackungen in meinem Hotel über dem durch die Mehrwegangebotspflicht für Speisen und Getränke gesetzlich vorgeschriebenen Minimum einsetzen, ...“

Aspekt	A	B	C	D	E
„... wenn die Gäste Mehrwegverpackungen wünschen.“	<input type="radio"/>				
„... wenn die Wettbewerber vermehrt Mehrwegverpackungen einsetzen.“	<input type="radio"/>				
„... wenn es gesellschaftlich erwünscht ist.“	<input type="radio"/>				
„... wenn die Kosten von Mehrwegverpackungen die von Einwegverpackungen nur wenig übersteigen.“	<input type="radio"/>				
„... wenn attraktive Technologien für Mehrwegverpackungen zur Verfügung stehen.“	<input type="radio"/>				
„... wenn die Möglichkeit besteht, Mehrwegverpackungen an die betrieblichen Belange anzupassen.“	<input type="radio"/>				
„... wenn durch Mehrwegverpackungen die Effizienz steigt.“	<input type="radio"/>				
„... wenn die Entscheidungsträger in unserem Hotel/in unserem Gesamtunternehmen eine positive Einstellung gegenüber Mehrwegverpackungen haben.“	<input type="radio"/>				
„... wenn Mehrwegverpackungen zur Unternehmenskultur unseres Hotels passen.“	<input type="radio"/>				

\* A) stimme überhaupt nicht zu B) stimme kaum zu C) neutral D) stimme zu E) stimme voll zu

20. Welche Unterstützungsmaßnahmen, z. B. vom Gesetzgeber, würden Ihnen den verstärkten Einsatz von Mehrwegverpackungen in Ihrem Hotel erleichtern? Mehrere Nennungen möglich.

- Einführung eines flächendeckenden Pfandsystems (wie z. B. für Getränkeflaschen)
- Angebot technischer Lösungen zur Umsetzung des Mehrwegangebots (z. B. standardisierte Behältnisse)
- finanzielle Unterstützung für Betriebe, die Mehrwegverpackungen anbieten
- Leitfaden für den Einsatz von Mehrwegverpackungen
- Andere Unterstützungsmaßnahmen, und zwar \_\_\_\_\_



**EINLEITUNGSTEXT:** Bitte machen Sie zum Abschluss noch einige Angaben zu Ihrem Hotel.

21. Ist Ihr Hotel Teil eines Netzwerks?

- Nein, unabhängiger Betrieb     Ja, Franchise     Ja, Hotelkette     Ja, Sonstiges (z. B. Kooperation)

22. Wie viele Mitarbeiter:innen arbeiten in etwa in Ihrem Hotel?

Vollzeit: ca. \_\_\_\_\_ Mitarbeiter:innen    Teilzeit: ca. \_\_\_\_\_ Mitarbeiter:innen    Minijob: ca. \_\_\_\_\_ Mitarbeiter:innen

23. Über wie viele Zimmer verfügt Ihr Hotel?

- bis 30                       51 bis 80                       111 bis 150                       201 bis 250  
 31 bis 50                       81 bis 110                       151 bis 200                       über 250

24. Sofern Ihr Hotel nach der freiwilligen Deutschen Hotelklassifizierung eingestuft ist, wie viele Sterne hat es?

- 1 Stern     2 Sterne     3 Sterne     4 Sterne     5 Sterne     nicht eingestuft

25. Sofern Ihr Hotel nicht nach der freiwilligen Deutschen Hotelklassifizierung eingestuft ist, nehmen Sie bitte eine Selbsteinschätzung Ihres Hotels vor:

- 1 Stern     2 Sterne     3 Sterne     4 Sterne     5 Sterne

26. Verfügt Ihr Hotel über ein Nachhaltigkeitszertifikat?

- ja     nein

27. Wie würden Sie die konzeptionelle Ausrichtung Ihres Hotels beschreiben?

- Business                                     Leisure                                     Design  
 Wellness                                     Konferenz                                     keine spezifische Ausrichtung
- andere Ausrichtung, und zwar: \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_

28. Wie würden Sie Ihre Rolle im Unternehmen bezeichnen?

- Fachfunktion/Operative     mittleres Management     gehobenes Management     Unternehmensleitung

Wenn Sie eine Zusammenfassung der Studienergebnisse erhalten möchten, geben Sie bitte hier Ihre Unternehmens-E-Mail-Adresse an (diese wird selbstverständlich vertraulich behandelt):

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme.

## LITERATURVERZEICHNIS

- Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Abfall (2023): Leitfaden zur Umsetzung der Mehrwegangebotspflicht nach §§ 33, 34 Verpackungsgesetz, [www.laga-online.de/documents/laga-leitfaden-mw-pflicht\\_2\\_1685081261.pdf](http://www.laga-online.de/documents/laga-leitfaden-mw-pflicht_2_1685081261.pdf).
- BMUV – Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (2023): Die Nationale Kreislaufwirtschaftsstrategie (NKWS). Grundlagen für einen Prozess zur Transformation hin zu einer zirkulären Wirtschaft, Berlin. [www.bmu.de/fileadmin/Daten\\_BMU/Download\\_PDF/Abfallwirtschaft/nkws\\_grundlagen\\_bf.pdf](http://www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Abfallwirtschaft/nkws_grundlagen_bf.pdf).
- Camilleri Fenech, M., Oliver-Solà, J., Farreny, R., Gabarrell Durany, X. (2019): A snapshot of solid waste generation in the hospitality industry. The case of a five-star hotel on the island of Malta. *Sustainable Production and Consumption*, 21, S. 104–119. <https://doi.org/10.1016/j.spc.2019.11.003>.
- Coelho, Patricia M., Corona, Blanca, ten Klooster, Roland und Worrell, Ernst (2020): Sustainability of reusable packaging – Current situation and trends. *Journal of Resources, Conservation and Recycling*: X, 6.
- Crafting Future (2023): Die Mehrwegpflicht ist da. Der Leitfaden für die Gastronomie, Hannover. [www.craftingfuture.de/leitfaden-mehrwegpflicht](http://www.craftingfuture.de/leitfaden-mehrwegpflicht).
- DEHOGA Bundesverband (2022): Merkblatt Mehrwegverpackungspflicht in der Gastronomie ab 2023, Berlin. [www.dehoga-hygiene.de/fileadmin/dehoga-hygiene.de/Dokumente/DEHOGA-Merkblatt\\_Mehrwegverpackungspflicht\\_in\\_der\\_Gastronomie\\_ab\\_2023\\_Stand\\_August\\_2022.pdf](http://www.dehoga-hygiene.de/fileadmin/dehoga-hygiene.de/Dokumente/DEHOGA-Merkblatt_Mehrwegverpackungspflicht_in_der_Gastronomie_ab_2023_Stand_August_2022.pdf).
- DEHOGA Bundesverband (2023a): Mehrwegverpackung. Behördlicher Leitfaden zur Umsetzung der Mehrwegangebotspflicht, Berlin. [www.dehoga-hygiene.de/informationen/mehrwegverpackung](http://www.dehoga-hygiene.de/informationen/mehrwegverpackung).
- DEHOGA Bundesverband (2023b): Mehrwegangebotspflicht seit Januar 2023. Was Gastronomen jetzt wissen müssen, Berlin. [www.dehoga-bundesverband.de/branchenthemen/mehrwegangebotspflicht](http://www.dehoga-bundesverband.de/branchenthemen/mehrwegangebotspflicht).
- DRV – Deutscher Reiseverband (2023): Der deutsche Reisemarkt. Zahlen und Fakten 2022, Berlin. [www.driv.de/public/Downloads\\_2023/23-03-08\\_DRV\\_ZahlenFakten\\_Digital\\_2022\\_DE.pdf](http://www.driv.de/public/Downloads_2023/23-03-08_DRV_ZahlenFakten_Digital_2022_DE.pdf).
- Dolnicar, Sara, Juvan, Emil und Grün, Bettina (2020): Reducing the plate waste of families at hotel buffets – A quasi-experimental field study. *Tourism Management*, 80, 104103. doi: <https://doi.org/10.1016/j.tourman.2020.104103>.
- ECOLOG – Institut für sozial-ökologische Forschung und Bildung (2021): Mehrweg in der Takeaway-Gastronomie, Bugewitz. [https://esseninmehrweg.de/wp-content/uploads/2021/03/Studie\\_Mehrweg-in-der-Takeaway-Gastronomie\\_Final.pdf](https://esseninmehrweg.de/wp-content/uploads/2021/03/Studie_Mehrweg-in-der-Takeaway-Gastronomie_Final.pdf).
- Ellen MacArthur Foundation (2020): Upstream innovation: a guide to packaging solutions, Cowes/UK.
- FUR – Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e.V. (2023): Reiseanalyse 2023, Kiel.
- Futouris e.V. (o. D.): How to reduce single-use plastic. Guidance for tourism businesses, Berlin. [www.oneplanetnetwork.org/sites/default/files/from-crm/Futouris%2520Plastic%2520Guide\\_compressed.pdf](http://www.oneplanetnetwork.org/sites/default/files/from-crm/Futouris%2520Plastic%2520Guide_compressed.pdf).
- Garrido, Nuria und Alvarez del Castillo, Dolores (2007): Environmental evaluation of single-use and reusable cups. *International Journal of Life Cycle Assessment*, 12, S. 252–256.
- GVM – Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung mbH (2022): Bundesweite Erhebung von Daten zum Verbrauch von Getränken in Mehrweggetränkeverpackungen, Dessau-Roßlau.
- GVM – Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung mbH (2023): Mehrweg in der deutschen Gastronomie. Status quo, Herausforderungen und Potenziale, hrsg. vom WWF, Dessau-Roßlau. [www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/Plastik/WWF-Erhebung-Mehrweg-in-der-deutschen-Gastronomie.pdf](http://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/Plastik/WWF-Erhebung-Mehrweg-in-der-deutschen-Gastronomie.pdf).
- Ioannidis, Alexis, Chalvatzis, Konstantinos J., Leonidou, Leonidas C. und Feng, Zhiteng (2021): Applying the reduce, reuse, and recycle principle in the hospitality sector: Its antecedents and performance implications. *Business Strategy and the Environment*, 30, 3394–3410. <https://onlinelibrary.wiley.com/doi/epdf/10.1002/bse.2809>.
- Jackson, Tim (2005): Motivating Sustainable Consumption. A review of evidence on consumer behaviour and behavioural change, Guildford/UK. [www.sustainablelifestyles.ac.uk/sites/default/files/motivating\\_sc\\_final.pdf](http://www.sustainablelifestyles.ac.uk/sites/default/files/motivating_sc_final.pdf).

- Kreis, Henning und Phung, M. P. (2023): Take Away RnR – Report 2023, Berlin.
- Krems, Burkhardt (2012): Best-Practice-Kriterien, Online-Verwaltungslexikon, Köln.
- KuBus eV/Plastikfreie Stadt (2023): Einwegbecher bei Vereinsfesten, Sport-Veranstaltungen oder anderen Großveranstaltungen – müssen nicht sein! <https://plastikfreiestadt.org/mehrwegrostock/leihbecher>.
- Lebensmittelverband Deutschland (2021): Fragen & Antworten zur Umsetzung der Mehrwegangebotspflicht nach §§ 33, 34 Verpackungsgesetz (neu), Berlin. [www.lebensmittelverband.de/fileadmin/Seiten/Lebensmittel/Verpackung/Mehrwegangebotspflicht/faq-mehrwegangebotspflicht.pdf](http://www.lebensmittelverband.de/fileadmin/Seiten/Lebensmittel/Verpackung/Mehrwegangebotspflicht/faq-mehrwegangebotspflicht.pdf).
- LIFE/BUND/ECOLOG – LIFE Bildung Umwelt Chancengleichheit e.V./BUND für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V., Landesverband Bremen/ECOLOG-Institut für sozial-ökologische Forschung und Bildung (2022): Klimaschutz is(s)t Mehrweg. Abschlussbroschüre zum Projekt, Berlin. [https://esseninmehrweg.de/wp-content/uploads/2022/09/Essen-in-Mehrweg\\_Abschlussbroschuere.pdf](https://esseninmehrweg.de/wp-content/uploads/2022/09/Essen-in-Mehrweg_Abschlussbroschuere.pdf).
- Lohr, Bernhard (2023): Kreislaufwirtschaft: Pilotprojekt für neues Pfandsystem. In: Süddeutsche Zeitung, 26.06.2023. [www.sueddeutsche.de/muenchen/landkreismuenchen/mehrweggeschirr-take-away-essen-to-go-recup-revelo-recircle-1.5970153](http://www.sueddeutsche.de/muenchen/landkreismuenchen/mehrweggeschirr-take-away-essen-to-go-recup-revelo-recircle-1.5970153).
- Lund-Durlacher, D., Fritz, K. und Antonschmidt, H. (2016): Handbuch – Nachhaltige Ernährung, Berlin.
- Maschke, Joachim und Scherr, Silvia (2019): Hotelbetriebsvergleich Deutschland. dwif-Sonderreihe Nr. 84, München.
- Ökopol – Institut für Ökologie und Politik et al. (2022): Förderung von Mehrwegverpackungssystemen zur Verringerung des Verpackungsverbrauchs – Mögliche Maßnahmen zur Etablierung, Verbreitung und Optimierung von Mehrwegsystemen, Dessau-Roßlau. [www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/11850/publikationen/20230818\\_texte\\_148-2022\\_foerderung\\_von\\_mehrwegverpackungssystemen\\_zur\\_verringerung\\_des\\_verpackungsverbrauchs.pdf](http://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/11850/publikationen/20230818_texte_148-2022_foerderung_von_mehrwegverpackungssystemen_zur_verringerung_des_verpackungsverbrauchs.pdf).
- Petar, Ross und Toora, Rekha (2023): Implementing ESG in 2023: Less talk, more action, Maastricht.
- Pirani, Sanaa und Arafat, Hassan A. (2014): Solid waste management in the hospitality industry: A review, Journal of Environmental Management, 146, S. 320–336.
- REcup/REBOWL (o. D.): REcup & REBOWL Produktdaten. [www.blauer-engel.de/de/produkte/rebowl-pfandschale](http://www.blauer-engel.de/de/produkte/rebowl-pfandschale)
- ReFrastructure – Stiftung für digitale Mehrweginfrastruktur gGmbH (o. D.): Haar geht den Mehrweg. <https://refrastructure.org/haargehtdenmehrweg>.
- TUTAKA GmbH i.L. (2022): Das Zero Waste Hotelzimmer. <https://tutaka.com/blogs/journal/das-zero-waste-hotelzimmer>.
- UBA – Umweltbundesamt (2019): Untersuchung der ökologischen Bedeutung von Einweggetränkebechern im Außer-Haus-Verzehr und mögliche Maßnahmen zur Verringerung des Verbrauchs. Abschlussbericht, Texte 29/2019, Dessau-Roßlau. [www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1410/publikationen/2019-02-20\\_texte\\_29-2019\\_einweggetraenkebechern\\_im\\_ausser-haus-verzehr\\_final.pdf](http://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1410/publikationen/2019-02-20_texte_29-2019_einweggetraenkebechern_im_ausser-haus-verzehr_final.pdf).
- UBA – Umweltbundesamt (2021): Mehrweg für Speisen und Getränke zum Mitnehmen. Informationen für die Gastronomie, Dessau-Roßlau. [www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1/publikationen/210614\\_fachbrosch\\_1\\_bf.pdf](http://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1/publikationen/210614_fachbrosch_1_bf.pdf)
- UBA – Umweltbundesamt (2022): Sinn und Zweck des Verpackungsgesetzes. [www.umweltbundesamt.de/themen/abfall-ressourcen/produktverantwortung-in-der-abfallwirtschaft/verpackungen/verpackungsgesetz#sinn-und-zweck-des-verpackungsgesetzes](http://www.umweltbundesamt.de/themen/abfall-ressourcen/produktverantwortung-in-der-abfallwirtschaft/verpackungen/verpackungsgesetz#sinn-und-zweck-des-verpackungsgesetzes).
- Umweltgedanken Blog (Anja Blumschein) (2020): (Plastik-)müll in Gastronomie/Hotellerie vermeiden. [www.umweltgedanken.de/muell-vermeiden-gastronomie](http://www.umweltgedanken.de/muell-vermeiden-gastronomie).
- Upstream (2022): The New Reuse Economy. The future of food service is reusable. <https://upstreamolutions.org/vlogs/v/the-new-reuse-economy-the-future-of-foodservice-is-reusable>.
- WWF – World Wide Fund For Nature (2019): Stopp die Plastikflut – Wirksame Maßnahmen zur Vermeidung von Einwegplastik und Verpackung im Hotel, Berlin. [www.wwf.de/fileadmin/user\\_upload/WWF-Plastikstudie-Hotelmaßnahmen.pdf](http://www.wwf.de/fileadmin/user_upload/WWF-Plastikstudie-Hotelmaßnahmen.pdf).

## GESETZE UND VERORDNUNGEN

### Deutschland

- Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG): Gesetz zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen. [www.gesetze-im-internet.de/krwg](http://www.gesetze-im-internet.de/krwg).
- Lebensmittelhygiene-Verordnung (LMHV): Verordnung über Anforderungen an die Hygiene beim Herstellen, Behandeln und Inverkehrbringen von Lebensmitteln. [www.gesetze-im-internet.de/lmhv\\_2007/index.html](http://www.gesetze-im-internet.de/lmhv_2007/index.html).
- Verpackungsgesetz (VerpackG): Gesetz über das Inverkehrbringen, die Rücknahme und die hochwertige Verwertung von Verpackungen. [www.gesetz-verpackg-final-fassung-ab-20230516.pdf](http://www.gesetz-verpackg-final-fassung-ab-20230516.pdf) ([verpackungsgesetz.com](http://verpackungsgesetz.com)).

### Europäische Union

- EU-Kommission (2017): Beschluss (EU) 2017/175 der Kommission vom 25. Januar 2017 zur Festlegung der Kriterien für die Vergabe des EU-Umweltzeichens an Beherbergungsbetriebe.  
<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32017D0175&from=ES>.
- European Commission (2019): Directive (EU) 2019/904 of the European Parliament and of the Council of 5 June 2019 on the reduction of the impact of certain plastic products on the environment.  
EUR-Lex - 32019L0904 - EN - EUR-Lex ([europa.eu](http://europa.eu)).
- European Commission (2022): Proposal for a Regulation of the European Parliament and of the Council on packaging and packaging waste, amending Regulation (EU) 2019/1020 and Directive (EU) 2019/904, and repealing Directive 94/62/EC.  
EUR-Lex - 52022PC0677 - EN - EUR-Lex ([europa.eu](http://europa.eu)).

## ABBILDUNGS- UND TABELLENVERZEICHNIS

Abbildung 1:	Abfallarten nach Hotelbereich	10
Abbildung 2:	Einstellungen zu Umweltschutz, umweltfreundlichem Konsum, Mehrwegverpackungen (n = 185)	28
Abbildung 3:	Mehrwegnutzung und -erfahrung im Alltag (n = 185/174)	29
Abbildung 4:	Mehrwegnutzung und -erfahrung im Hotel (n = 185/91/76)	29
Abbildung 5:	Bereitschaft zur Verwendung von Mehrwegprodukten (n = 185)	29
Abbildung 6:	Mehrweg für konkrete Produkte (n = 185)	30
Abbildung 7:	Betriebsbezogene Einschätzungen zu Umweltschutz, umweltfreundlichem Konsum, Mehrwegangebotspflicht (n = 39)	36
Abbildung 8:	Persönliche Einstellung zu Umweltschutz und Mehrweg bzw. Normwahrnehmung (n = 39)	36
Abbildung 9:	Einschätzungen zur Umstellung auf Mehrwegverpackungen in den Hotels (n = 39)	37
Abbildung 10:	Gästenachfrage nach Mehrwegverpackungen (n = 39)	38
Abbildung 11:	Entwicklung der Gästenachfrage nach Mehrwegverpackungen (n = 39)	38
Abbildung 12:	Umfang des Angebots an Mehrwegverpackungen (n = 39)	38
Abbildung 13:	Entwicklung des Angebots an Mehrwegverpackungen (n = 39)	39
Abbildung 14:	Langfristige Entwicklung der Mehrwegquote (n = 39)	39
Abbildung 15:	Geplanter Einsatz von Mehrwegverpackungen (n = 39)	40
Abbildung 16:	Wahrscheinlichkeit des Mehrwegeinsatzes (n = 39)	41
Abbildung 17:	Determinanten des Mehrwegeinsatzes	42
Abbildung 18:	Produkte in Mehrwegverpackungen (Häufigkeit der Auswahl, Mehrfachauswahl möglich, n = 39)	43
Abbildung 19:	Unterstützungsmaßnahmen für einen verstärkten Mehrwegeinsatz (Häufigkeit der Auswahl, Mehrfachauswahl möglich, n = 39)	43
<hr/>		
Tabelle 1:	Mehrweglösungen (Nachfüllen und Rückgabe) im Verpackungsbereich	13
Tabelle 2:	Maßnahmen zur Vermeidung von Einwegverpackungen und zur Einführung von Mehrwegverpackungen im Hotel (Auswahl)	18
Tabelle 3:	Überblick Maßnahmen aus der WWF-Studie „Stopp die Plastikflut“	19
Tabelle 4:	Übersicht der analysierten Hotels	22
Tabelle 5:	Verwendung von Einweg- und Mehrwegprodukten in Hotels	23
Tabelle 6:	Soziodemografische Merkmale der befragten Hotelgäste (n = 185)	27
Tabelle 7:	Profile der interviewten Hotelgäste	30
Tabelle 8:	Charakteristika der befragten 39 Hotels	35

## ENDNOTEN

- 1) Mehrwegnutzung wird im Folgenden weit gefasst: Dazu werden sowohl Verpackungen für Speisen und Getränke gezählt, die zur Mitnahme bestimmt sind, als auch solche im Restaurantbereich – denn auch hier sind Einwegverpackungen noch weit verbreitet. Neben dem Bereich Food & Beverage werden Mehrwegmodelle z. B. im Bad betrachtet. Kapitel 2.2 gibt einen Überblick über Mehrwegmodelle in der Hotellerie.
- 2) European Commission (2022): Proposal for a Regulation of the European Parliament and of the Council on packaging and packaging waste, amending Regulation (EU) 2019/1020 and Directive (EU) 2019/904, and repealing Directive 94/62/EC. [EUR-Lex - 52022PC0677 - EN - EUR-Lex \(europa.eu\)](#).
- 3) GVM (2023): Mehrweg in der deutschen Gastronomie. Status quo, Herausforderungen und Potenziale. [www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publicationen-PDF/Plastik/WWF-Erhebung-Mehrweg-in-der-deutschen-Gastronomie.pdf](#).
- 4) Gesetz über das Inverkehrbringen, die Rücknahme und die hochwertige Verwertung von Verpackungen (Verpackungsgesetz, VerpackG). [www.gesetze-im-internet.de/verpackg/](#).
- 5) Petar, Ross und Toora, Rekha (2023): Implementing ESG in 2023: Less talk, more action, [www.hotelyearbook.com/article/122000217/implementing-esg-in-2023-less-talk-more-action.html](#).
- 6) Pirani, Sanaa und Arafat, Hassan A. (2014): Solid waste management in the hospitality industry: A review, *Journal of Environmental Management*, 146, S. 322.
- 7) Camilleri Fenech, Margaret et al. (2019): A snapshot of solid waste generation in the hospitality industry. The case of a five-star hotel on the island of Malta. *Sustainable Production and Consumption*, 21, S. 104–119. <https://doi.org/10.1016/j.spc.2019.11.003>.
- 8) European Commission (2019): Directive (EU) 2019/904 of the European Parliament and of the Council of 5 June 2019 on the reduction of the impact of certain plastic products on the environment. [EUR-Lex - 32019L0904 - EN - EUR-Lex \(europa.eu\)](#).
- 9) European Commission (2022): A. a. O. [EUR-Lex - 52022PC0677 - EN - EUR-Lex \(europa.eu\)](#).
- 10) VerpackG, [www.gesetze-im-internet.de/verpackg/](#).
- 11) Vgl. UBA (2022): Sinn und Zweck des Verpackungsgesetzes. [www.umweltbundesamt.de/themen/abfall-ressourcen/produktverantwortung-in-der-abfallwirtschaft/verpackungen/verpackungsgesetz#sinn-und-zweck-des-verpackungsgesetzes](#)
- 12) Vgl. Lebensmittelverband Deutschland (2021): Fragen & Antworten zur Umsetzung der Mehrwegangebotspflicht nach §§ 33, 34 Verpackungsgesetz (neu). [www.lebensmittelverband.de/fileadmin/Seiten/Lebensmittel/Verpackung/Mehrwegangebotspflicht/faq-mehrwegangebotspflicht.pdf](#).
- 13) Bund/Länder-AG Abfall (2023): Leitfaden zur Umsetzung der Mehrwegangebotspflicht nach §§ 33, 34 Verpackungsgesetz, [www.laga-online.de/documents/laga-leitfaden-mw-pflicht\\_2\\_1685081261.pdf](#).
- 14) Verordnung über Anforderungen an die Hygiene beim Herstellen, Behandeln und Inverkehrbringen von Lebensmitteln. [www.gesetze-im-internet.de/lmhv\\_2007/index.html](#).
- 15) Vgl. DEHOGA Bundesverband (2023a): Mehrwegverpackung. [www.dehoga-hygiene.de/informationen/mehrwegverpackung](#).
- 16) Gesetz zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen (KrWG). [www.gesetze-im-internet.de/krwg](#).
- 17) BMUV (2023): Die Nationale Kreislaufwirtschaftsstrategie (NKWS). Grundlagen für einen Prozess zur Transformation hin zu einer zirkulären Wirtschaft. [www.bmuv.de/fileadmin/Daten\\_BMU/Download\\_PDF/Abfallwirtschaft/nkws\\_grundlagen\\_bf.pdf](#).
- 18) Vgl. UBA (2019): Untersuchung der ökologischen Bedeutung von Einweggetränkebechern im Außer-Haus-Verzehr und mögliche Maßnahmen zur Verringerung des Verbrauchs. Abschlussbericht, Texte 29/2019. [www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1410/publikationen/2019-02-20\\_texte\\_29-2019\\_einweggetraenkebechern\\_im\\_ausser-haus-verzehr\\_final.pdf](#).

- 19) Vgl. z. B. EU-Kommission (2017): Beschluss (EU) 2017/175 der Kommission vom 25. Januar 2017 zur Festlegung der Kriterien für die Vergabe des EU-Umweltzeichens an Beherbergungsbetriebe.  
<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32017D0175&from=ES>.
- 20) GVM (2023): A. a. O.  
[www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/Plastik/WWF-Erhebung-Mehrweg-in-der-deutschen-Gastronomie.pdf](http://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/Plastik/WWF-Erhebung-Mehrweg-in-der-deutschen-Gastronomie.pdf).
- 21) Bulkware (dt. Massenware): Transportgut, das aufgrund seiner Eigenschaften für einen Massenumschlag geeignet ist
- 22) Ökopol et al. (2022): Förderung von Mehrwegverpackungssystemen zur Verringerung des Verpackungsverbrauchs – Mögliche Maßnahmen zur Etablierung, Verbreitung und Optimierung von Mehrwegsystemen.  
[www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/11850/publikationen/20230818\\_texte\\_148-2022\\_foerderung\\_von\\_mehrwegverpackungssystemen\\_zur\\_verringerung\\_des\\_verpackungsverbrauchs.pdf](http://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/11850/publikationen/20230818_texte_148-2022_foerderung_von_mehrwegverpackungssystemen_zur_verringerung_des_verpackungsverbrauchs.pdf).
- 23) Ecolog (2021): Mehrweg in der Takeaway-Gastronomie.  
[https://esseninmehrweg.de/wp-content/uploads/2021/03/Studie\\_Mehrweg-in-der-Takeaway-Gastronomie\\_Final.pdf](https://esseninmehrweg.de/wp-content/uploads/2021/03/Studie_Mehrweg-in-der-Takeaway-Gastronomie_Final.pdf).
- 24) Ökopol et al. (2022): A. a. O.
- 25) Ebd.
- 26) Ecolog (2021): A. a. O. [https://esseninmehrweg.de/wp-content/uploads/2021/03/Studie\\_Mehrweg-in-der-Takeaway-Gastronomie\\_Final.pdf](https://esseninmehrweg.de/wp-content/uploads/2021/03/Studie_Mehrweg-in-der-Takeaway-Gastronomie_Final.pdf).
- 27) Crafting Future (2023): Die Mehrwegpflicht ist da. Der Leitfaden für die Gastronomie.  
[www.craftingfuture.de/leitfaden-mehrwegpflicht](http://www.craftingfuture.de/leitfaden-mehrwegpflicht).
- 28) Ioannidis et al. (2021): Applying the reduce, reuse, and recycle principle in the hospitality sector: Its antecedents and performance implications. *Business Strategy and the Environment*, 30, 3394–3410.  
<https://onlinelibrary.wiley.com/doi/epdf/10.1002/bse.2809>.
- 29) Upstream (2022): The New Reuse Economy. The future of food service is reusable.  
<https://upstreamolutions.org/vlogs/v/the-new-reuse-economy-the-future-of-foodservice-is-reusable>.
- 30) Vgl. TUTAKA (2022): Das Zero Waste Hotelzimmer. <https://tutaka.com/blogs/journal/das-zero-waste-hotelzimmer>.
- 31) UBA (2019): A. a. O. S. 95 ff. [www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1410/publikationen/2019-02-20\\_texte\\_29-2019\\_einweggetraenkebechern\\_im\\_ausser-haus-verzehr\\_final.pdf](http://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1410/publikationen/2019-02-20_texte_29-2019_einweggetraenkebechern_im_ausser-haus-verzehr_final.pdf).
- 32) Vgl. DEHOGA Bundesverband (2022): Merkblatt Mehrwegverpackungspflicht in der Gastronomie ab 2023.  
[www.dehoga-hygiene.de/fileadmin/dehoga-hygiene.de/Dokumente/DEHOGA-Merkblatt\\_Mehrwegverpackungspflicht\\_in\\_der\\_Gastronomie\\_ab\\_2023\\_Stand\\_August\\_2022.pdf](http://www.dehoga-hygiene.de/fileadmin/dehoga-hygiene.de/Dokumente/DEHOGA-Merkblatt_Mehrwegverpackungspflicht_in_der_Gastronomie_ab_2023_Stand_August_2022.pdf).
- 33) FUR (2023): Reiseanalyse 2023.
- 34) Crafting Future (2023): A. a. O. [www.craftingfuture.de/leitfaden-mehrwegpflicht](http://www.craftingfuture.de/leitfaden-mehrwegpflicht).
- 35) Vgl. LIFE/BUND/Ecolog (2022): Klimaschutz is(s)t Mehrweg. Abschlussbroschüre zum Projekt.  
[https://esseninmehrweg.de/wp-content/uploads/2022/09/Essen-in-Mehrweg\\_Abschlussbroschuere.pdf](https://esseninmehrweg.de/wp-content/uploads/2022/09/Essen-in-Mehrweg_Abschlussbroschuere.pdf).
- 36) RAL gGmbH (o. D.): REBOWL-Pfandschale. [www.blauer-engel.de/de/produkte/rebowl-pfandschale](http://www.blauer-engel.de/de/produkte/rebowl-pfandschale)
- 37) Lund-Durlacher, D., Fritz, K. und Antonschmidt, H. (2016): Handbuch – Nachhaltige Ernährung.
- 38) Crafting Future (2023): A. a. O. [www.craftingfuture.de/leitfaden-mehrwegpflicht](http://www.craftingfuture.de/leitfaden-mehrwegpflicht); WWF (2019): Stopp die Plastikflut – Wirksame Maßnahmen zur Vermeidung von Einwegplastik und Verpackung im Hotel.  
[www.wwf.de/fileadmin/user\\_upload/WWF-Plastikstudie-Hotelmaßnahmen.pdf](http://www.wwf.de/fileadmin/user_upload/WWF-Plastikstudie-Hotelmaßnahmen.pdf).
- 39) Vgl. Umweltgedanken Blog (2020): (Plastik-)müll in Gastronomie/Hotellerie vermeiden.  
[www.umweltgedanken.de/muell-vermeiden-gastronomie](http://www.umweltgedanken.de/muell-vermeiden-gastronomie).
- 40) WWF (2019): A. a. O. [www.wwf.de/fileadmin/user\\_upload/WWF-Plastikstudie-Hotelmaßnahmen.pdf](http://www.wwf.de/fileadmin/user_upload/WWF-Plastikstudie-Hotelmaßnahmen.pdf).
- 41) Ebd.

- 42) Ökopol et al. (2022): A. a. O. [www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/11850/publikationen/20230818\\_texte\\_148-2022\\_foerderung\\_von\\_mehrwegverpackungssystemen\\_zur\\_verringerung\\_des\\_verpackungsverbrauchs.pdf](http://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/11850/publikationen/20230818_texte_148-2022_foerderung_von_mehrwegverpackungssystemen_zur_verringerung_des_verpackungsverbrauchs.pdf).
- 43) GVM (2023): A. a. O. [www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/Plastik/WWF-Erhebung-Mehrweg-in-der-deutschen-Gastronomie.pdf](http://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/Plastik/WWF-Erhebung-Mehrweg-in-der-deutschen-Gastronomie.pdf).
- 44) DRV (2023): Der deutsche Reisemarkt. Zahlen und Fakten 2022. [www.driv.de/public/Downloads\\_2023/23-03-08\\_DRV\\_ZahlenFakten\\_Digital\\_2022\\_DE.pdf](http://www.driv.de/public/Downloads_2023/23-03-08_DRV_ZahlenFakten_Digital_2022_DE.pdf).
- 45) Ellen MacArthur Foundation (2020): Upstream Innovation – A guide to packaging solutions.
- 46) WWF (2019): A. a. O. [www.wwf.de/fileadmin/user\\_upload/WWF-Plastikstudie-Hotelmaßnahmen.pdf](http://www.wwf.de/fileadmin/user_upload/WWF-Plastikstudie-Hotelmaßnahmen.pdf).
- 47) Zu einigen Beispielen vgl. Umweltgedanken Blog (2020): A. a. O. [www.umweltgedanken.de/muell-vermeiden-gastronomie](http://www.umweltgedanken.de/muell-vermeiden-gastronomie).
- 48) Vgl. Futouris e.V. (o. D.): How to reduce single-use plastic – Guidance for tourism businesses. [www.oneplanetnetwork.org/sites/default/files/from-crm/Futouris%2520Plastic%2520Guide\\_compressed.pdf](http://www.oneplanetnetwork.org/sites/default/files/from-crm/Futouris%2520Plastic%2520Guide_compressed.pdf).
- 49) Ebd.
- 50) Ebd.
- 51) Diese Aussage erfolgte innerhalb eines Expertinnengesprächs mit zwei Vertreterinnen eines Hotelverbands (28.09.2023).
- 52) Jackson, Tim (2005): Motivating Sustainable Consumption. A review of evidence on consumer behaviour and behavioural change. [www.sustainablelifestyles.ac.uk/sites/default/files/motivating\\_sc\\_final.pdf](http://www.sustainablelifestyles.ac.uk/sites/default/files/motivating_sc_final.pdf).
- 53) 185 bildet die Anzahl für die gesamte Stichprobe ab; 174 nutzen Mehrwegverpackungen im Alltag.
- 54) 185 wurden befragt, davon haben 91 Mehrweg genutzt und davon haben 76 über ihre Erfahrungen berichtet.
- 55) Maschke, Joachim und Scherr, Silvia (2019): Hotelbetriebsvergleich Deutschland.
- 56) Dolnicar, Sara, Juvan, Emil und Grün, Bettina (2020): Reducing the plate waste of families at hotel buffets – A quasi-experimental field study. *Tourism Management*, 80, 104103. doi: <https://doi.org/10.1016/j.tourman.2020.104103>.
- 57) UBA (2021): Mehrweg für Speisen und Getränke zum Mitnehmen. Informationen für die Gastronomie. [www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1/publikationen/210614\\_fachbrosch\\_1\\_bf.pdf](http://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1/publikationen/210614_fachbrosch_1_bf.pdf).
- 58) DMO sind (meist öffentlich-rechtliche) Organisationen, die bestimmte Reiseziele (Destinationen) und ihre entsprechenden Leistungsträger fördern und vermarkten.
- 59) Vgl. z. B. EU-Kommission (2017): A. a. O.
- 60) Das gilt nur für die Bereiche, die für Gäste sichtbar sind.
- 61) DEHOGA Bundesverband (2023b): Mehrwegangebotspflicht seit Januar 2023. [www.dehoga-bundesverband.de/branchenthemen/mehrwegangebotspflicht](http://www.dehoga-bundesverband.de/branchenthemen/mehrwegangebotspflicht).
- 62) Lohr, Bernhard (2023): Kreislaufwirtschaft: Pilotprojekt für neues Pfandsystem. In: *Süddeutsche Zeitung*, 26.06.2023. [www.sueddeutsche.de/muenchen/landkreismuenchen/mehrweggeschirr-take-away-essen-to-go-recup-revelo-recirc-le-1.5970153](http://www.sueddeutsche.de/muenchen/landkreismuenchen/mehrweggeschirr-take-away-essen-to-go-recup-revelo-recirc-le-1.5970153); ReFrastructure (o. D.): Haar geht den Mehrweg. <https://refrastructure.org/haargehtdenmehrweg>.



Mehr WWF-Wissen  
in unserer App.  
Jetzt herunterladen!



iOS



Android



Auch zugänglich  
über einen Browser



**Unser Ziel**

Wir wollen die weltweite Zerstörung der Natur und Umwelt stoppen und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Einklang miteinander leben.

**Unterstützen Sie den WWF**

IBAN: DE06 5502 0500 0222 2222 22

**WWF Deutschland**

Reinhardtstr. 18 | 10117 Berlin

Tel.: +49 30 311777-700

info@wwf.de | wwf.de